

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

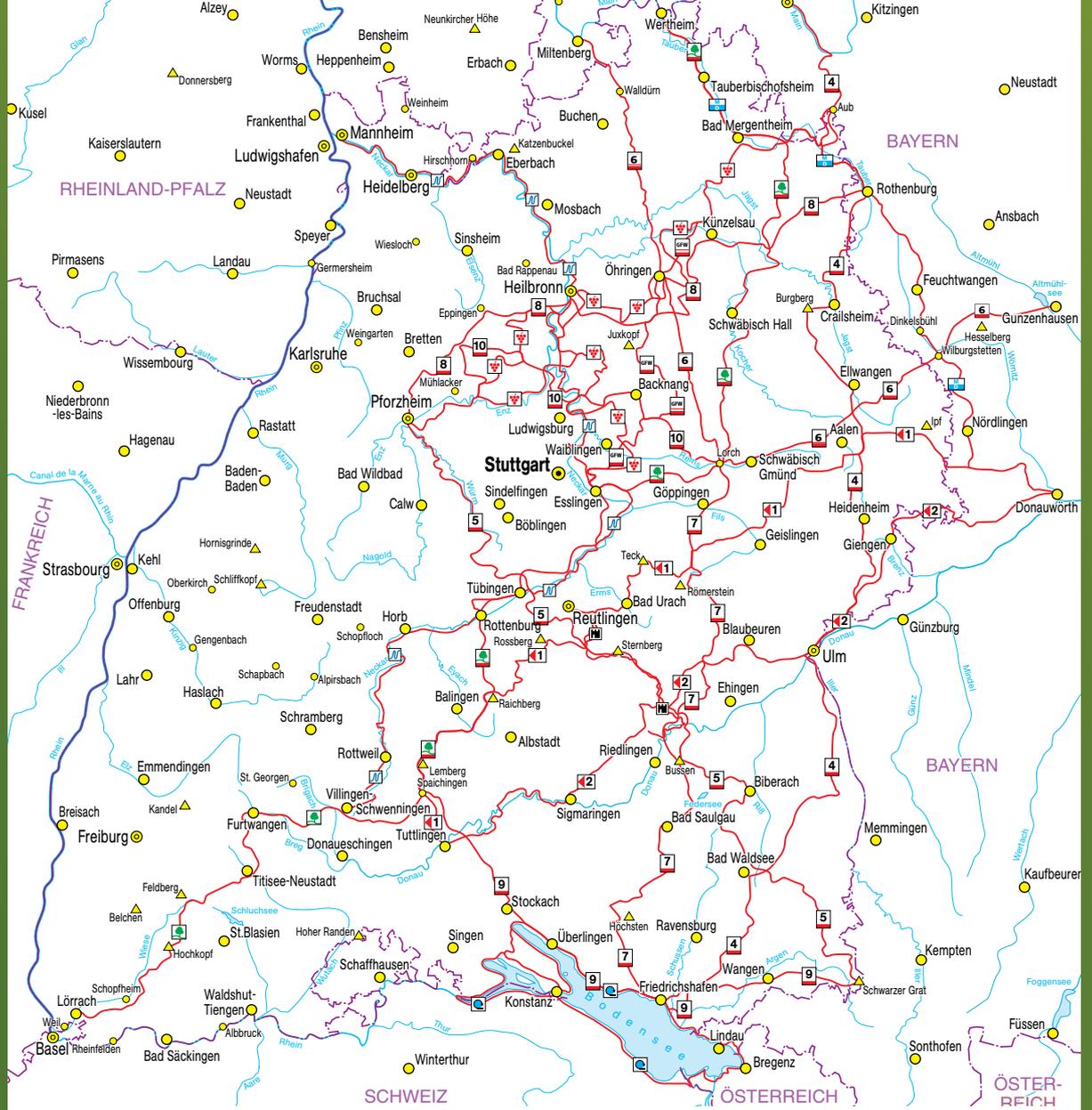
3/2013



125¹⁸⁸⁸
Jahre 2013

Schwäbischer
Albverein

Unsere Haupt- und Gebietswanderwege



- | | | |
|---|--|--------|
|  | HW 1 Schwäbische Alb-Nordrand-Weg, Donauwörth – Tuttlingen | 365 km |
|  | HW 2 Schwäbische Alb-Südrand-Weg, Donauwörth – Tuttlingen | 295 km |
|  | HW 3 Main-Neckar-Rhein-Weg, Wertheim – Lörrach
Wanderweg Baden-Württemberg | 540 km |
|  | HW 4 Main-Donau-Bodensee-Weg, Würzburg – Friedrichshafen | 415 km |
|  | HW 5 Schwarzw.-Schwäb. Alb-Allgäu-Weg, Pforzheim – Schwarzer Grat | 325 km |
|  | HW 6 Limes-Wanderweg, Miltenberg – Wilburgstetten | 240 km |
|  | HW 7 Schwäbische Alb-Oberschwaben Weg, Lorch – Friedrichshafen | 230 km |
|  | HW 8 Franken-Weg, Pforzheim – Rothenburg o. d. Tauber | 220 km |
|  | HW 9 Heuberg-Allgäu-Weg, Spaichingen – Schwarzer Grat | 185 km |
|  | HW 10 Stromberg-Schwäbischer Wald-Weg, Pforzheim – Lorch | 165 km |
|  | GFW Georg-Fahrbach-Weg, Criesbach – Stuttgart | 130 km |
|  | Württembergischer Weinwanderweg, Aub (Unterfr.) – Esslingen | 470 km |
|  | Neckarweg, Schweningen – Gundelsheim | 325 km |
|  | Burgenweg, Reutlingen – Zwiefalten | 85 km |
|  | Bodensee Rundweg, Stein am Rhein – Stein am Rhein | 250 km |



Hansjörg Schönherr
 Unser Wegenetz – unser Erkennungszeichen
**Wandern ist und bleibt
 unsere Kernkompetenz 4**



Die Zusammenarbeit des
 Schwäbischen Albvereins mit
 den amtlichen Kartenmachern
Gemeinsam geht's besser 10



Martina Steinmetz
 Wegepflege und Verkehrssicherungspflicht
**Was steckt hinter den markierten
 Wanderwegen des Schwäbischen
 Albvereins? 12**



Hansjörg Schönherr
**Nur die Digitale Wanderwegeverwaltung
 hat Zukunft 14**



Rückblick auf unsere Festveranstaltungen
125 Jahre Schwäbischer Albverein 16



Feierlichkeiten am Gründungsort
Landesfest in Plochingen 18



Bernd Euchner, Katja Hannig
 Lust auf Natur? Raus ins Glück:
Junior Ranger sind im Kommen 22



Dr. Veronika Mertens
Kunst und Wandern 24



**Geschichtsspaziergang
 im Alten Schloss 25**

Gunter Haug
Abenteuer Landesgeschichte 26

Kurt Heinz Lessig
Unsere kleine Tierkunde 27

Forum 27

Kinderseite – der Rabe erzählt 29

Schwäbische Albvereinsjugend 30

Aus den Fachbereichen 32

Schwäbischer Albverein – Aktiv 42

Schwäbischer Albverein – Intern 52

Neue Bücher & Karten 58



Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde,

wenn Sie diese Ausgabe der »Blätter des Schwäbischen Albvereins« in den Händen halten, sind zwei Drittel unseres Jubiläumsjahres auch schon wieder Vergangenheit. Höhepunkte gab's bislang genügend. Am 28. April sind wir in Ulm Weltmeister geworden, in der »guten Stube« Baden-Württembergs, dem Weißen Saal des Neuen Schlosses zu Stuttgart erlebten wir am 5. Mai den Festakt zum 125jährigen Vereinsjubiläum, in Plochingen feierten wir Anfang Juni ein prächtiges Landesfest, das Jugendzentrum Fuchsfarm ist nach Abschluss der Renovierungsarbeiten am 6. Juli wieder eröffnet worden, zahlreiche weitere Veranstaltungen sind über die Bühnen gegangen. Diese alle hier aufzuzählen, ist nicht der Platz, aber feststellen will ich: Jede dieser Veranstaltungen war wichtig! Und allen, die zu deren Gelingen beigetragen haben, sage ich dafür ein ganz besonderes Dankeschön. Weitere Veranstaltungen werden noch folgen. Und das ist gut so, denn all' das trägt dazu bei, dass unser Schwäbischer Albverein einer breiten Öffentlichkeit gegenwärtig bleibt und allen, die uns noch nicht ganz so gut kennen sollten, besser bekannt wird. Nutzen wir also auch den Rest des Jubiläumsjahres in diesem Sinne. Im Jubiläumsjahr liegt es besonders nahe, das Thema Wandern zum Schwerpunkt einer Ausgabe der Albvereinsblätter zu machen. Genau das haben wir in der vorliegenden Ausgabe getan.

Viel Vergnügen beim Schmökern und herzlichste Grüße

Hansjörg Schönherr
 Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins



Unser Wegenetz – unser Erkennungszeichen

Wandern ist und bleibt unsere Kernkompetenz

Von Hansjörg Schönherr, Vizepräsident

Bei einem Verein für Bewegungsspiele oder einem Turn- und Sportverein ist für jedermann offenkundig, welche Vereinszwecke verfolgt werden. Bei einem Verein, der den Namen eines aus mesozoischem Jurakalk bestehenden Mittelgebirges in Süddeutschland trägt, kann das jedenfalls nicht als gewährleistet vorausgesetzt werden. Und doch wissen selbst die meisten Nichtmitglieder, was den Schwäbischen Albverein ausmacht. Dies haben die vielen Pressemitteilungen aus Anlass unseres 125-jährigen Bestehens eindrucksvoll bewiesen: Unser Erkennungszeichen in der Gesellschaft ist zweifellos das Wandern! Wandern ist die Kernkompetenz des Schwäbischen Albvereins.

Dabei ist Wandern, so zeigt schon ein kurzer Blick in unsere Vereinsatzung, quasi nur die Überschrift für die Durchführung von regionalen und überregionalen Wanderungen, die Förderung der Gesundheit durch regelmäßige Wanderungen, die Ausbildung von Wanderführern, von Fachwarten für Naturschutz und für Wanderwege, die Anlage und Pflege von Wanderwegen und Wanderrouten sowie die Herausgabe von Wanderkarten und Wanderliteratur und den Bau und die Unterhaltung von Wanderstützpunkten und Aussichtstürmen für die Allgemeinheit.

Wir wandern auf dem von unseren Mitgliedern gekennzeichneten Wegenetz. Im Verlauf von 125 Jahren ist dieses auf mehr als 23.000 Kilometer angewachsen und dehnt sich weit über das Gebiet der Schwäbischen Alb hinaus aus, vom Taubergrund bis zum Bodensee, vom östlichen Schwarzwaldrand bis zum Ries. »Die Wanderzeichen – für viele ein Rätsel« betitelt Hubert Kaltenbach im September 2003 seinen Artikel in der Südwestpresse, in dem er seinen Lesern die Logik unserer Markierungszeichen aufdeckte. Wer immer noch nicht hinter

Umrahmt von mächtigen Felsen: auf den HW 2, 5 und dem Burgenweg im Großen Lautertal.

das Geheimnisvolle dieser Markierungszeichen gekommen ist, kann in dem zum 125-jährigen Vereinsjubiläum erschienenen Buch »125 Jahre Schwäbischer Albverein GESTERN HEUTE MORGEN« auf den Seiten 22 bis 25 umfassend Aufklärung finden.

Man kann trefflich über die Vor- und Nachteile dieser Zeichen diskutieren und andere Systeme für besser halten, eines lässt sich nicht von der Hand weisen, und das ist für Markierungszeichen das Wichtigste: In unseren Wanderkarten sind entlang des Verlaufs der Wanderwege dieselben Symbole eingetragene, die auch in der Natur den Verlauf des Wanderwegs markieren. Dass die Vielzahl der in 125-jähriger Tradition entstandenen Markierungszeichen nur mit unverhältnismäßig hohem und deshalb nicht zu verantwortendem finanziellem Aufwand in ein anderes System überführt werden könnte, liegt auf der Hand. Also, stehen wir doch zu unserer Tradition und nörgeln nicht daran herum! Wer sich jedenfalls an unseren Markierungszeichen orientiert und unsere Wanderkarten im Marschgepäck hat, kann nicht vom rechten Wege abkommen!

Allein mit dieser Art der Wanderwegemarkierung dient der Schwäbische Albverein der wanderfreudigen Gesellschaft in höchstem Maße. Der Schwäbische Albverein erbringt diese Dienstleistung gemeinnützig und ohne jeglichen kommerziellen Hintergedanken. Und er war wie die anderen großen Wandervereine in Baden-Württemberg bereit, sich 1999 in einer Vereinbarung mit der Landesregierung zu verpflichten,



EW



EW

Auf bezeichneten Wege darf man eine Wacholderheide durchqueren (ganz oben). Die schönsten Wege führen am Fluss entlang, wie hier an der oberen Donau (oben).

»auf die Erschließung neuer Wege zu verzichten, es sei denn, dies ist aus Gründen des Natur- und Biotopschutzes, im Rahmen von Besucherlenkungsmaßnahmen oder bei einer Überarbeitung des Wegenetzes mit dem Ziel einer attraktiveren Wegeführung und einer verringerten Wegedichte erforderlich«. Ach, würde doch die Landesregierung auch alle Tourismusgemeinschaften und Kommunen auf diese Vereinbarung verpflichten und selbige sich so streng an diese Regeln halten wie wir!

Der Zeitgeist brachte es mit sich, dass dem Kommerz auch das Wandern nicht verborgen blieb. Seit Jahren wird von selbsternannten Instituten, einschlägigen Vereinen und anderen der Wandertourismus systematisch entwickelt. Das dabei an den Tag gelegte Vorgehen gleicht immer demselben Strickmuster. Die Urbedürfnisse aller Wandervilligen, nämlich abzuschalten von den Mühen und Sorgen des Alltags, dabei die Natur zu erleben und Landschaft zu genießen, sind die Basis für eine professionelle Vermarktung, die hohe Besucherzahlen und touristische Umsätze garantieren soll. Und weil es in Deutschland Zehntausende von Kilometern mit markierten Wanderwegen gibt, die – so wird suggeriert – dem Wanderfreund die Auswahl so ungemein erschweren, bieten sich besagte Institute, Vereine u.a. mit dem Anschein des Uneigennütigen an, diese Auswahl für den Wanderer zu treffen. Dabei selektieren diese Institute, Vereine u.a. doch bloß aus dem von uns unterhaltenen Wegenetz die »Filetstücke«, zertifizieren diese nach zum Teil selbst definierten Regeln, um

Jeder Kompromiss ist auch immer Zeichen von Vernunft

Sie haben es sicherlich auch schon aufgeschnappt. Die Wogen sind in letzter Zeit mitunter mächtig hoch gegangen, wenn es um die Namensgebung, die Markierungszeichen und die Wegweisertafeln von touristischen Wanderwegen ging, die gleichzeitig immer noch auch unsere Wanderwege sind und von unseren Wegewarten sorgsam gehegt und gepflegt werden.

Der Schwäbische Alb Tourismusverband e.V. (SAT) sieht bekanntlich unseren HW 1 als touristische Leitroute mit »Botschafterfunktion« für die gesamte Wanderregion Schwäbische Alb und hat für dessen touristische Vermarktung einen prägnanten und einprägsamen Begriff gesucht und sich schließlich für die Bezeichnung »Albsteig« entschieden – ohne jegliche vorherige Abstimmung mit dem Schwäbischen Albverein.

»Ha, wia hemmr's denn«, hat sich ob dieser Vorgehensweise hoffentlich jeder aufrechte Albvereiner gedacht und Recht damit getan. Manche äußerten sich auch in deutlicherem Ton.

Rechtlich gegen den SAT vorzugehen, schied von Anfang an aus. Unsere Wegenamen und Markierungszeichen sind markenrechtlich nicht geschützt. Dem SAT die Verwendung des Namens »Albsteig« zu verbieten oder eine Abmahnung für die weitere Verwendung zu veranlassen, können wir schlichtweg nicht durchsetzen.

Weil »Berg ond Tal net zsmmakomma können, aber d'Leut« – besonders die Vernünftige -, haben wir also Gespräche mit dem SAT geführt. Einige! Und mittlerweile haben wir's schriftlich von dessen Vorsitzendem: »Um die historische Bedeutung als »Hauptwanderweg 1« des Schwäbischen Albvereins zu unterstreichen und zu respektieren, werden wir deshalb bei Veröffentlichungen – wo immer es geht – darauf verweisen, dass es sich beim »Albsteig« um den traditionsreichen »Schwäbische Alb – Nordrand-Weg / HW 1« handelt. Unabhängig hiervon akzeptieren und respektieren wir selbstverständlich, dass für den Schwäbischen Albverein weiterhin die Bezeichnung »Schwäbische Alb – Nordrand-Weg« gilt«.

»Ha, wenn des so isch, no wird ma doch au no gemeinsam so a Wegtäfele für den Weg nabrenge!« Und tatsächlich, auch das ist gelungen (siehe Bild).

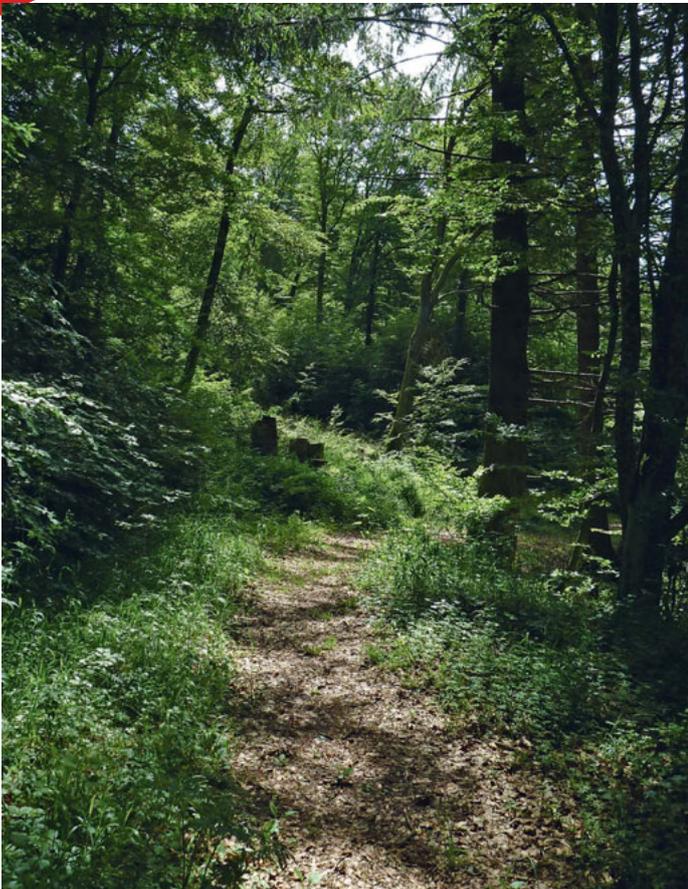
Unser Logo, unsere langschriftliche Bezeichnung des Weges »Schwäbische Alb – Nordrand-Weg«, unsere Kurzbezeichnung »HW 1« und gar dreifach unser rotes Dreieck als Markierungszeichen kennzeichnen das neue Wegtäfele. Ja, es stimmt, auch vom SAT stehen Angaben auf dem Wegtäfele. Aber jeder, der will und klaren Blickes ist, sieht, dass der Schwäbische Albverein mit diesem Weg und mit diesem Wegtäfele etwas zu tun hat.

Und wer jetzt immer noch mit dem Schicksal hadert, dem helfe dies: Diese Wegtäfele kosten den Schwäbischen Albverein nichts – außer der Mitverantwortung und Mithilfe beim Anbringen – und jeder von unseren Wegewarten kann zwischen jeweils zwei aufeinander folgenden Wegtäfele immer noch beliebig viele rote Dreiecke an die Baumstämme malen. *Hansjörg Schönherr*

 	Kapf * *	5,0 km
	Rußberg X	10,5 km
	Risiberg X	14,0 km
	Klippeneck * X	22,5 km



Da freuen sich die Füße und das Herz: Wanderweg zwischen Wiesen bei Burg Derneck (oben). Ein schattiges Waldwege verspricht Erholung bei sommerlichen Wanderungen (links).



ten und eine hohe Wertschöpfung für jedwede Gastronomie direkt am Wanderweg versprechen.

Um dies klarzustellen: Ich habe nichts dagegen einzuwenden durch welche Einflüsse Leute zum Wandern gehen veranlasst werden, – Hauptsache, sie tun's – und auch nicht, auf welche Weise andere ihr Geld verdienen. Andererseits empfinde ich aber, dass das Ziel dieses Gebarens viel zu sehr der Geldbeutel ist, viel zu wenig das Herz und das Gemüt. Wandern ist für zu Viele nicht mehr das gesellige und gemütliche »Genießen mit allen Sinnen«, nicht mehr »Beten mit den Füßen«, sondern bloßer Event, wo, gezielt gelenkt, nur noch dort gewandert wird, wo andere festgelegt haben, dass was los ist.

Wenn sich ein solcher »Zug der Zeit« erst mal in Bewegung gesetzt hat, hält den nichts mehr auf, schon gar nicht jammern, wehklagen oder sich ärgern! Ob wir eine Entwicklung wie diese wollen oder nicht, ist nicht die Frage. Verzagt und von der Welt enttäuscht die Hände in den Schoß legen, dürfen wir beim Thema Wandern keinesfalls! Wir müssen uns vielmehr mit aller Kraft für unsere Kernkompetenz ins Zeug legen!

Unsere ersten Reaktionen auf diese Entwicklungen, nämlich die Zertifizierung unseres HW 1 zum »Qualitätsweg Wanderbares Deutschland« nach den Qualitätsregeln des Deutschen Wanderverbands, die Einführung des Gesundheitswanderns, der gefundene Kompromiss für die gemeinsame Gestaltung der Wegtafel für den Schwäbische Alb – Nordrand-Weg/HW 1 bzw. Albsteig (siehe S. 5) und die Realisierung der Digitalen Wanderwegeverwaltung (siehe S. 14) sind richtig und verdienen Respekt.

Das Gesundheitswandern unterstreicht in besonderer Weise unsere Kernkompetenz und ist ein tolles Bewegungsprogramm, das Wandern, Naturerlebnis, Geselligkeit und physiotherapeutische Übungen wirkungsvoll kombiniert. Gesundheitswanderungen werden von zertifizierten Gesundheitswanderführern angeboten und dauern meist um die

ihnen für die Ohren Vieler offensichtlich wohlklingende Namen, wie »Premiumweg«, »Prädikatswanderweg«, »Top Trail« oder »Albsteig« verleihen zu können. Klar, dass zu einem solchen Tun auch unsere, in den Augen dieser anderen, »verstaubten« Markierungszeichen durch durchgestylte Wegweiser ersetzt werden müssen. Gegenden, wo ausreichend Qualitätswege ausgewiesen sind, für die genügend touristische Informationen im Internet stehen oder auf Hochglanz-Broschüren gedruckt vorliegen und in denen die Verkehrsanbindungen stimmen, werden auf diese Weise zur Qualitätsregion mit Qualitätsgastgebern, die besonders hohe Gästezuwachsra-



Reinhard Wolf



Reinhard Wolf



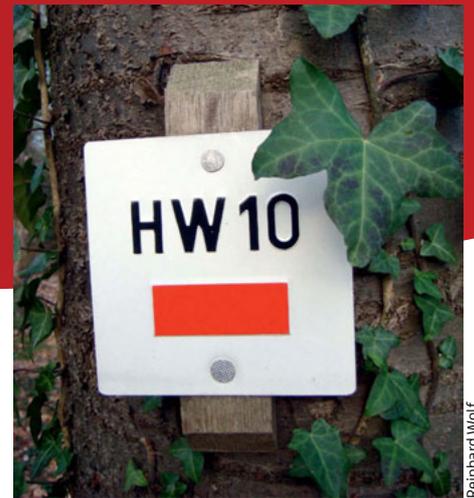
Reinhard Wolf



Reinhard Wolf



Reinhard Wolf



Reinhard Wolf

Wegzeichen beim Bahnhofle oberhalb von Neidlingen (oben links). Wegmarke bei der Breiteich (Schwäbisch Hall-Heimbach) (oben Mitte). Wegmarken auf dem Raichberg (oben rechts). Wegmarken zwischen Poppenweiler und Neckarweihingen (links). Wegzeiger auf dem Hächsten (Mitte). Wegmarke auf dem Lemberg bei Affalterbach (rechts). Am HW 7 (unten). Donauerglandweg bei Gosheim (ganz unten).

Wer steckt hinter den markierten Wanderwegen des Schwäbischen Albvereins?

Zum Wanderweg wird ein Weg erst dann, wenn er aufgrund seiner Markierung sichtbar für Wanderer gekennzeichnet ist. Der Schwäbische Albverein betreut ein Wanderwegenetz von mehr als 23.000 Kilometer markierter Wanderwege: Wegzeiger weisen den Weg an Kreuzungen, Wegmarken kennzeichnen den Wegverlauf auf der Strecke und Namenstafeln beschreiben die Örtlichkeit. Ein ausgeklügeltes Markierungssystem mit unterschiedlichen Wegzeichen und Farben steckt hinter diesem Wanderwegenetz; die Grundsätze wurden bereits 1901 festgelegt. Diese markierten Wanderwege sind das Aushängeschild des Schwäbischen Albvereins. Es ist daher wichtig, dass diese lückenlos, fehlerfrei, eindeutig und nachhaltig gepflegt werden. Über 700 ehrenamtliche Wegewarte kümmern sich vor Ort um diese Wege. Betreut werden diese von 33 Gauwegemeistern, die in ihren jeweiligen Gauen Ansprechpartner für Fragen sind und Hilfestellung geben. Seit diesem Jahr gibt es drei Hauptwegemeister, die gemeinsam das Vereinsgebiet betreuen: Michael Burkhardt übernimmt dabei den nördlichen, Gerhard Stolz den südwestlichen und Reinhard Klemp den südöstlichen Teil. Die Hauptwegemeister stehen in ihrem jeweiligen Bereich den Gauwegemeistern unterstützend zur Seite. Darüber hinaus nehmen sie an dem neuen »Arbeitskreis Wege« teil. In diesem Arbeitskreis werden Themen diskutiert und angesprochen, die die Wegearbeit betreffen, wie beispielsweise die Schulung und Unterstützung der Gauwegemeister und Wegewarte oder die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Tourismusverbänden. Weitere Teilnehmerin dieses Arbeitskreises »Wege« ist die Wegereferentin Martina Steinmetz, die in der Hauptgeschäftsstelle Ansprechpartnerin für den Bereich Wege ist. Sie steht bei Fragen und Anregungen der Gauwegemeister zur Verfügung, kümmert sich um die Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden und steht in engem Kontakt mit dem LGL (Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg).



Gerlinde Burkhardt



Reinhard Wolf



So siehts im Kofferraum des Wegemeister-Autos aus: gut gerüstet für alle Fälle. Auch eine Klappleiter gehört zur Ausrüstung (oben links). Erst vor Ort wird entschieden, welcher Aufkleber wo angebracht wird. Sie müssen leuchten und von Weitem erkennbar sein (oben). Zu den Aufgaben des Streckenpflegers gehört auch das Säubern der Wegzeichen, die nicht nur von Dreck, sondern auch von Aufklebern befreit werden müssen (oben rechts). Gauwegemeister Gerhard Stolz am Sternberg (rechts).

zwei Stunden. Dabei wird zwar bloß eine Strecke von wenigen Kilometern erwandert, bei den Stopps zwischendurch durch spezielle Übungen aber die Muskulatur gekräftigt und gedehnt und die Koordination geschult. Für die Teilnahme an diesen vorbeugenden Gesundheitsmaßnahmen zahlen mittlerweile die mitgliederstärksten Krankenkassen Geldprämien an ihre Mitglieder und zwar in einer Höhe, die den Jahresbeitrag eines Mitglieds im Schwäbischen Albverein bei weitem übersteigt.

Wandern ist altersunabhängig. Unser Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß bohrt leidenschaftlich und – wie es kein geringerer als Landtagspräsident Guido Wolf während seiner Festrede beim diesjährigen Landesfest in Plochingen unter dem Beifall des ganzen Saales ausdrückte – »mit sympathischer Penetranz« beim Kultusministerium Baden-Württemberg fortwährend dafür, das Schulwandern wieder mehr zu pflegen. Übrigens, wer unseren Präsidenten dabei tatkräftig unterstützen will, kann sich doch einfach bei der nächstgelegenen Schule oder einem ihm bekannten Lehrer als Wanderführer für den nächsten Wandertag anbieten. Klar, dass sich ein solcher Wanderführer damit selbst gehörig fordert, denn wenn er nicht vom ersten Augenblick an die Schüler mit seinen

Ausführungen fesseln kann, hört ihm schnell keiner mehr zu. »Doch wer nicht wagt, der nicht gewinnt!« oder »Nur unter Druck erbringt der Mensch seine beste Leistung!« So gedacht, sind wir dann schließlich alle gefordert, unsere Mitmenschen, die noch nicht dem Schwäbischen Albverein verbunden sind, unter unserer Obhut zum Wandern zu bringen. »Gezieltes Wandern mit Andern«, muss quasi das Motto lauten, ohne dadurch die Gemeinschaft der Ortsgruppe zu stören. Und diese »Andern« können viele sein. Warum nicht beim nächsten Klassentreffen oder dem jährlichen Ausflug mit den Arbeitskollegen einen unserer Wanderführer engagieren und sich gemeinsam ein wenig mehr bewegen als sonst? Das geht auch mit den Nachbarn, die sich sonst nur beim sommerlichen Straßen-Hock gemütlich zusammensetzen und sogar mit befreundeten Rentnern und Pensionären. Denn die demographische Entwicklung hat schließlich auch ihre guten Seiten. Zur Zeit der Gründung unseres Vereins war die Lebenserwartung gerade mal halb so hoch wie heute. Unsere Lebenserwartung nimmt Jahr für Jahr



EW

Wegereferentin Martina Steinmetz beim Anbringen ihres ersten Wegzeichens am Burgenweg (HW 5).

um jeweils drei Monate zu, das sind sechs Stunden täglich. Wer also übers Wandern eine rüstige Jungrentnerin als Mitglied gewinnt, kann statistisch jedenfalls durchaus davon ausgehen, dass die Wanderfreundin die 25-jährige Vereinszugehörigkeit bei noch ordentlicher Gesundheit erlebt.

Wer jetzt noch weitere Argumente braucht, um mitzuhelfen, bisher noch abseits Stehende fürs Wandern zu begeistern und übers gemeinsame Wandern auch als neue Mitglieder für den Schwäbischen Albverein zu gewinnen, bitte: Längst ist in wissenschaftlichen Studien nachgewiesen, dass regelmäßiges Wandern selbst von wenigen Kilometern das Risiko, an Demenz zu erkranken, halbieren kann, Altersdepressionen deutlich verringert, für Diabetiker nur Vorteile bringt, Blutdruck senken hilft, usw.. Es ist also niemals zu spät, andere von unserem Schwäbischen Albverein zu begeistern. Und wer unsere Kernkompetenz erst mal schätzen gelernt hat, der merkt schnell, dass der Schwäbische Albverein, wie es Raimund Weible am 8. Juni 2013 in seinem Leitartikel in der Schwäbischen Post formuliert hat, »als praktischer Heimatpfleger die alten Volkstänze lebendig hält, die Trachten bewahrt und sich um Kleindenkmale sorgt, sich als anerkannter Naturschutzverband um die Biotope, um Wacholderheiden, Orchideen- und Streuobstwiesen, um Feuchtgebiete und Bäche kümmert, einen eigenen Naturschutzpflegetrupp unterhält, über 160 Hektar Naturschutzflächen verfügt und diese regelmäßig pflegt und Hunderte von Naturschutzwarten hat, die Sorge dafür tragen, dass die Heimat ihre Artenvielfalt behält.«

Lassen Sie uns gemeinsam stark sein für Europas mitgliederstärksten Wanderverein, für Jung & Alt, für alle Freunde von Natur, Heimat & Wandern, eben: für unseren Schwäbischen Albverein. 🍷

Was ist ein Qualitätsweg?

Wandern liegt im Trend! Immer mehr Menschen schnüren ihre Wanderstiefel und wollen die vielfältige Landschaft Deutschlands erkunden. Aus diesem Grund stehen die Wanderwege vermehrt im Fokus der Tourismusverbände, Landkreise und Gemeinden. Denn attraktive Wanderwege locken zahlreiche Besucher in die Region und kurbeln den dortigen Tourismus an. Die Zertifizierung der Wanderwege bietet eine Vermarktungschance, denn damit kann überregional geworben werden. Auch den Wandervereinen bietet die Zertifizierung die Möglichkeit, auf ihre schönsten Wege im Vereinsgebiet hinzuweisen.

Im Kooperationsprojekt »Wanderbares Deutschland« wurde vom Deutschen Wanderverband in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Tourismusverband das Ziel der Förderung eines nachhaltigen Wandertourismus formuliert. Besonderes Augenmerk gilt der Qualität der Wanderwege, die mit dem Gütesiegel »Qualitätsweg Wanderbares Deutschland« durch den Deutschen Wanderverband ausgezeichnet werden können.

Dabei erfüllt nicht jeder markierte Wanderweg die Anforderungen, die an diese Qualitätswege gestellt werden. Dem Bewertungssystem liegt ein umfangreicher Kriterienkatalog zugrunde. Mithilfe dieser Kriterien sollen die subjektiven Ansprüche heutiger Wanderer greifbar gemacht werden. Der Kriterienkatalog enthält dabei zum einen neun Kernkriterien, die auf den gesamten Weg zutreffen müssen, zum anderen 23 Wahlkriterien, die bei der Überprüfung des in 4-km-Abschnitten unterteilten Wanderwegs bewertet werden. Der Wanderweg wird damit auf Stärken und Schwächen geprüft und bei ausreichender Punktzahl als Qualitätsweg ausgezeichnet.

Die Kriterien lassen sich fünf großen Themenbereichen zuordnen: Zum einen geht es um die Wegebeschaffenheit. Naturnahe Wege und Pfade werden positiv gewertet; mindestens 35 % solcher naturnaher Wege sind zwingend für den gesamten zertifizierten Wanderweg vorgeschrieben. Wegabschnitte auf oder neben befahrenen Straßen sowie asphaltierte Teilstücke dürfen nur in geringem Maße vorhanden sein.

Zum anderen wird eine nutzerfreundliche Markierung erwartet, diese ist nach den Markierungsrichtlinien des Deutschen Wanderverbandes anzubringen. Weiter werden Kriterien bewertet, die Abwechslung und Erlebnispotential im Verlauf des Wanderwegs prüfen. Hierbei sind Aussichtspunkte, Gewässer sowie landschaftliche Attraktionen als Beispiele zu nennen. Auch kulturelle Highlights wie Burgen, Kapellen oder Kleindenkmale spielen bei der Bewertung eine Rolle. Zuletzt werden infrastrukturelle Einrichtungen wie Rastplätze und Gasthöfe bewertet sowie störende Bauten wie Gewerbegebiete oder Kläranlagen.

Um zu gewährleisten, dass die Wanderwege auf Dauer in gutem Zustand gehalten werden, muss die Zertifizierung des Wanderweges alle drei Jahre erneut durchgeführt werden.

Im Vereinsgebiet des Schwäbischen Albvereins wurde 2009 der Schwäbische Alb – Nordrand-Weg (HW 1) von Donauwörth nach Tuttlingen mit einer Länge von 365 km zertifiziert. Die Nachzertifizierung wurde 2012 erfolgreich durchgeführt. Diese Zertifizierung wurde vom SAT (Schwäbische Alb Tourismus) in Auftrag gegeben, die Umsetzung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein. Der Donauberglandweg vom Lemberg bis Beuron (rund 60 km) sowie der Donau-Zollernalb-Weg von Beuron zurück zum Lemberg (rund 150 km) sind als weitere zertifizierte Qualitätswege im Albvereinsgebiet zu nennen.

Abschließend soll jedoch festgehalten werden, dass ein nicht qualifizierter Wanderweg nicht unbedingt schlechter ist als ein qualifizierter! Zwar eignet sich nicht jeder Wanderweg zum Qualitätsweg, doch auch bei denen, die geeignet wären, muss zuerst ein gesteigertes touristisches Interesse an dessen Vermarktung vorhanden sein, damit solch eine Zertifizierung beantragt und durchgeführt wird.

Martina Steinmetz, Wegereferentin

Gemeinsam geht's besser

Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg

Zweifelsohne war es ein feiner Zug, als das Königliche Statistische Landesamt dem neu gegründeten Schwäbischen Albverein einen kompletten Satz der Topographischen Karten des Königreichs Württemberg geschenkt hat. Insgesamt waren das 50 Kartenblätter im Maßstab 1:50.000 mit schwarz gedrucktem Karteninhalt auf weißem Papier.

Dieses Geschenk war – in Anlehnung an den Kinoklassiker Casablanca – »der Beginn einer wunderbaren Freundschaft«. Schon 1892 entstand in Gemeinschaftsarbeit die Karte »Reutlingen-Tübingen und Umgebung« als erste Jahregabe für die Mitglieder des Schwäbischen Albvereins. Und der Schwäbische Albverein war es, der Farbe in die amtlichen Karten brachte. Verständlich, denn schwarze Wanderwege in dem ansonsten schwarzen Karteninhalt sind einfach schwer erkennbar. Erstmals sind 1906 in der Karte »Oberes Donautal« die Wanderwege in roter Farbe dargestellt, und das ist bis heute so geblieben.

Nach der Entstehung des Landesvermessungsamts Baden-Württemberg im Jahre 1953 war dieses fürs amtliche Kartenmachen zuständig. Das Bundesland Baden-Württemberg war entstanden und erstreckte sich auf 75 Kartenblätter des Topographischen Kartenwerks im Maßstab 1:50.000, die durch geographische Gitterlinien voneinander abgegrenzt waren, demzufolge sich also die Inhalte an den Kartenrändern nicht überdeckten. So mussten für Wanderungen eigentlich immer mehrere Karten in den Rucksack gepackt werden.

Kostengründe führten 2003 dazu, das jetzige Wanderkartenwerk des Schwäbischen Albvereins entstehen zu lassen. Seit mittlerweile zehn Jahren gibt es diese Wanderkarten im Maßstab 1:35.000, die beidseitig bedruckt sind und bei denen der Blattschnitt sich an der Ausdehnung interessanter Wandergebiete und attraktiver Wanderwege ausrichtet und sich die Karteninhalte zum Nachbarblatt hin also überlappen. Die Karteninhalte sind ergänzt um jede Menge Detailinformationen zum dargestellten Wandergebiet. Dank der neuen Falztechnik und dem größeren Kartenformat gelang es, das für den Schwäbischen Albverein interessante Wandergebiet in 37 Blättern abzubilden.

Den Anfang der grünen Wanderkartenserie machten die beiden Kartenblätter W 15 »Heidenheim/Nördlingen« und W 34 »Konstanz«. Zwei Kartenblätter pro Jahr werden als Jahregaben des Schwäbischen Albvereins herausgegeben, weitere Kartenblätter hat das Landesvermessungsamt und seine heutige Nachfolgebehörde, das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL), in eigener Verantwortung auf den Markt gebracht. Schneller als ursprünglich gedacht, hat sich so das neue Wanderkartenwerk zu einem brauchbaren Ganzen gemauert. 🍷

Ein Dank an die Ehrenamtlichen der Wegearbeit

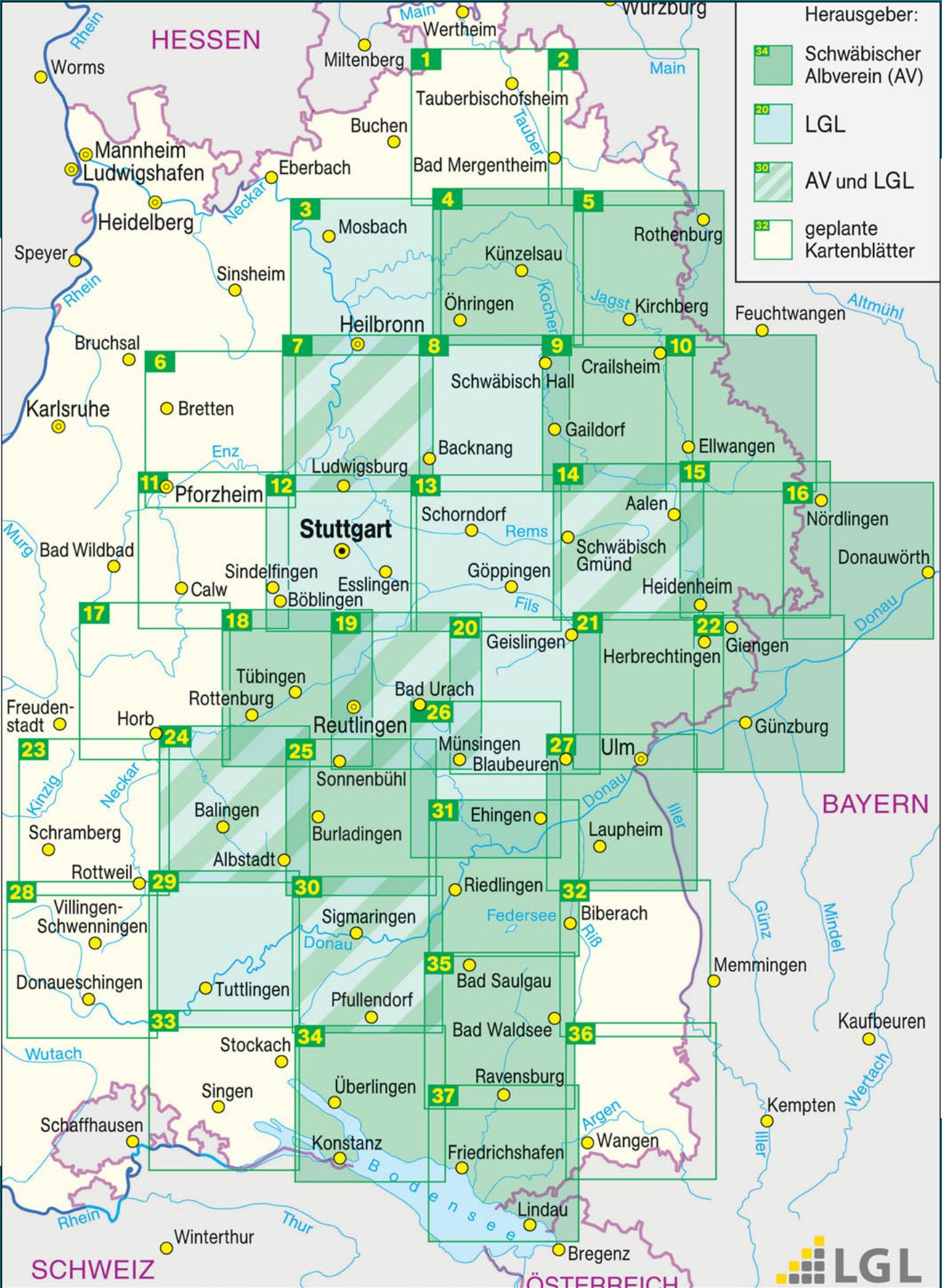
Was wäre das Wandern ohne ausgeschilderte Wege und ohne ein funktionierendes Wanderwegenetz? Die Markierung der Wanderwege bildet das Rückgrat des Wegenetzes des Schwäbischen Albvereins. Wanderer finden sich dank der Kennzeichnung der Wege in der Landschaft zurecht und vertrauen darauf, dass der Weg sie an das gewählte Ziel leitet.

Auch dass die Wanderwege des Schwäbischen Albvereins in den Kartenwerken des LGL (Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung) eingezeichnet sind, kommt nicht von ungefähr: Die Wegedaten werden ständig auf dem aktuellen Stand gehalten. Die Gauwegemeister melden jede Wegänderung an die Hauptgeschäftsstelle, von dort wird die Information an das LGL weitergegeben. Nur aufgrund dieser nachhaltigen Datenpflege werden die Wanderwege des Schwäbischen Albvereins in den Kartenwerken abgebildet.

Nicht nur der Wanderer profitiert von den markierten Wegen. Wenn bei der Wegearbeit beispielsweise in Absprache mit Naturschutzorganisationen eine Besucherlenkung umgesetzt wird, dient dies in besonderer Weise auch dem Naturschutz.

Da die Wegearbeit häufig ohne viel Worte abläuft und selten durch Applaus belohnt wird, soll hiermit ausdrücklich ein großes Dankeschön ausgesprochen werden an alle Wegewarte, Streckenpfleger, Gauwegemeister sowie Hauptwegemeister, die sich um die Wege des Schwäbischen Albvereins kümmern! Ohne ihren Einsatz wären viele Pfade bestimmt schon zugewachsen und Wanderer aufgrund fehlender Markierungen in die Irre gelaufen! Daher nochmals: Ein herzliches Dankeschön!

Martina Steinmetz, Wegereferentin





»Römergraben« bei Mainhardt

Helmut Fischer

Wegpflege und Verkehrssicherungspflicht

Was steckt hinter den markierten Wanderwegen des Schwäbischen Albvereins?

Von Martina Steinmetz, Wegereferentin

Wie vielfältig lassen sich doch Natur und Landschaft auf den zahlreichen Wanderwegen des Schwäbischen Albvereins erkunden und erleben! Unzählige Wanderer nutzen dieses breite Angebot an Wanderwegen. Auch wenn der Schwäbische Albverein dieses Wegenetz vor über 100 Jahren schon angelegt hat, so besitzt er doch lediglich die Markierungszeichen; die Wege selbst sind Eigentum der jeweiligen Grundbesitzer und verlaufen auf öffentlichen wie auch auf privaten Grundstücken. Das Betreten dieser Wanderwege auf Wald und Flur muss jedoch grundsätzlich zum Zwecke der Erholung von den verschiedenen Besitzern geduldet werden. Dieses »Betretrungsrecht« ist gesetzlich verankert: Das unentgeltliche Betreten der freien Landschaft ist im Naturschutzgesetz (§§ 49 und 51 Abs. 1) geregelt. Im Landeswaldgesetz (§ 37 Abs. 1) ist festgelegt, dass jeder den Wald zum Zwecke der Erholung betreten darf. Seit jeher verlässt sich der Wanderer auf die lückenlose und eindeutige Markierung der Wanderwege und heutzutage fast noch mehr als früher, denn in heutiger Zeit sind besonders viele Freizeitwanderer ohne Wanderkarte unterwegs. Zahlreichen Ehrenamtlichen, die sich der Pflege der Wege verschrieben haben, sind diese Wegmarkierungen im Albvereinsgebiet zu verdanken. Beim Anbringen der Markierungen soll von ihnen Verschiedenes beachtet werden: Eine gesetzliche Grundlage für die Markierung der Wege im Wald liefert das Landeswaldgesetz (§ 37 Abs. 5). Dort heißt es, Markierungen müssen durch die unteren Forstbehörden genehmigt werden, der einzelne Waldbesitzer hat diese dann zu dulden. Jedoch sollten Wegmarkierungen an potenziell wertvollen Bäumen nicht genagelt werden. Auch dürfen Eisennägel aufgrund der Schädigung des Holzes nicht verwendet werden. Aber auch die bisher benutzten Aluminiumnägel machen Probleme:

Grund hierfür sind die modernen Schälwerkzeuge in den Sägewerken, die ganze Stämme aussortieren, wenn per Elektronik kleinste Metallstückchen darin entdeckt werden. Das kann dann für den Waldbesitzer merkliche finanzielle Einbußen bedeuten. Grundsätzlich soll daher möglichst gemalt werden; das gemalte Zeichen sollte immer Vorrang haben! Auch außerhalb des Waldes ist mit Umsicht zu markieren, nur dadurch lassen sich Probleme oder gar Streit vermeiden. Bei Markierungen, die beispielsweise innerorts an Hauswänden, Mauern oder Zäunen angebracht werden, sollte in jedem Fall die Erlaubnis des jeweiligen Besitzers eingeholt werden. Mit einem kurzen erklärenden Gespräch geht man Konflikten elegant aus dem Weg! An Kleindenkmälern, wie Wegkreuzen oder an Naturdenkmälern, Kirchen und Kapellen darf grundsätzlich keine Markierung angebracht werden. Pfosten, die zur Anbringung von Wegzeigern an Wegkreuzungen gesetzt werden, müssen ständig kontrolliert werden. Sind diese verschwunden oder abgefault, muss für Ersatz gesorgt werden. Das Wegenetz des Schwäbischen Albvereins unterliegt einem ständigen Wandel, denn immer wieder kommt es vor, dass Wegabschnitte verlegt werden müssen. Wird zum Beispiel ein neues Industriegebiet ausgewiesen oder eine Umgehungsstraße gebaut, so ändert sich der Verlauf des betroffenen Wanderweges. Oder ein Wanderweg, der jahrzehntlang einem stillen Tal folgte, begleitet nun plötzlich eine vielbefahrene Straße, und seine Attraktivität geht dadurch verloren. Es ist wichtig, das Wegenetz an diese veränderten Gegebenheiten anzupassen. Wird nun eine Wegverlegung durchgeführt, so ist im Wald vom zuständigen Gauwegmeister die Genehmigung zur Kennzeichnung dieses Wanderwegs nach den Bestimmungen des Landeswaldgesetzes bei der zuständigen Forstbehörde



Reinhard Wolf

**Auf dem Heimenstein bei Neidlingen mit Blick zum Reußenstein (oben).
Brücke über die Ohrn bei Mainhardt (links).**



Helmut Fischer

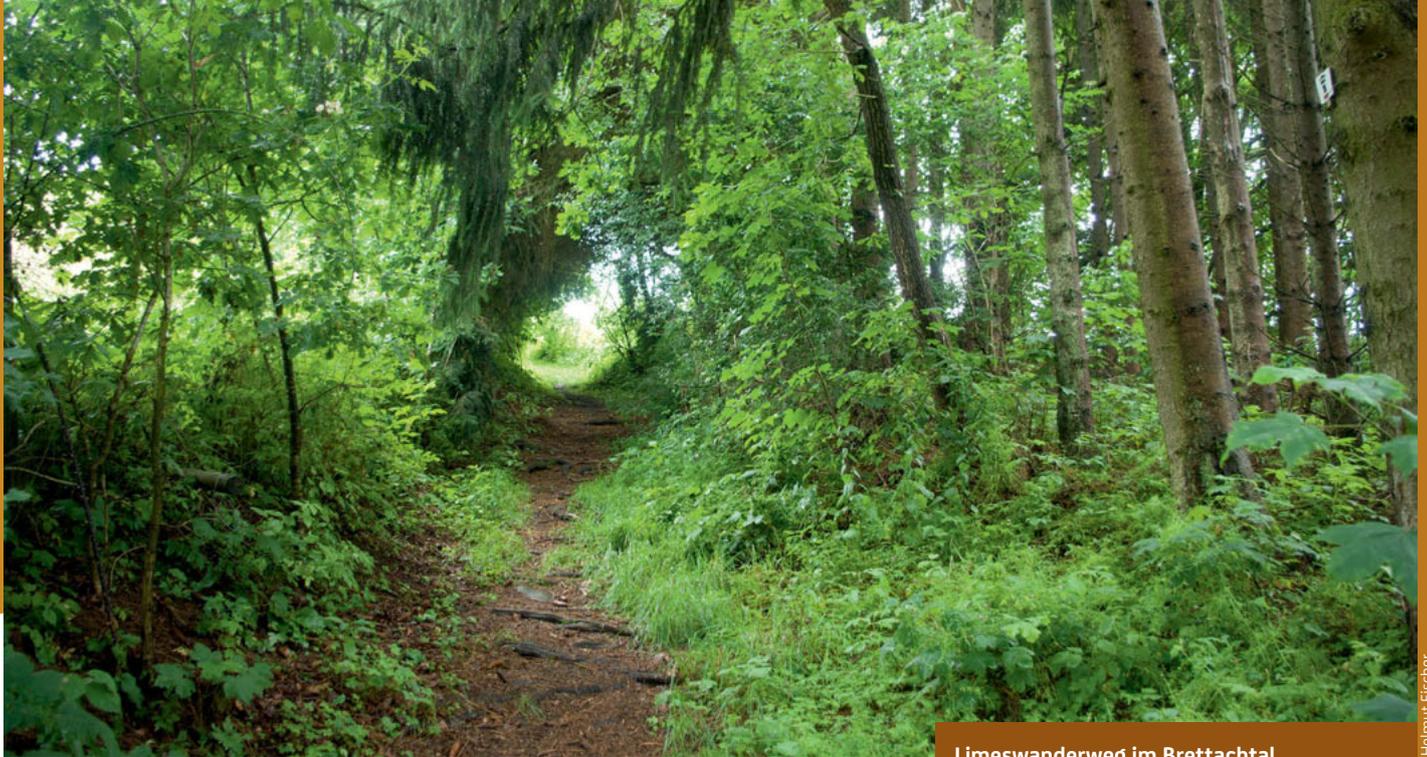
(Landratsamt) einzuholen. Die Aufgabe des Landratsamts ist es dann, mit den jeweiligen Grundstückseigentümern Kontakt aufzunehmen und diese über den neuen Verlauf des Wanderweges zu informieren. Erst nach der erfolgten Genehmigung kann die Wegverlegung im Gelände durchgeführt werden. In der freien Landschaft ist dies nicht erforderlich. Es wird aber empfohlen, mit den zuständigen Stellen Kontakt aufzunehmen. Letztendlich ist es das Ziel beim Erhalt und der Pflege unseres Wanderwegenetzes, den Wanderern durchgängig und schlüssig markierte Wanderwege anzubieten, die die schönsten Teile der Natur- und Kulturlandschaft unseres Albvereinsgebiets erschließen.

Verkehrssicherungspflicht bei Wanderwegen

Ein wichtiges und häufig diskutiertes Thema in der Wegarbeit ist die Verkehrssicherungspflicht. Grundsätzlich lässt sich dazu ausführen: Ist ein Wandersmann auf den markierten Wanderwegen des Schwäbischen Albvereins unterwegs und folgt den Markierungen, die die Wegewarte angebracht haben, von einem Ort zum anderen, übernimmt der Schwäbische Albverein für's Begehen der Wege keine Verkehrssicherungspflicht! Die Wegmarkierung ist nämlich keine Versicherung für den Wegbenutzer, diesen ohne jegliche Gefahr begehen zu können. Für natur- und walddtypische Gefahren, wie beispielsweise abstürzende Äste oder Wurzelwerk, das aus dem Boden ragt, besteht grundsätzlich keine Verkehrssicherungspflicht – die Nutzung von Wald und Flur erfolgt insoweit

stets auf eigene Gefahr. Anders sieht es aus, wenn Kunstbauten, wie Geländer oder Treppen oder ein noch so kurzer Steg über ein Bächle errichtet werden, um den Weg abzusichern, oder wenn Erholungseinrichtungen wie beispielsweise Bänke oder Spielplätze geschaffen werden, um die Attraktivität des Weges zu steigern. Derjenige, der diese Kunstbauten errichtet, übernimmt die volle Verkehrssicherungspflicht für diese Bauten! Er ist dafür verantwortlich, dass diese sicher begangen bzw. benutzt werden können und keine Gefahrenquelle darstellen. Eine regelmäßige Kontrolle ist also vonnöten. Passiert ein Unfall aufgrund mangelnder Sicherheit, so können Schadensersatzansprüche geltend gemacht werden! In einem Landkreis wurde schon das bestehende Geländer an einem Wanderweg von der Forstverwaltung abmontiert, da der Landkreis die Verkehrssicherungspflicht für dieses Geländer nicht mehr übernehmen wollte. Auch wenn es mitunter ungemein schwer fällt, sind die Ehrenamtlichen in der Wegarbeit des Schwäbischen Albvereins gut beraten, Kunstbauten nur »im Auftrag« eines Dritten zu gestalten und aufzubauen. Sobald eine Gemeinde diesen Auftrag gibt, übernimmt diese auch die Verkehrssicherungspflicht. Verkehrssicherungspflicht ist zu einem etwas heiklen Thema geworden, denn in jüngster Vergangenheit werden immer wieder Fälle, die die Verkehrssicherungspflicht betreffen, vor Gericht verhandelt. Auch der Schwäbische Albverein wurde schon verklagt: In der Nähe des Schwäbische Alb-Nordrand-Wegs stürzte ein Wanderer vor einigen Jahren bedauerlicherweise ca. 40 Meter tief ab und wurde dabei schwer verletzt. Er verklagte den Schwäbischen Albverein, da er meinte, der Verein hätte dort ein Geländer anbringen müssen. Er scheiterte jedoch mit seiner Klage vor Gericht.

Im Zweifelsfall gilt für jeden Wegewart: Lieber einmal häufiger beim Gauwegemeister, Hauptwegemeister oder der Wegereferentin nachgefragt, als bei der Wegearbeit nicht an die Verkehrssicherungspflicht gedacht! 🍀



Limeswanderweg im Brettachtal

Helmut Fischer

Nur die Digitale Wanderwegeverwaltung hat Zukunft

Von Hansjörg Schönherr, Vizepräsident

Wir alle haben uns längst daran gewöhnt – oder ertragen es auch bloß –, dass der Computer weite Teile unseres Lebens beeinflusst oder gar bestimmt. Es bedarf also keiner grundlegenden Erläuterungen mehr, um jedem und jeder, gleich welchen Alters, zu vermitteln, dass auch die Daten über den Verlauf von Wanderwegen und der weiteren dazugehörigen Informationen zukunftsfristig ausschließlich digital zu führen sind und übers Internet (Web-Dienste) zugänglich gemacht werden müssen. Entscheidende Schritte auf diesem Weg sind bereits vollzogen:

1. Schon vor Jahren hat das heutige Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) damit begonnen, die ausgehend von dem mit dem Schwäbischen Albverein geschlossenen Kooperationsvertrag erhaltenen aktuellen Wanderwegeinformationen in digitale Daten umzusetzen. Diese digitalen Wegeinformationen lassen sich seither problemlos mit den amtlichen Geobasisdaten des LGL verarbeiten und in den Wanderkarten präsentieren.
2. Der Deutsche Wanderverband (DWV) bietet mit dem Projekt »Digitale Wanderwegeverwaltung« die Möglichkeit, deutschlandweit einheitliche Standards zur Wegeverwaltung und -dokumentation für die DWV-Wandervereine einzurichten. Dabei wird besonderer Wert auf eine einfache Handhabung der Programme gelegt, da erreicht werden soll, dass jeder Wegewart jedes Wandervereins in der Lage ist, dieses System zu bedienen und damit die von ihm in Erfahrung gebrachten Wanderwegeinformationen digital zu erfassen.
3. Der Schwäbische Albverein hat am 26. Februar 2011 als einer der ersten Wandervereine Deutschlands die Nutzungsvereinbarung zur digitalen Online-Wanderwegeverwaltung mit dem DWV abgeschlossen.

Auf dieser Grundlage lässt sich aufbauen und eine schlüssige Konzeption entwickeln. Hier die Kernpunkte:

1. Die digitale Wanderwegeverwaltung des DWV benötigt ein Kartenbild, das als Hintergrund für die Erfassung des geometrischen Verlaufs der Wanderwege genutzt wird. Solche Kartendaten wurden bislang auch vom Bundesamt für Kartographie und Geodäsie gegen Bezahlung bezogen. Erforderlich sind aktuelle, webfähige und auf den amtlichen Geobasisdaten der Landesvermessungsbehörden gründende Datenbestände. In Baden-Württemberg stellt das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz derartige Daten als »Maps4BW« (vergleichbar den bundesweit verfügbaren »WebAtlas-Daten«) für jedermann als Open-Data entgeltfrei zur Verfügung (www.lgl-bw.de). Der DWV hat die WebAtlas-Daten bereits testweise in der digitalen Wanderwegeverwaltung hinterlegt und in vollem Umfang für tauglich befunden.
2. Das LGL muss die vorhandenen digitalen Wegeinformationen in die mittlerweile bundesweit vereinheitlichte Datenstruktur der amtlichen Geobasisdaten überführen, damit diese mit den WebAtlas-Daten verschnitten und gemeinsam digital präsentiert werden können. Dieser Datenbestand ist dann über eine geeignete Schnittstelle in die Datenbank des DWV zu überspielen und bildet so für den Schwäbischen Albverein quasi den Grunddatenbestand für die künftige digitale vereinsinterne Wanderwegeverwaltung.
3. Dieser Grunddatenbestand ist um die dem Schwäbischen Albverein wichtigen weiteren Wegeinformationen zu ergänzen und laufend fortzuführen. Dabei gilt es, der Aktualität der digitalen Wegedaten weitaus stärkeres Gewicht als bisher beizumessen. Im digitalen Zeitalter ist nur ein aktuelles Datum ein gutes Datum, und diese Aktualität muss für die



Euge Kramer

Am Steinknickle-Turm bei Wüstenrot-Neuhütten



Gerlinde Burkhardt

Frühjahrswanderung am HW 7

Nutzer erkennbar sein. Es genügt also künftig nicht mehr, nur den geometrischen Verlauf eines Wanderweges digital zu erfassen, festgehalten werden muss für den einzelnen Wegabschnitt zumindest auch, zu welchem Zeitpunkt dieser zuletzt begangen und für in Ordnung befunden wurde.

Die Datenbank des DWV lässt die Führung derartiger Daten zu. Verschwiegen werden soll in diesem Zusammenhang keineswegs, dass eine nicht mehr aktuell zu nennende Zeitangabe in der Wanderwegedatenbank für das LGL künftig Anlass sein wird, derartige Wegabschnitte bei der nächsten Druckausgabe nicht mehr in die Wanderkarte zu übernehmen, d. h., in den Datenbeständen des LGL würde das Wegenetz des Schwäbischen Albvereins dort wegfallen, wo die Pflege desselben nicht mehr zeitnah gewährleistet wird, wobei zeitnah nicht älter als drei Jahre bedeuten könnte. Es versteht sich von selbst, dass rechtzeitig vor einem Löschen von Wegedaten den Zuständigen eine Vorwarnung mit Fristsetzung zur Aktualisierung zugeleitet werden muss.

4. Alle erkannten Änderungen des Grunddatenbestands müssen digital erfasst werden, der geometrische Verlauf des Wanderwegs also z.B. mittels GPS-Empfängern. Diese vor Ort erhobenen digitalen Änderungsdaten werden auf der Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins gesammelt, auf Plausibilität geprüft und dann ans LGL übertragen. Das LGL qualifiziert diese Daten, indem die erfassten Wegegeometrien mit den amtlichen Wegegeometrien in Einklang gebracht werden, und stellt die Ergebnisse als fortgeschriebenen Grunddatenbestand über die Datenbank des DWV dem Schwäbischen Albverein wiederum zur Verfügung. Der Kreislauf des digitalen Informationsaustauschs hat sich damit geschlossen.

Wie lässt sich diese Konzeption in die Praxis umsetzen? Einfach gesagt, indem jeder der drei Partner, nämlich LGL, DWV und Schwäbischer Albverein seine vorstehend beschriebenen »Hausaufgaben« erledigt. Für den Schwäbischen Albverein

gilt es darüber hinaus, auch die vereinsinterne Organisation zur Erhebung der benötigten Wanderwegeinformationen zu überdenken. Es mag schon sein, selbst nach entsprechender Schulung, dass nicht jeder Wegewart mit der größten Begeisterung künftig mit einem GPS-Empfänger wandert und seine Route und weitere wichtige Daten über den Wegezustand dabei digital erfasst. Wer's aber so macht, kann seine »Fortführungsleistung« Tag genau eindrucksvoll in der Datenbank dokumentieren. Und wer weiß, vielleicht begleitet den »Opa Wegewart« künftig gerne dessen Enkele, dem gerade diese Art zu wandern ungeheuer viel Spaß macht und ihn derart motiviert, dass er sich eines Tages selbst als Wegewart der Ortsgruppe zur Verfügung stellt.

Aber auch andere Kundige können den Wegewart unterstützen. Unsere geprüften Wanderführerinnen und Wanderführer verfügen jedenfalls über die entsprechenden Fähigkeiten zur digitalen Erfassung der Geometrie der Wanderwege mittels GPS-Empfänger. Auf diese Weise würde die Pflicht zur Pflege und Fortführung unserer Wanderwege jedenfalls nicht mehr nur auf den Schultern Einzelner lasten, sondern auf denen von Mehreren verteilt werden.

Bevor es aber soweit ist, wird die Konzeption einem ausgiebigen Praxistest unterzogen. Das LGL hat bereits zugesagt, dabei tatkräftig mitzuwirken und sich auch bereit erklärt, demnächst zu ersten Gesprächen einzuladen. Alle Beteiligten sind zuversichtlich, noch im Jahre 2013 entscheidende Schritte voranzukommen.

Sie als geneigter Leser der Albvereinsblätter werden natürlich über die Ergebnisse des Praxistests informiert und erfahren rechtzeitig alle erforderlichen Einzelheiten über die Umstellung auf die digitale Wanderwegverwaltung, den genauen Zeitpunkt der Inbetriebnahme und alle diesen Prozess begleitenden Maßnahmen (z.B. Schulungsangebote, notwendige technische Ausstattung, Fortführungszyklus, Auswertungsmöglichkeiten, etc.). 🍷



Boris Retzlaff

Rückblick auf unsere Festveranstaltungen

125 Jahre Schwäbischer Albverein

Am Sonntag, 28. April, machten die Kulturtreibenden des Schwäbischen Albvereins in Ulm den Auftakt des Jubiläumsjahres. Am Vormittag hatte der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins ins Ulmer Stadthaus eingeladen. Manfred Stingel, Vorsitzender des Gremiums, stellte seine Reflexionen zur Frage »Wohin des Wegs, Schwäbischer Albverein?« vor. Unterstützt durch einen eindrucksvollen Projektchor und die Volkstanzmusik Frommern zeigte er auf, welche bedeutende Rolle die Regionalkultur schon immer im Albverein gespielt hat. Mit Blick auf die Zukunft nannte er die Gemeinschaftspflege eines der besten Dinge des Vereins: »Gesang, Musik, Tanz, Wanderungen, gemeinsame Naturschutz- oder Wegbauaktionen: Das sind die

Bausteine für eine erfolgreiche Vereinsarbeit. Dort, wo musisch-kulturelle Kinder- und Jugendarbeit stattfindet, sind unsere erfolgreichsten Ortsgruppen.«

Wie stark die Kulturarbeit im Schwäbischen Albverein tatsächlich ist, zeigte sich am Nachmittag eindrucksvoll auf dem Ulmer Münsterplatz, wo ein Volkstanz-Weltrekord aufgestellt wurde. Den Auftakt machten Gruppen aus Paraguay und Usbekistan, die als Gäste des internationalen Volkstanzfestivals Balingen – ebenfalls eine Albvereins-Veranstaltung – einen Abstecher nach Ulm gemacht hatten. Dann wurde es spannend. Zunächst wurde eine Polonaise getanzt von gut 400 Tänzerinnen und Tänzern in traditionellen schwäbischen Trachten – schon dies ein eindrucksvolles Bild. Es folgten acht synchron ausgeführte Webertänze, bevor sich die Tänzerinnen und Tänzer aus 28 Tanzgruppen des Albvereins um acht Maibäume gruppierten. Das Ziel war klar: Der Guinness-Weltrekord in der Kategorie »Die meisten Maibaum-tanzenden Menschen«. Nach etwa zehn Minuten Tanzzeit konnten die unabhängigen Zeugen, Thomas Maier, Direktor des Amtsgerichts Neu-Ulm, und der Stuttgarter Polizeipräsidenten Christian Nill bestätigen: 388 Tänzer waren allen Regeln entsprechend beim Bändertanz dabei. Am 23. Mai war es dann offiziell: Guinness World Records verlieh dem Kulturrat des Albvereins den Weltrekord-Titel in der Kategorie »Die meisten Maibaum-tanzenden Menschen«. Der Weltrekord auf Video: www.youtube.com/hausdervolkskunst.



Hans Georg Zimmermann

Festakt im Stuttgarter Neuen Schloss

Der Schwäbische Albvereins feierte am Samstag, 4. Mai 2013, sein 125-jähriges Bestehen im Weißen Saal des Stuttgarter Neuen Schlosses. Rund 400 geladene Gäste hatten sich eingefunden, um gemeinsam auf 125 äußerst lebendige und erfolgreiche Jahre des größten Wandervereins Europas zurückzublicken. Die Festansprache des fröhlichen und farbenfrohen Mixes aus fremdländischer Folklore, heimatlichen Musikstücken und kurzweiligen Ansprachen hielt Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Albvereins-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß überreichte ihm anschließend das erste Exemplar des ganz neu erschienenen Jubiläumsbuches. Albvereinsmitglied Kretschmann, der sich selbst als Naturfreund bezeichnet, sagte bei seiner Festansprache: »Im deutschen Südwesten schlägt das Wanderherz Europas.« Er lobte die herausragende Wege- und Beschilderungsarbeit des Schwäbischen Albvereins, welche eine grundlegende Infrastruktur für Wanderer bereitstelle. Eindrucklich warnte er vor einem Wildwuchs beim Aufstellen von Schildern durch



Boris Retzlaff



Gemeinden und Tourismusverbände und sprach sich für eine bessere Zusammenarbeit von Kommunen und Landkreisen mit den Wandervereinen aus. Weiterhin unterstrich der Ministerpräsident die große gesundheitliche, aber auch gesellschaftliche Bedeutung des Wanderns: Der Mensch sei ein Läufer, und Wandern gehöre zu seiner Natur. Geführte Wanderungen seien aus seiner Sicht höchst entspannend, müsse man da doch nicht immer selbst den richtigen Weg suchen. Er dankte dem Albverein für seine bleibenden Verdienste,

Albvereins-Präsident Dr. Rauchfuß überreichte Ministerpräsident Winfried Kretschmann das erste Exemplar des Jubiläumsbuchs »125 Jahre Schwäbischer Albverein« (links). Festgäste und die Volkstanzmusik Frommern im Weißen Saal (rechts).

erwähnte den Bereich Naturschutz mit dem vereinseigenen Pflgegrupp, dankte den vielen Ehrenamtlichen und lobte die wertvolle Kultur- und Heimatarbeit des Vereins. Beeindruckend sei auch die Jugend- und Familienarbeit des Schwäbischen Albvereins. Kinder bräuchten nicht nur Flügel, sondern auch Wurzeln, erklärte Kretschmann. In diesem Zusammenhang sprach sich das Landesoberhaupt auch für eine verstärkte Wiederbelebung des Schulwanderns aus. Zum Schluss seiner Ansprache äußerte er einen Wunsch: »Der Schwäbische Albverein soll sich auch weiterhin für unsere schöne Heimat einsetzen.« Neben weiteren Grußworten durch Vertreter des Europäischen Wanderverbands, des Deutschen Wanderverbands und des Schwarzwaldvereins begeisterte der Freiburger Professor für Volkskunde und Europäische Ethnologie, Prof. Dr. Werner Mezger, mit einer rhetorisch starken Festrede die Zuhörerschaft: »Die größte Leistung des Schwäbischen Albvereins ist die Erfindung der Schwäbischen Alb«, sagte er. Will heißen, durch den Schwäbischen Albverein sei es erst zu einer Bewusstmachung des einzigartigen Landschafts- und Kulturraums »Schwäbische Alb« gekommen. Im Ausblick auf die Zukunft des Vereins meinte er, die Natur sei für viele Menschen nur noch eine Ressource, die man spontan nutzen wolle. Der Schwäbische Albverein aber nehme die Verantwortung für Mensch, Natur und Umwelt wahr. Wichtige Aufgaben des Albvereins seien im Hinblick auf die Zukunft: Die Bewusstmachung der landschaftlichen Schönheit, die Stiftung von Identität und das Generieren von Heimat.

Die Festrede von Prof. Dr. Mezger liegt dieser Ausgabe der »Blätter des Schwäbischen Albvereins« bei.

Zum Schluss des offiziellen Festakts bedankte sich Präsident Dr. Rauchfuß bei seinen Mitarbeitern und den vielen ehrenamtlich Tätigen für ihr Engagement. Zudem dankte er den zahlreichen Gästen aus Politik und Verbänden für Ihr Kommen und für ihre Glückwünsche. Sein besonderer Dank galt Gerlinde Kretschmann: »Sie ist unsere prominenteste Wanderführerin und eine Botschafterin des Schwäbischen Albvereins.« Dr. Rauchfuß betrachtet den Schwäbische Albverein nach wie vor als eine große Familie, die vieles gemeinsam geleistet hat und leisten wird. Er betonte: »Auch in Zukunft werden wir mit vielen Projekten und Aktivitäten Präsenz zeigen und uns als moderner Verein positionieren.«
Sabine Wächter, Pressereferentin

Prof. Dr. Werner Mezger hielt den Festvortrag (oben). Eugen Dieterle, Präsident des Schwarzwaldvereins, überreichte Dr. Rauchfuß eine humorvolle Urkunde (unten).





Sonja Enz

Sonja Enz

Feierlichkeiten am Gründungsort Landesfest in Plochingen

Zwar kann der Schwäbische Albverein mit Stolz auf 125 Jahre traditionsreiche Vereinsgeschichte zurückschauen. Doch der Blick von Albvereins-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß richtete sich glasklar nach vorne in die Zukunft. Das ist die Kernbotschaft, die der für weitere vier Jahre frisch gewählte Präsident sowohl bei der Hauptausschusssitzung am Samstag als auch bei der Mitgliederversammlung am Sonntag im Rahmen des Landesfestes in Plochingen überbrachte. »Wir brauchen auch in 20 Jahren noch leistungsfähige Ortsgruppen und müssen dazu neue Mitglieder gewinnen«, betonte er. Mit neu geschaffenen Angeboten, wie dem Gesundheitswandern oder der Gründung neuer Familiengruppen sowie der Stärkung der Jugendarbeit habe man das passende Rüstzeug. Zum 12. Mal stand Dr. Rauchfuß mit dem Bericht des Präsidenten vor der Jahreshauptversammlung des Schwäbischen Albvereins – mit der Besonderheit, dass es sich um das 125-jährige Jubiläum handelte.

Bei der Hauptausschusssitzung am 8. Juni wurde das Präsidium neu gewählt. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß sowie die beiden Vizepräsidenten Reinhard Wolf und Hansjörg Schönherr wurden für weitere vier Jahre in ihrem Amt bestätigt. Rolf Walther Schmid und Manfred Stingel wurden als Beisitzer wieder gewählt. Zudem wurden zwei neue Beisitzer, Tanja Waidmann und Rolf Kesenheimer, gewählt.

Feier am Gründungsort Plochingen

Mit der Gastgeberstadt Plochingen wurde das diesjährige Landesfest dort gefeiert, wo dereinst zwölf Schwaben aus verschiedenen Verschönerungsvereinen zusammengekommen waren, um ihre Arbeit zu bündeln. Der 13. August 1888 war die Geburtsstunde des Schwäbischen Albvereins.

Dem Festzug durch Plochingens Fußgängerzone gingen die Fahnen-schwinger des Hohenloher Gaus voran (links). Hoch hinauf ging am Kletterturm für diejenigen, die sich trauten (rechts).

Plochingens Bürgermeister und Gastgeber Frank Buß betonte während des Wochenendes deshalb immer wieder, wie sehr die Stadt mit dem Schwäbischen Albverein verbunden sei: »Die Geschichte des Albvereins ist Teil der Stadtgeschichte.« Das Landesfest zum 125-jährigen Vereinsjubiläum sei sicherlich ein wichtiges Signal für die Region und darüber hinaus, so Buß.

Ausgelassenes Fest bei sommerlichen Temperaturen

Der 110.000 Mitglieder starke und mit über 570 Ortsgruppen äußerst aktive Schwäbische Albverein offerierte am Wochenende neben Musik und Tanz auch zahlreiche Wanderangebote, verschiedene Ausstellungen und jede Menge Informationen, zum Beispiel zu Familien- und Jugendarbeit, zu Angeboten der Heimat- und Wanderakademie oder zum Naturschutz. Bei sommerlichen Temperaturen waren insgesamt mehrere Tausend Besucher in die Innenstadt Plochingens gekommen, um an diesem frischen und freudvollen Fest teilzunehmen. Auf zwei Bühnen und einem Tanzplatz in der Fußgängerzone präsentierten die Gruppe »Perlyanka« aus Slawuta (Ukraine), die Volkstanzgruppe aus Saintes (Frankreich) und die Spierdijker Dansers aus den Niederlanden in bunten Trachten den Gästen, was sie musikalisch und tänzerisch zu bieten hatten. An vereinseigenen Gruppen waren die Saitenspringer aus Ulm dabei, die Volkstanz- und musikgruppen aus Bergatreute, Bittelschieß, Elchingen-Gerstetten, Frommern, Hegnach,



EW



EW



Sabine Wächter



Sonja Enz

Mitglieder des Präsidiums und des Gesamtvorstands zu sehen, von links Hauptjugendwart Michael Neudörffer, Vizepräsident Reinhard Wolf, Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Vizepräsident Hansjörg Schönherr, Ehrenpräsident Peter Stoll (sitzend), Tanja Waidmann, Manfred Stingel, Rolf Kesenheimer, Rolf-Walther Schmid (oben links). Die Wimpelwanderer, die von Bad Friedrichshall angewandert waren, wurden am Jubiläumsturm von den Mitgliedern des Hauptausschusses mit Partnern begrüßt (oben rechts).

Auf der Marktplatzbühne tanzte und sang die Volkstanzgruppe »Perlyanka« aus Slawuta, Ukraine (links). Traditionelle Trachten tragen die jungen Frauen der Volkstanzgruppe Rotenzimmern (rechts).

Hohenstein, Laichingen-Zainingen, Nattheim, Neckarhausen, Neckartailfingen, Neidlingen, Rotenzimmern, Sontheim/Brenz, Süßen, Weilersteußlingen sowie aus dem Heuberg-Baar- und dem Hohenloher Gau.

Zum offiziellen Teil des Programms zählte der Begrüßungsabend in der Stadthalle am Samstag. Hier zeigte der Esslinger Gau mit seinen insgesamt 19 Ortsgruppen eine Revue, die dem Verein alle Ehre machte. Verschiedene Chöre präsentierten Volkslieder, Weinlieder und bekannte Schlager. Kinder- und Jugendgruppen sorgten mit ihren Sketchen für Lacher im Publikum. Die Volkstanzgruppe der Ortsgruppe Neuhausen sowie moderne Jazztanzensembles gaben zudem einen Einblick in ihr reichhaltiges Repertoire.

Charmante Festreden

Zur Mitgliederversammlung in der Plochinger Stadthalle am Sonntagmorgen kamen die Vereinsmitglieder aus nah und fern. Manche waren sogar angewandert, so die Ortsgruppen Backnang, Bitz, Gemmrigheim, Gundelfingen, Schwaikheim, Steinheim/Murr und eine Fahrradgruppe vom Donau-Bussen-Gau. Die auf ca. 500 Besucher ausgelegte Halle war bis zum letzten Platz gefüllt. Auch zahlreiche Ehrengäste aus

der Politik, wie Landtagspräsident Guido Wolf, Landtagsvizepräsident Wolfgang Drexler, Bundestagsabgeordneter Markus Grübel sowie der Esslinger Landrat Heinz Eininger waren gekommen. Ebenso Verbandsvertreter wie Brigitte Dahlbender vom BUND und Thomas Dietz vom Landesnaturschutzverband sowie Vertreter weiterer Naturschutz- und Wanderverbände. Fast drei Stunden lang lauschten die Gäste den Ausführungen des Präsidenten sowie den zahlreichen Grußworten. Landrat Heinz Eininger zeigte sich stolz, dass die »Wiege des größten europäischen Wandervereins hier bei uns mitten im Landkreis liegt«. Vor allem beeindruckte ihn das weite Spektrum der Vereinsaktivitäten: »125 Jahre sind eine lange Zeit, in der sich der Schwäbische Albverein nicht nur bewährt, sondern kontinuierlich weiter entwickelt hat. Ich möchte sogar behaupten, dass der Schwäbische Albverein einer der »kompletesten« Vereine überhaupt ist. Sie haben eine Bandbreite an Themenfeldern und Menschengruppen, die auch auf internationaler Bühne ihresgleichen sucht.« Er schloss sein Grußwort mit einem Dank an den Schwäbischen Albverein für sein großartiges und vielfältiges Engagement und für die gute Zusammenarbeit. Besonderer Höhepunkt war die Festrede des Landtagspräsidenten Guido Wolf, der mit Wortwitz und lyrischen Pointen die Bedeutung und die Botschaften des Schwäbischen Albvereins auf den Punkt brachte: »Die Schwäbische Alb hat Karriere gemacht«, sagte er. Und das habe sie dem Albverein zu verdanken. Die bodenständigen Kulturoptimisten böten



Sabine Wächter

Dieter Weiß

alles, was der Mensch an Seelenheil benötige und blieben dabei vorwärts gerichtet und lebensbejahend. »Wandern ist beten mit den Füßen«, offenbarte er. Wolf versäumte es auch nicht, die zeitgemäßen Angebote, wie etwa das Gesundheitswandern oder die Freizeitprogramme von Familie und Jugend, etwa den Umgang mit GPS-Geräten, zu bewerben. Auch der Initiative des Albvereins, dem Schulwandern zu einer Renaissance zu verhelfen, zollte er Respekt. »Der kluge Wanderverein macht sich den gesellschaftlichen Bedarf zu seinem Freund«, sagte er. Dass sich der Schwäbische Albverein verstärkt politisch einmischen wolle, betrachtet Wolf als »sympathische Penetranz«. Zum Abschluss seiner ebenso unterhaltsamen wie aussagekräftigen Festrede schenkte er dem Albverein ein Gedicht aus eigener Feder.

*»Bist Du im Herzen, wie mir schien,
politisch nicht, nein seelisch grün,
bist heimat- und naturverbunden
du, weil dieselbe oft geschunden,
willst nicht allein, sondern mit andern,
du gerne die Natur durchwandern,
willst du in allen Lebensjahren,
die Schöpfung achten und bewahren,
nichts and'eres kann dann besser sein:
Werd' Mitglied im Schwäbischen Albverein!«*

Albvereins-Präsident Dr. Rauchfuß zeigte sich sehr erfreut über die Fülle und Informationstiefe aller Reden und bedankte sich mit den Worten: »Bessere Werbeträger und Botschafter des Albvereins können wir uns nicht wünschen.« Zum Schluss lobte er noch den großen Erfolg des Familienaktionsjahrs 2012. Er insistierte, dass das Aktionsjahr keine Eintagsfliege sein dürfe. Familienaktionen sollten seiner Meinung nach ständig angeboten werden. »Ich appelliere an alle Ortsgruppen, jungen Familien attraktive Programme und gelebte

Beim Empfang des Bürgermeisters im Alten Rathaus in Plochingen überreichte Albvereins-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß Bürgermeister Frank Buß u. a. eine Dankesurkunde.

Gemeinschaft zu bieten«, so der Albvereins-Präsident. Er wies auf die positiven Auswirkungen der Gesundheitswanderungen hin: »Ich bin überzeugt, dass die Bevölkerung in Zukunft noch mehr für ihre gesundheitliche Prävention unternehmen wird. Gesundheitswandern ist ein niederschwelliges Angebot für jeden, der etwas für seine Gesundheit machen möchte. Es ist nicht so teuer, wie die Aktionen in einem Fitness-Studio und auch nicht so anstrengend. Für die Ortsgruppen bietet sich hier eine sehr gute Möglichkeit der Mitgliederwerbung, wenn sie in ihren Jahresprogrammen Gesundheitswanderungen anbieten.« Albvereins-Präsident Dr. Rauchfuß schloss seinen Bericht mit einem Dank an alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Nach der Mitgliederversammlung fand ein großer Wimpelumzug von der Stadthalle bis zum Marktplatz statt. Die Wandergruppe mit dem Wimpel aus Bad Friedrichshall, wo das Landesfest des Vorjahrs stattgefunden hatte, war bereits am Freitagnachmittag in Plochingen eingetroffen und im Rahmen eines Empfangs von Bürgermeister Buß und Dr. Rauchfuß am Jubiläumsturm begrüßt worden.

Sabine Wächter, Dr. Eva Walter

Ein Gesundheitswandererfolg

Im Rahmen des Landesfests veranstaltete der schwäbische Albverein eine Serie von »Schnupperkursen« für interessierte Gesundheitswanderer. Seit einigen Jahren werden in Kooperation mit dem deutschen Wanderverband Gesundheitswanderführer in vielen Regionen ausgebildet. Um diesen engagierten Damen und Herren zukünftig den verdienten Zulauf zu verschaffen, waren an fünf Tagen Gesundheitswanderungen geplant. Diese Termine sollten Damen und Herren



Familien konnten am Infostand GPS-Geräte ausleihen und auf Schatzsuche gehen (oben links). Die Albvereinsjugend buk mal wieder leckere Crêpes (links).

jeden Alters die Möglichkeit geben, leichte Wanderungen auf schönen Wegen in Verbindung mit einfachen gymnastischen Übungen kennenzulernen. Die Strecken führten zum Teil über das ehemalige Gartenschauland, der Fils entlang oder am Neckarufer bis Wernau. Erstaunt und glücklich waren die ausführenden Wanderführer über den regen Zuspruch. An den drei Terminen unter der Woche versammelten sich regelmäßig 10–15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und waren nach eigenen Aussagen rundherum beseelt von den eigenen Erfolgen. Geistige Gelassenheit – Ausgeglichenheit – Erfolgsfreude und einfach nur Spaß. All diese Aussagen konnten unsere ebenfalls glücklichen Gesundheitswanderführer als Rückmeldung mitnehmen. Einige Damen und Herren waren zu allen Terminen erschienen! Der krönende Höhepunkt dieser neuen, jetzt schon Erfolg versprechenden Aktivität war dann am wunderschönen Festwochenende. Bei herrlichem Wetter am Samstag hatten sich wiederum 13 Personen eingefunden. Am darauf folgenden Sonntag waren es dann unglaubliche 35. Leichter Nieselregen war der Begleiter auf den ersten Metern. Kurz entschlossen haben wir als erste Aufwärm- und Entspannungsübung den ägyptischen Sonnengruß geübt. Diese Intuition ließ die Wolken weichen, und das Wetter wurde zusehends besser. Glücklich und entspannt

An den Bastelständen wurde für Kinder Interessantes geboten (oben rechts). Sieht einfach aus und tut gut: Gesundheitswanderung beim Landesfest in Plochingen (rechts).

waren alle nach zwei Stunden zurück in der Innenstadt von Plochingen, wo noch richtig etwas geboten war.
Regine Erb, zert. Gesundheitswanderführerin

Grußworte, Ansprachen und Reden finden Sie auf unseren Internetseiten www.albverein.net.

Herzlichen Dank!

Im Namen des Schwäbischen Albvereins möchte ich allen danken, die zum Gelingen des Landesfests 2013 in Plochingen beigetragen haben, im Esslinger Gau und insbesondere dem Gauvorsitzenden Ulrich Hempel, in der OG Plochingen und insbesondere dem OG-Vorsitzenden Dieter Weiss, in den Ortsgruppen, den Volkstänzern und den internationalen Gästen, dem Gesamtverein, der Stadt Plochingen und ganz besonders Bürgermeister Frank Buß, der Gastfreundschaft ihrer Bürgerinnen und Bürger, Sponsoren, Spendern und allen anderen Personen, Institutionen und Firmen, die uns unterstützt haben. Ohne diese breite Beteiligung wäre ein Fest dieser Größenordnung nicht zu bewältigen gewesen.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des Schwäbischen Albvereins



A.Morascher/junior-ranger.de/EUROPARC-WWF

Lust auf Natur? Raus ins Glück:

Junior Ranger sind im Kommen

Von Bernd Euchner und Katja Hannig

**JUNIOR
RANGER**



Kinder und Jugendliche für die Natur zu begeistern und ihnen das nötige Wissen für eine nachhaltige Lebensweise mit auf den Weg zu geben, war schon immer ein Anliegen des Schwäbischen Albvereins. Daher beteiligen sich die Fachbereiche Jugend, Familie und Naturschutz am Junior-Ranger-Programm des Biosphärengebiets Schwäbische Alb. Kinder und Jugendliche lernen auf aktive, kreative und spielerische Weise die Natur als ihre eigene Lebensumwelt kennen und schätzen.

In fast allen »Nationalen Naturlandschaften« im Bundesgebiet gibt es mittlerweile Junior-Ranger-Programme. Unter dem Dach »Nationale Naturlandschaften« sind alle deutschen Großschutzgebiete zusammengefasst (14 Nationalparks, 16 Biosphärenreservate und 103 Naturparks). Kindern und Jugendlichen werden vielfältige Zugangswege angeboten, um sich mit den Themen Natur, natürliche Dynamik und den »Nationalen Naturlandschaften« auseinanderzusetzen, sich dafür zu begeistern und ihr aktives Mitwirken zu ermöglichen. Eine Programmsäule richtet sich dabei an Kinder und Jugendliche aus der Region, sie treffen sich regelmäßig, sind viel in der Natur unterwegs, lösen Aufgaben und erleben Abenteuer. Für Kinder und Familien, die nicht in einer »Nationalen Naturlandschaft« wohnen, werden Aktionen und Entdeckerhefte zur Bearbeitung in den Ferien angeboten. Auch die Arbeit im Internet auf der Seite www.junior-ranger.de ist ein wichtiges Instrument, um Kinder für Themen des Umwelt- und Naturschut-

zes nachhaltig zu begeistern. Für Schulen werden vielfach Unterrichtsmodule angeboten: Die Schüler können dann auf Klassenfahrt in eine »Nationale Naturlandschaft« fahren und spannende, neue Lebensräume erforschen. Orts-, Jugend- und Familiengruppen, die Wanderungen und Ausflüge im Biosphärengebiet Schwäbische Alb mit umweltpädagogischen bzw. naturkundlichen Schwerpunkten mit mindestens zwei Stunden Dauer anbieten, können den teilnehmenden Kindern im Alter von sieben bis zwölf Jahren die Teilnahme an der Veranstaltung in einem Pass bescheinigen. Je nach Anzahl der Teilnahmen werden sie mit einem bronze-, silber- oder goldfarbenen Abzeichen belohnt. Nach Erhalt aller drei Abzeichen folgt eine Abschlussveranstaltung mit einem Ranger oder Naturschutzwart, worauf sich die Kinder »Junior Ranger Kid« nennen dürfen und dem deutschlandweiten Junior Ranger-Netzwerk angehören. Beispiele für solche Veranstaltungen hat Hermann Walz von der OG Eningen unter Achalm in den Blättern des Schwäbischen Albvereins 2013/2 ausführlich beschrieben: Waldbegehung mit dem Förster; Besuch eines Imkers, Schäfers oder Bauernhofes; Nachtwanderung mit Erklärung des Sternenhimmels; vogel- oder naturkundliche Exkursion, Kräuterwanderung; Besuch der Dauerausstellung des Biosphärenzentrums in Münsingen; Veranstaltung mit dem Ökomobil; Öko-Rallye; Bau und Ausbringen von Nisthilfen; Ernten und Pressen von Streuobst; Putzete, mit Themengesprächen zur Müllvermeidung, Müllverwertung; Landschaftspflegeaktionen (z.B. Wacholderheidenpflege, Baum- und Heckenpflanzungen). Für zwölf- bis 16-jährige Kinder und Jugendliche gibt es die Stufe 2, den »Junior Ranger.« Hier müssen zwei eintägige und eine zweitägige Veranstaltung absolviert werden. Danach werden die Teilnehmer mit einem Zertifikat, einer Junior-Ranger-Mütze und dem »Taschenbuch für den Naturschutz« ausgezeichnet. Im Anschluss an die ersten beiden Stufen besteht die Möglichkeit, sich als Naturschutzwart dauerhaft aktiv zu betätigen. Mit den Junior-Ranger-Programmen sollen Wissen, Werte, Fähigkeiten und Kompetenzen vermittelt werden. Das



Bildungsprogramm verfolgt vielfältige Ziele, so zum Beispiel das Kennenlernen der Aufgaben von Rangern und anderen Naturschutzakteuren sowie von Landschaften, Lebensräumen und Arten in den »Nationalen Naturlandschaften« und der Bedeutung der biologischen Vielfalt. Die globale Bedeutung von Lebensräumen und Arten spielt eine ebenso wichtige Rolle wie die Reflexion des eigenen Lebensstils. Natürlich sollen aber auch Abenteuer, Spiel und Spaß zur Förderung der individuellen Kreativität und Persönlichkeit nicht zu kurz kommen. Die beiden Pässe »Junior Ranger Kid« (für sieben- bis 12-Jährige) und »Junior Ranger« (für 12- bis 16-jährige), und später auch die Abzeichen, können bei der Jugend- und Familiengeschäftsstelle unter Angabe der geplanten Veranstaltung gratis angefordert werden. Wer möchte, kann die Veranstaltung auch in die Online-Veranstaltungsliste des Biosphärenzentrums aufnehmen lassen. Auf jeden Fall sollte eine (kurze) Beschreibung der Veranstaltung in Schriftform per Mail an die Jugend- und Familiengeschäftsstelle erfolgen. Bei einigen zentralen Veranstaltungen des Albvereins wie dem Blumenwiesenfest im Ermstal konnten Kinder bereits ihr Engagement in einem Pass bescheinigen lassen. Am 12. Oktober bietet sich dazu noch der Landschaftspflegetag im Schopflocher Moor an. Weitere Veranstaltungen finden Sie

vor Ort im Angebot unserer Familiengruppen, beispielsweise bei den Ortsgruppen Eningen und Metzingen.

Tipp: Unter www.junior-ranger.de steht für Kinder noch ein Lernspiel zur Verfügung. 🍌

Weitere Informationen zur Aktion »Junior Ranger« finden Sie auf der Homepage des Biosphärenzentrums Schwäbische Alb (www.juniorranger-alb.de). Ansprechpartner beim Schwäbischen Albverein: Fachbereich Naturschutz, Herr Breuning, Tel. 07 11 / 2 25 85-14, Fachbereich Jugend, Frau Hannig, Tel. 07 11 / 2 25 85-29, beim Fachbereich Familie, Frau Gohl, Tel. 07 11 / 2 25 85-20.

Infoveranstaltung

10. Mai 2014 um 10 Uhr im Biosphärenzentrum Münsingen
 Eingeladen sind alle Ortsgruppenvorsitzenden, Jugend- oder Familiengruppenleiter und weitere Interessierte aus Ortsgruppen, die im oder direkt am Biosphärengebiet liegen. Weitere Informationen werden Ende 2013 veröffentlicht. Anmeldung bis zum 5. Mai 2014 bei der Jugend- und Familiengeschäftsstelle: info@schwaebischealbvereinsjugend.de oder Tel. 07 11 / 2 25 85-74.



*In erster Dämmerung, wenn die Finken schlagen,
Welch lustig Wandern durch das Buchengrün,
Von oben winkt der Lichtenstein so kühn,
Als wie von Feenhand emporgetragen.*

*Im tiefen Thal beginnt es kaum zu tagen,
Da schon des Felsenschlosses Zinnen glühn,
Und weit umher des Himmels Wolken blühn,
Die eben noch in finstrier Gräue lagen.*

*Und dort am höchsten Riff steigt einsam auf,
Von Epheuzweigen liebevoll umschlungen,
Dein schlicht Erinnerungsmal, o Wilhelm Hauff,*

*Der du den Ort unsterblich schön besungen –
Schwermütig steigt es auf im Morgenrot,
Das dir geleuchtet in den frühen Tod.*

Kunst und Wandern

Von Dr. Veronika Mertens

Viel interessiertes Publikum hat die Ausstellung »Burgen und Schlösser ohne Zahl – Ausblick von der Schwäbischen Alb« in der Galerie Albstadt bereits angezogen, darunter auch Ortsgruppen aus Waldenbuch und Ebingen (Foto). Auch das begleitende Wanderangebot findet großen Zuspruch. Im September und Oktober gibt es weitere Burgenwanderungen (Termine S. 33, albverein.net und in den Programmheften der »Wandertage« und der Heimat- und Wanderakademie).

Noch bis zum 13. Oktober ist Gelegenheit, die sehenswerte Ausstellung anzuschauen, die den romantischen Blick des 19. Jahrhunderts auf die mittelalterliche Vergangenheit der schwäbischen Heimat bewusst werden lässt. Wer eine passende Lektüre sucht, dem sei geraten, Wilhelm Hauffs »Lichtenstein« einmal wieder zur Hand zu nehmen. Als einer der ersten historischen Romane in Deutschland nach dem Vorbild von englischen Werken wie Walter Scotts »Ivanhoe« wurde Hauffs Buch schon bald nach seinem ersten Erscheinen 1826 zum Bestseller.

Auch die Lektüre in Gustav Schwabs Schwaben-Band, dem zweiten Band der literarischen Reiseführerreihe »Das malerische und romantische Deutschland«, ist überaus lohnend. Liebevoll beschreibt Gustav Schwab 1837 in seinem Reiseführer (auch unter dem Titel »Wanderungen durch Schwaben« publiziert) das »Schlösschen Lichtenstein«. Bereits 1823 hatte er eine Romanze über das Schloss und seine Geschichte gedichtet. Zu seiner Zeit wurde die Jägerwohnung auf dem Felsen noch »Lichtensteiner Schlößlein« genannt und im zugehörigen Stahlstich abgebildet (siehe Blätter des Schwäbischen Albvereins 1/2013, S. 31). Nur wenige Jahre später veränderte sich die Ansicht. Ein glühender Hauff-Verehrer, Wilhelm Herzog von Urach und Graf von Württemberg, errichtete die heutige Burg Lichtenstein sozusagen als Denkmal für den schon 1827 25-jährig verstorbenen Dichter. Bereits 1841 war das liebevoll in mittelalterlichem Stil gebaute Schlösschen fertig.

1878 dichtete Eduard Paulus für den Prachtband »Aus dem Schwabenland. Malerische Ansichten in Landschaft und Architektur«, den er zusammen mit dem Lithographen Robert Stieler herausbrachte, ein eigenes Sonett:

Grund genug, dem Schlösschen wieder einmal einen Besuch abzustatten, ebenso natürlich den Burgen im Lautertal, im Donautal und auf dem Zoller, auf dem zwischen 1850–1867 mit dem neugotischen Burgbau ein architektonisches Denkmal für das Haus der Hohenzollern entstand.

Zum Schluss noch ein Ferientipp für Familien: Bis zum letzten Ferientag am 8. September 2013 lädt das große Burgen-Sommer-Ferien-Spiel Familien ein, gemeinsam die Geheimnisse der Burgen auf der Schwäbischen Alb zu erforschen. Weitere Informationen und den Fragebogen gibt es unter www.jungerkunstraum.de.

Galerie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen, Kirchengraben 11, 72458 Albstadt, www.galerie-albstadt.de

Ausstellung bis 13. Oktober: SCHLÖSSER UND BURGEN OHNE ZAHL, Aussicht von der Schwäbischen Alb; BURGBESICHTIGUNG, Thomas Raschke – Rolf Wicker – Helm Zirkelbach

Schlösser und Burgen ohne Zahl
Ausblick von der Schwäbischen Alb
14. April bis 13. Oktober 2013
GALERIE ALBSTADT
Städtische Kunstsammlungen
Kirchgraben 11, 72458 Albstadt (Stadtteil Ebingen)
Di – Sa 14–17 Uhr, So/Fei 11–17 Uhr
www.galerie-albstadt.de

BURGEN SOMMER FERIE SPIEL FÜR FAMILIEN
21. Juli – 8. September 2013

BURGBESICHTIGUNG
Thomas Raschke Rolf Wicker Helm Zirkelbach

Geschichtsspaziergang im Alten Schloss

Es hat sich viel getan im Stuttgarter Alten Schloss: Aus der 150 Jahre alten Sammlung des Landesmuseums Württemberg zur Kulturgeschichte der Region ist ein nach zeitgemäßen Gesichtspunkten aufgebautes und multimediales Erlebnis-Kunstwerk von internationalem Zuschnitt geworden, das man gerne nicht nur einmal besucht. Die komplett neu gestaltete Schausammlung »Legendäre Meisterwerke – Kulturgeschichte(n) aus Württemberg« lädt ein zu einem chronologischen Rundgang, der im zweiten Geschoss des Alten Schlosses vom Dürnitzbau über die Arkadenflügel um den Innenhof zurück in den Hauptbau verläuft. Der Besucher wird anhand von Film und Luftbildaufnahmen in die facettenreiche Geschichte des Landes zwischen Bodensee und Hohenlohe eingeführt und begegnet dann dem ersten Objekt: einem Travertinstein mit den Spuren der ersten Hominiden, die im Neckartal lebten. Im nächsten Raum beginnt die Epoche der Eiszeit. Von dort aus durchmisst der Besucher auf 2.400 Quadratmetern einen Zeitlauf von über 35.000 Jahren. Damit diese ungeheuren Zeitdimensionen nachvollziehbar bleiben, sind die Räume klar gegliedert. Jeder Raum widmet sich einem kürzeren oder längeren Zeitabschnitt, einer »Epoche« und macht sie durch seine einheitliche Farbgebung eindeutig erkennbar. Jede Epoche wiederum verfügt über eine zentrale Inszenierung, das so genannte Raumbild, das dem Besucher verdeutlicht, was in der Epoche wichtig war. So charakterisiert z. B. ein angedeutetes Hügelgrab die Eisenzeit, der Grundriss einer Ruine die Völkerwanderungszeit oder ein stilisierter Zug das Zeitalter der Industrialisierung. Auf diese Weise wird aus Raum, Farbe und Inszenierung eine nachvollziehbare, erlebbare Sinneinheit. Hauptattraktion dieses Parcours sind und bleiben, wie es im Museum sein soll, die Objekte. Sie sind durch aufwendige Montage in einem eigens entwickelten Vitrinensystem geradezu magisch präsentiert und scheinen vor den Augen der Besucher in den Vitrinen zu schweben. Dadurch erfahren auch unscheinbare und kleine Objekte jene Aufmerksamkeit, die ihrer historischen Bedeutung angemessen ist, obgleich sie dem interessierten Besucher bisher vielleicht nie aufgefallen waren. Winzige, aber wichtige Details, Verzierungen, handwerkliche Macharten oder neue Materialien fallen dem Besucher jetzt ins Auge: früheste Kunstwerke aus den Höhlen der Schwäbischen Alb, prachtvolle Grabausstattungen der frühen Kelten, technische und künstlerische Errungenschaften der Römer, Schmuck, Waffen und andere reiche Beigaben aus Gräbern der Alamannen, eindrucksvolle und exzellente Beispiele christlicher Kunst des Mittelalters, schließlich Objekte zur Geschichte Württembergs im engeren Sinn, die mit den Grafen von Württemberg im 12. Jahrhundert beginnt und von den Herzögen und Königen fortgesetzt wurde. Sie haben das Land in vielfältiger Weise vergrößert und geformt. Der chronologische Rundgang durch die württembergische Kulturgeschichte endet mit einem Blick auf das Industriezeitalter im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Wo die Exponate Fragen nach geschichtlichen Zusammenhängen aufwerfen, helfen 14



Hendrik Zwietsch

In der Eiszeit beginnt der Geschichtsspaziergang (ganz oben). Das Landesmuseum Württemberg besitzt mit seinen reichen Funden der Bronze- und Eisenzeit eine der renommiertesten Sammlungen in Europa (oben).

»Epochenboxen« weiter. Diese auf die Ausstellungsräume verteilten Infostationen vermitteln, teils in multimedialer Form, kompakte Informationen zu den historischen Entwicklungen der jeweiligen Epoche. Eigens für diese Schausammlungen konzipiert, verbinden sie ein zeittypisches Originalobjekt mit interaktiven Möglichkeiten. Neben wichtigen Schauplätzen einer Epoche werden hier auch bahnbrechende Neuerungen oder Erfindungen thematisiert. Darüber hinaus öffnen sie den Horizont auf zeitgleiche Entwicklungen in anderen Ländern und Erdteilen. Neben den »Epochenboxen« macht eine Fülle von Filmen, Hör- oder Medienstationen, Animationen, Grafiken sowie Spielen und Lebensbildern den Ausstellungsbesuch zu einem nicht nur informativen, sondern auch vergnüglichen Erlebnis, bei dem es viel zu probieren und zu erforschen gibt. Dies kommt nicht zuletzt den Familien entgegen, denn in die neu konzipierte Präsentation ist durchgehend eine Vermittlungsebene für Kinder ab sechs Jahren integriert. Über 130 Mitmachstationen sprechen besonders junge Besucher verschiedener Altersstufen an. Drei runde Räume in den Ecktürmen des Alten Schlosses laden die Besucher dazu ein, zwischendurch aus dem chronologischen Rundgang herauszutreten. In den Türmen geht es um zentrale Fragen der Menschheit: Macht, Glaube und Identitäten – Themen, die in den jeweils benachbarten Epochen der Kulturgeschichte Württembergs eine wichtige Rolle spielen. Die Bühnenbildnerische Inszenierung mit Lupen, riesigen Karteikästen und Fernrohren erinnert an die konzentrierte Atmosphäre von Forschungslaboren oder Archiven. Die Kargheit der ganz in Weiß gehaltenen Turmräume kontrastiert mit der Farbigkeit und Fülle der Epochenbereiche. ♣

Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, Schillerpl. 6, 70173 Stuttgart, Öffnungszeiten Di–So 10–17 Uhr, montags geschlossen außer an Feiertagen, Sonderführungen für Gruppen nach vorheriger Anmeldung Tel. 07 11 / 8 95 35 111, Fax 89 53 54 44, www.landmuseum-stuttgart.de, info@landmuseum-stuttgart.de

Schauplatz Weiltingen

Es ist ein selten schönes Flüsschen, das sich an der württembergisch-bayerischen Grenze zur Donau hin schlängelt: die Wörnitz. Und in einem der schönsten Abschnitte, knapp hinter der Landesgrenze, liegt im Osten der Ort Weiltingen. Heutzutage also im bayerischen – das war nicht immer so, denn früher hat Weiltingen in der württembergischen Landesgeschichte eine Zeitlang sogar eine ganz besondere Rolle gespielt. (Übrigens: die Leute hier waren sowieso in erster immer Franken, egal, welcher Fürst sie grade auch regiert hat.) Schön ist es also in und um Weiltingen, viele Störche gibt es hier. Friedlich plätschert die Wörnitz dahin. Die gelben Seerosen blühen ... Wer hier unterwegs ist, mag gar nicht glauben, dass es vor beinahe 400 Jahren alles andere als friedlich zugegangen ist, denn ganz in der Nähe befindet sich Nördlingen. Und dort wurde bekanntlich am 6. September 1634 eine der schlimmsten Schlachten des 30-jährigen Krieges geschlagen, die mit 10.000 Toten und Verwundeten und mit einer katastrophalen Niederlage der Protestanten endete. Der Weg für die siegreichen katholischen Truppen nach Württemberg war damit frei: Der erst 20-jährige Herzog Eberhard III. musste Hals über Kopf aus Stuttgart fliehen und ging ins Exil nach Straßburg. Die Sieger wüteten fürchterlich in seinem Land – zu dem auch der Ort Weiltingen gehörte.

Denn im Weiltlinger Schloss regierte zu dieser Zeit eine Nebenlinie des Hauses Württemberg.

Nebenlinie insofern, als es sich beim dortigen Regenten Julius Friedrich von Württemberg-Weiltingen um den jüngsten Bruder des Herzogs Johann Friedrich handelte. Die insgesamt drei Brüder hatten sich die Herrschaft aufgeteilt: Der Älteste übernahm traditionell die Herzogswürde im württembergischen Stammland, der zweite (Ludwig Friedrich) bekam die Grafschaft Mömpelgard und der dritte eben Weiltingen. Keiner der drei Friedriche war folglich leer ausgegangen.

In der Zeit der zunehmenden Spannungen zwischen Protestanten und Katholiken trat nun 1608 der regierende Herzog von Württemberg wie sein Weiltlinger Bruder in Auhausen (ebenfalls an der Wörnitz gelegen) der neu gegründeten »Protestantischen Union« bei, einem Militärbündnis gegen die Katholiken. Und dann starb er schon im Jahr 1628, hinterließ einen 14 Jahre alten, unmündigen Sohn und ein Land, auf das der Dreißigjährige Krieg unbarmherzig zurollte. Der Bruder aus Weiltingen übernahm nun stellvertretend für seinen kleinen Neffen Eberhard die Regentschaft über Württemberg und zog im Krieg gegen die Katholiken – bis zur fürchterlichen Niederlage von Nördlingen.

Auch Julius Friedrich musste jetzt wie sein Neffe außer Landes fliehen und starb ein Jahr später im Straßburger Exil – Württemberg befand sich fest im Würgegriff der Sieger. Dementsprechend schlimm ging es auch in Weiltingen zu, wo sich die Landsknechte nach Kräften bedienten und alles plünderten, was nicht niet- und nagelfest war. Erst ganz allmählich normalisierten sich die Verhältnisse wieder, und nach Weiltingen konnte schließlich Friedrichs Sohn, Herzog Silvius Nimrod, zurückkehren. Dessen Sohn wiederum, Herzog Ferdinand Friedrich, starb im Jahr 1705, ohne einen Nachfolger



Markt Weiltingen

hinterlassen zu haben. Damit war die Linie Württemberg-Weiltingen nach knapp 100 Jahren ausgestorben, der Besitz fiel an das Stammhaus zurück und wurde von Stuttgart aus bis 1810 verwaltet.

In jenen Jahren fand ja auf Betreiben von Napoleon das »Großreinemachen« der südwestdeutschen Landkarte statt, und dabei nutzte der dicke Friedrich, der erste König von Württemberg, die Chance, die alte Herrschaft des Deutschen Ordens im oberschwäbischen Altshausen in seinen Besitz zu bekommen. Im Gegenzug dafür musste er halt Weiltingen an den Königskollegen aus Bayern abtreten. Wodurch die württembergische Herrschaft an der (fränkischen) Wörnitz zu Ende war.

Erhalten geblieben sind Weiltingen das Schloss – samt sehenswerter Grablege – und ein schöner Brunnen mit dem württembergischen Wappen. Irgendwie sieht man es dem Ort also auch heute noch an, »dass da einmal etwas war«. Ein Besuch hier lohnt sich allemal – auch im nahe gelegenen Römerpark Ruffenhofen, der in direkter Nachbarschaft zum »Weltkulturerbe« Limes die noch viel ältere römische Geschichte dieses Landstrichs erzählt.

Unser nächster Ausflug in die Geschichte führt uns wieder nach Westen, in ein schönes Städtchen der (würtembergischen) Region Franken, in dem es eine Stiftskirche gibt und ein Schloss der Fürsten von Hohenlohe. Der Fluss Ohrn ist übrigens verantwortlich für den Stadtnamen. Wenn Sie des Rätsels Lösung wissen, dann schreiben Sie die Antwort bitte auf eine Postkarte und schicken sie diese bis zum 8. Oktober 2013 an die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Waldburgstr. 48, 70563 Stuttgart. Unter den richtigen Einsendungen wird Gunter Haugs Gunter Haugs gerade wieder neu aufgelegtes Buch »Die Rose von Franken« verlost, das ja auch im Fränkischen spielt.

Die Rätselfrage aus dem letzten Heft suchte einen Ort knapp hinter der heutigen Landesgrenze an der Wörnitz in der Nähe eines Römerparks und von Dinkelsbühl. Sie war mit Weiltingen richtig beantwortet. Gewonnen hat Walter Klingler aus Blaubeuren-Sonderbuch.

Blindschleiche Eidechse ohne Beine

Lange Zeit wurden die Schleichen wegen ihrer Beinlosigkeit für Schlangen gehalten. Erst als man sich ihre Anatomie etwas näher ansah, wurden an ihren Skeletten rudimentäre Extremitäten festgestellt. Es haben sich also im Laufe der Jahrmillionen langen Entwicklung die einmal vorhandenen Beine zurückgebildet. Das geht bis in Erdmittelalter zurück. Von den Echsen der frühen Evolutionsphase haben sich sowohl die Schlangen wie auch die Schleichen abgespalten. Rein äußerlich sind nur bei genauem Hinsehen Unterschiede zu den Schlangen auszumachen: Wenn das kleine Reptil zwinkert, also die Augenlider bewegt, haben wir mit Sicherheit eine Schleiche vor uns. Schlangen haben eine starre Augenpartie. Außerdem hat der Schleichenkörper eine viel feinere Schuppenstruktur.

Schleichen müssen ihre Beute – Nacktschnecken, Würmer, Raupen und andere Kleintiere – zerkleinern. Schlangen dagegen verschlucken diese unzerkaut, weil sich die Kieferregion dehnen lässt. Bei den Schleichen weist der Schwanz eine Sollbruchstelle auf, damit das Tier bei einem Angriff entkommen kann, was bei Schlangen nicht der Fall ist. Wer auf diese Merkmale achtet, wird kaum mehr eine Blindschleiche für eine Schlange halten.

Während es in anderen Gegenden Europas noch andere beinlose Eidechsen gibt, lebt in Mitteleuropa nur diese eine Art. Blindschleichen haben lange unter der Verwechslung mit Schlangen gelitten, weil alles, was nach diesen aussah, verfolgt wurde. Nun, da alle Reptilien geschützt sind, sollte diese Gefahr für die harmlosen Tiere nicht mehr bestehen. Mit der Nachstellung durch größere Beutegreifer müssen sie natürlich weiter rechnen. Sie sind eben ein Glied in der langen Kette, die das biologische Gleichgewicht im Naturhaushalt zusammen hält. Blindschleichen entziehen sich mit ihrer Lebensweise weitgehend der Beobachtung. Als meist dämmerungsaktive Tiere auf Waldlichtungen, an Waldrändern, im Falllaub, unter Altholz, aber auch in menschlicher Nähe, leben sie sehr verborgen. Gern lassen sie sich unter von der Sonne aufgewärmten Steinen und anderen flachen Gegenständen aufwärmen. Diese Reptilienart ist lebendge-



Kurt Heinz Lessig

Mit bis zu 45 cm Länge erreicht die Blindschleiche lange nicht die Maße einer einheimischen Schlange.

bärend. Das heißt, erst wenn der Embryo im Mutterleib voll entwickelt ist, darf das Jungtier das Licht der Welt erblicken. Im Gegensatz zu den eigentlichen Eidechsen, die ihren Nachwuchs als dünnhäutige Eier Mutter Erde zum Ausbrüten überlassen. Blindschleichen können aktiv warme Lebensräume aufsuchen und dadurch die Entwicklung der bis zu 15 Jungtiere beeinflussen. Deshalb war es den wechselwarmen Tieren möglich, sich weit in den Norden zu verbreiten. Jetzt gilt es noch das Wort »Blind« im Namen zu erklären: Blindschleichen können sehr wohl sehen. Es bezieht sich auf ein althochdeutsches Wort, mit dem etwas Erzglänzendes beschrieben wurde und so auch das Schuppenkleid dieser Tiere.

Forum

Andracks kleine Wandershow »Lachen Sie sich Blasen«

Unter der Regie von Dr. Eckhart von Hirschhausen wird Manuel Andrack in der »Rosenau« in Stuttgart, Rotebühlstraße 109, seine erste »Wandershow« präsentieren unter anderem mit Originalreportagen aus GEO-Special. Andrack ist Mitglied der OG Oberboihingen, die auch für diese Veranstaltung wirbt.

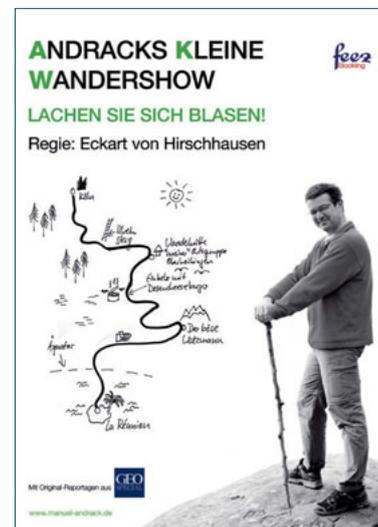
Andracks Kleine Wandershow

- beschreibt die Welt des Wanderers für alle Outdoor-Freaks und auch die Stubenhocker
- zeigt atemberaubende Fotografien von hochklassigen GEO-Fotografen
- entführt das Publikum in ferne Welten: Watzmann, Réunion und St. Goarshausen
- ist eine Liebeserklärung an die Natur und eine Hommage an den Wandersport und entführt das Publikum an Orte, an denen

Sie noch nie waren und vielleicht auch niemals gewesen sein sollten.

Die Premiere ist am Donnerstag, 10. Oktober, um 20 Uhr, eine zweite Veranstaltung am Freitag, 11. Oktober.

Kartenvorverkauf im Lokal der Rosenau, bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder unter www.rosenau-stuttgart.de.



RAF – Terror im Südwesten – Sonderausstellung im Haus der Geschichte

Mit einem deutschlandweiten Medienecho ist die Ausstellung zur Roten Armee Fraktion im Haus der Geschichte Baden-Württemberg gestartet: »RAF – Terror im Südwesten«. Die bis 23. Februar 2014 dauernde Sonderschau in Stuttgart zeigt die Gewalt der RAF sowie die Reaktionen von Staat und Bevölkerung auf den Terror. »Es stehen die Taten im Mittelpunkt und nicht die Täter«, erklärt Ausstellungsleiterin Prof. Paula Lutum-Lenger das Konzept. »Die RAF ist ein deutsches und in besonderem Maße auch ein baden-württembergisches Thema, das die Menschen bis heute umtreibt«, sagt Museumsleiter Dr. Thomas Schnabel. Zahlreiche Opfer und Täter kamen aus dem Südwesten, viele Tatorte lagen im Land. Die Besucher betreten im Haus der Geschichte einen 36 Meter langen roten Trichter, der sich von 14 Metern Breite und fünf Metern Höhe auf 1,45 mal 2,30 Meter verengt und von den Attentaten zu einem der schlimmsten und für das Mordopfer entwürdigendsten Verbrechen der RAF führt: die Entführung von Hanns Martin Schleyer, die in der Ausstellung mit Polaroid-Fotos dokumentiert ist. In dem Trichter steht unter anderem ein Stammheim-Komplex mit Objekten wie einem selbstgebastelten Pizzaofen, die von den Haftbedingungen der Terroristen im sogenannten Hochsicherheitstrakt zeugen. Die einst allgegenwärtigen Plakate stehen für die Reaktion des Staates mit den größ-



ten Fahndungsaktionen der bundesrepublikanischen Geschichte. Film- und Tondokumente verdeutlichen das Leid der Opferangehörigen, die Ängste und die Wut der Bevölkerung. Der zweite, hellere Teil der Ausstellung ist dem Weg aus der Gewalt gewidmet, für den in gesellschaftlicher Hinsicht die Friedensbewegung steht. Das Motorrad der Buback-Attentäter und ein Wrackteil vom Fahrzeug des ermordeten Karl-Heinz Beckurts machen allerdings klar, dass die RAF keine abgeschlossene Geschichte ist: Die Namen der Mörder sind immer noch nicht bekannt.

Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Konrad-Adenauer-Str. 16, Stuttgart. Öffnungszeiten: Di bis So 10–18 Uhr, Do 10–21 Uhr, www.raf-ausstellung.de

Dachsi NaturErlebnispfad am Finsterroter See

Tauchen Sie ein in die Unterwasserwelt des Finsterroter Sees, begeben Sie sich auf die Pirsch oder belauschen Sie heimische Tiere. Das alles und noch viel mehr können Sie auf dem Dachsi Natur-Erlebnispfad erleben. An 11 Stationen erfahren Sie auf unterhaltsame und spannende Weise vieles und vielleicht auch Neues zu heimischen Pflanzen und Tieren. Das Angebot des Dachsi NaturErlebnispfades richtet sich sowohl an Familien und Schulklassen als auch an interessierte Einzelbesucher. Der als Rundweg gestaltete Erlebnispfad verläuft auf einer Strecke von rund 2,6 km

abwechslungsreich durch Wald, Wiesen, entlang des Dachsbachs und des Finsterroter Sees. Die Wege sind teilweise schmal und unbefestigt und streckenweise für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer nicht geeignet. Voraussetzung zum Begehen der Strecke ist Trittsicherheit und festes Schuhwerk.

Ein Teil der Strecke führt durch ein Naturschutzgebiet. Zum Schutz von Pflanzen und Tieren sollten deshalb die ausgewiesenen Wege nicht verlassen werden. www.gemeinde-wuestenrot.de, www.naturpark-sfw.de, Tel. 079 45/919936

Auf den Spuren der Fürsten, Ritter und Mönche

Prachtvolle Residenzschlösser, bezaubernde Gärten, sagenumwobene Burgen und eindrucksvolle Klosteranlagen sind schönste Schauplätze der Geschichte, die von den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg mit Leben erfüllt werden und faszinierende Erlebnisse und spannende Entdeckungsreisen garantieren. Im Kloster Lorch auf dem Berg über dem Tal der Rems könnte die Tour beginnen. Hier haben vor über 900 Jahren Benediktinermönche ein Kloster als Grablege des Staufergeschlechts gegründet. Weitere Staufer-Erlebnisse gibt es dicht gedrängt in Fahrradentfernung oder Wanderdistanz: Stauferburg Wäscher Schloss und Hohenstaufen. Fürstlich, ja sogar königlich wird es im Residenzschloss Ludwigsburg mit einzigartigen Kostbarkeiten, prunkvollen Kulissen und fantasievolle Märchenwelten in den Schlossgärten. Ob die Entdeckungsreise weitergeht nach Maulbronn oder nach Wiblingen (im Bild der Bibliothekssaal) und Schussenried oder an den Bodensee nach Meersburg oder Salem, überall in den 60 Monumenten der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg stehen für die ganze Familie un-



terhaltsame Kostümführungen, stilechte Rittermahlzeiten, spannende Mitmach-Aktionen für Kinder und Erwachsene, Sonder- und Themenführungen mit Blick hinter die Kulissen, aktuelle Ausstellungen und regionale Spezialitäten auf den Programmen. www.schloesser-und-gaerten.de

An einem schönen Sommertag – die Sonne lachte, der Himmel war strahlend blau mit weißen Wölkchen – wanderten wir los: ALBärt, unser kleiner Bär, Simsebim, unsere Zauberin, und ich, der Rabe. Das heißt, gewandert sind die beiden, und zwar zu Fuß, und ich bin nebenher und obendrüber geflogen, denn so schnell bin ich nicht auf meinen dünnen Rabenbeinen.

Wir sind auf eine Burg, dann einen Bach entlang bis zu einem kleinen See. Dort haben wir gebadet, ich habe im seichten Ufer geplantscht, ALBärt mit seinem dicken Fell ist richtig gut geschwommen, und sogar Simsebim tauchte ihre Zehen ins Nass – weiter wollte sie nicht, denn das gehöre sich nicht für eine so alte Dame.



Wir hatten eine schöne Zeit am See bis zum Nachmittag, dann sind wir wieder aufgebrochen. Auf dem Rückweg merkten wir plötzlich, dass etwas nicht stimmte. Wir liefen unseren Wegzeichen nach, aber es kam uns so vor, als ob wir im Kreis gingen, denn wir kamen immer wieder an derselben Stelle an. Simsebim trat missmutig vor sich hin, ALBärt war müde und begann, zu weinen: »I will hoim!«

Und ich flog hin und her, auf und nieder, und da hab ich ihn gesehen: Etwas Fisch-artiges sprang hinauf zu unseren Wegzeichen, wischte kurz drüber, und dann zeigten sie plötzlich andersrum! Was war denn das?

ALBärt saß im Gras und heulte, Simsebim explodierte fast, als ich ihr das erzählte. Sie brüllte: »Komm raus, du Feigling!« Das musste sie aber drei Mal brüllen, bis auf dem Wanderweg ein Wesen erschien, ein Fisch-Mensch-Frosch, mit einem ziemlich schlechten Gewissen. Und Simsebim hat gescholten, das könnt ihr euch nicht vorstellen!

Jetzt war es halt so, dass der Fisch-Mensch-Frosch in diesem See daheim war und ganz allein. Da hat er sich über unseren Besuch so arg gefreut, dass er ihn kurzerhand verlängern wollte – und deshalb hat er unsere Wegzeichen verzaubert. Er warf sich auf den Boden, entschuldigte sich tausend Mal.

Was soll man da sagen? Wir haben ihn wieder aufgehoben, miteinander darüber gelacht und versprochen, bald einmal wiederzukommen. Und fanden auf dem richtigen Weg wieder heim.

Spektakuläre Wiedereröffnung der Fuchsfarm



Bilder: Albvereinsjugend

Enthüllung des Haupteingangs (links). Die Kreativen bearbeiteten Speckstein (rechts). Beim Fuchsfarm-Festival gab es eine Wanderung mit Alpakas (links unten).



Nach vielen Monaten der Bauzeit konnte die Fuchsfarm im Rahmen des Fuchsfarm-Festivals am 6. Juli mit einer großen Spielshow wieder eröffnet werden. Ungefähr 130 Kinder und Jugendliche und über 90 Gäste, darunter viele Spender, feierten gemeinsam und verfolgten gebannt den Kampf zwischen dem Arbeitskreis Fuchsfarm, den Zeltlagern und der Albvereinsjugend.

Wer eine trockene Eröffnung mit vielen Reden erwartet hatte, wurde enttäuscht.

Im Spiel ging es darum, wer die Fuchsfarm offiziell eröffnen darf. Dabei hieß es aber nicht nur zuschauen, sondern mitmachen. Die Kinder maßen sich im Mauern bauen, Fliesen legen und Material transportie-

ren. Die »prominenten« Vertreter jeder Gruppe hielten über knifflige Fragen, und die Gäste traten als Joker an und beantworteten die eine oder andere Frage, die sonst niemand wusste. Klar, dass der Riedlinger Bürgermeister Hans Petermann der Joker war bei der Frage: Wie weit ist es zu Fuß von Riedlingen nach Bad Friedrichshall?

Nach zweistündiger Spielzeit lagen alle Gruppen ganz dicht beieinander, und nach der abschließenden Fragerunde zum Thema Umbau gab es tatsächlich einen Gleichstand. Alle drei Gruppen eröffneten also gemeinsam die Fuchsfarm und enthüllten zuerst die Türschilder, auf denen die Ortsgruppen mit den höchsten Spenden verewigt werden. Danach fiel das Tuch vom großen Spendenschild, auf dem wirklich alle Spender zu finden sind. Nur weil so viele gespendet haben, wurden über 80.000€ Spenden gesammelt. Vielen Dank dafür!

Ganz zum Schluss wurde dann der Haupteingang der Fuchsfarm wieder ausgepackt, wodurch der Blick zum frisch renovierten Saal frei wurde. Nach der Eröffnung gab es ein leckeres Mittagessen und anschließend konnten alle Interessierten die neuen Räumlichkeiten bei Führungen begutachten. Bei strahlendem Sonnenschein ging dann eine außergewöhnliche Eröffnungsfeier zu Ende, die es so wohl noch nie gegeben hat, die aber allen Beteiligten riesigen Spaß gemacht hat.

Julia Lärz

Jugendbeirat beim Festakt des Schwäbischen Albvereins: Führt Geocachen zu digitaler Demenz?

Am Samstag, den 4. Mai, stand der große Festakt zum Jubiläum des Schwäbischen Albvereins im Neuen Schloss in Stuttgart auf dem Programm. Da hieß es: Schick anziehen und nett lächeln. Ministerpräsident Winfried Kretschmann war eingeladen, hielt eine tolle Rede und zeigte sich beim anschließenden Sektempfang sehr bürgernah. Hätte man nicht gewusst, wer er ist, wären er und seine Frau, natürlich beide Albvereinsmitglieder, unter den vielen Albvereinlern nicht aufgefallen.

Mit der Rede des Festredners Prof. Dr. Werner Mezger waren wir leider nicht so zufrieden. Auf der einen Seite machte er ganz deutlich, dass der Albverein mit der Zeit gehen muss und erwähnte, dass der Verein auf die Zukunft gut vorbereitet ist (siehe Festvortrag als Beilage in diesem Heft). Auf der anderen Seite verteilte er aber auch Dinge, die unserer Meinung nach Wandern in der Zukunft attraktiv halten und gerade junge Leute raus in die Natur bringen, so zum Beispiel Geocaching: »Und endlich noch das Letzte: Geocaching – Schnitzeljagd mit GPS und querfeldein-Spielchen

mit digitaler Technik. Ein Verzicht auf jedes natürliche Orientierungsvermögen, eine Schmusaffäre mit der digitalen Demenz nach der Devise: Ich weiß nicht wohin, aber mein Navi sagt mir, wo es lang geht. Als ob wir nicht schon desorientiert genug wären. Und dann trampelt man kreuz und quer die Natur nieder, nur um irgendeine versteckte oder versenkte Box mit einem Unsinnsinhalt zu finden.«

Wir sind nicht der Meinung, dass wir unter digitaler Demenz leiden, und wir denken auch nicht, dass Kinder und Jugendliche, die Geocachen gehen, desorientiert durch die Natur trampeln. Ganz im Gegenteil: Geocachen ist eine moderne Art des Wanderns und gerade für Kinder und Jugendliche hoch attraktiv.

Sehr gerne laden wir Herrn Mezger zu einem Geocaching-Workshop auf dem Zeltlager oder auf einer unserer anderen Freizeiten ein und zeigen ihm, wie begeistert Kinder und Jugendliche wandern gehen und sich in der Natur bewegen, wenn das Ziel ein Geocache ist.

Julia Lärz

Albvereinsjugend stellt Verbandsjugendwart der Deutschen Wanderjugend

Der neue Verbandsjugendwart der Deutschen Wanderjugend heißt Matthias Schäfer und kommt von der Schwäbischen Albvereinsjugend. Er wurde bei der Bundesdelegiertenversammlung der Deutschen Wanderjugend vom 19.–21. April in Gerolstein/Eifel gewählt. Wir freuen uns sehr, dass die Schwäbische Albvereinsjugend einen Vertreter auf

Bundesebene hat und wünschen Matthias Schäfer viel Erfolg und gutes Gelingen in seinem neuen Amt!

Verbandsjugendwart Matthias Schäfer und Hauptjugendwart Michael Neudörffer bei der Vorbereitung für das FuFaFe 2013



Termine – Fortbildung

18.–20.10.

WanderführerInnen-Aufbaulehrgang für JugendwanderführerInnen

Auf der Grundlage der absolvierten Ausbildung zum/r Jugendwanderführer/-in wird in einem Anschlusslehrgang die Qualifikation Wanderführer/-in und Natur- und Landschaftsführer/-in erworben. Voraussetzungen gemäß des Rahmenplans des Deutschen Wanderverbandes für die Ausbildung sind:

1. Vollendung des 18. Lebensjahres
2. Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem Kurs in Erster Hilfe (nicht älter als drei Jahre)
3. Körperliche Eignung zur Ausbildung

Die Ausbildung umfasst 20 Std. und erfolgt nach der Ausbildung Jugendwanderführer/-in der DWJ. Für Jugendwanderführer/-innen der Deutschen Wanderjugend, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, ist eine zeitnahe Durchführung der Ausbildung zum Wanderführer/Natur- und Landschaftsführer/innen des Deutschen Wanderverbandes im Anschluss an den Jugendwanderführer geplant.

Ort: Jugendherberge Burg Rothenfels

Leitung: Günther Hennig

Preis: 105€

Anmeldung: k.schoenfelder@wanderverband.de

9.–10.11., JuniorJugendleiteR, JH Stuttgart, 14 bis 15 Jahre

Termine – Veranstaltungen

19.10., JVV, Aalen-Dewangen

Termine – Freizeiten

20.–22.9., Spätsommertraum, Weidacher Hütte, 8 bis 12 Jahre



FACHBEREICH FAMILIE

Termine

September

29. Familienausschusssitzung (FASS)

im Wanderheim Sternberg, Gomadingen, Kreis Reutlingen
Hier werden alle wichtigen Fragen zum Thema Familienarbeit im Schwäbischen Albverein besprochen. Jeder ist herzlich willkommen und für neue Ideen und Anregungen sind wir jederzeit dankbar! Anmeldeschluss: 22.9.2013

Oktober

3.–6. Familienspaß im Saarland

Schaumberg-Jugendherberge Tholey

Je nach Wetterlage sind eine Wanderung im Naturpark Saar-Hunsrück und ein Besuch des Weltkulturerbes Völklinger Hütte mit einer Führung geplant. Bei schlechtem Wetter und Gelegenheit kann das Erlebnisbad Schaumberg besucht werden.

5. Landart – eine faszinierende Reise in die Natur in und um Weilheim/Teck

Was fasziniert Kinder am fantasiereichen Spiel in der Natur? Wie können wir ihnen einen leichten Zugang und Naturerlebnisse im Flow bieten? Warum ist Landart für Kinder nicht so »neu« wie für uns Erwachsene? Und wie finden auch Erwachsene den Zugang zum kreativen »Spiel« in der Natur? Landart verbinden



wir meist mit großen Kunstwerken bekannter Künstler und mit dem Gefühl, so etwas selbst nicht hinzubekommen. An diesem Tag wollen wir versuchen, mit kleinen Dingen den Zugang zum Thema Landart zu bekommen. Über kurze Fantasiereisen wagen wir es und gelangen so ins Land der Feen, Drachen, Trolle, Zwerge und Tiere und erwecken sie zum Leben.

Familiengruppenleiter/Innen können zum Lehrgang gerne ihre eigenen Kinder mitbringen.

Anmeldeschluss: 9.9.2013

6. Ein Ausflug in die Welt der Saurier in und um Holzmaden

Ein Lehrgang der besonderen Art erwartet euch rings um Holzmaden. Wir wollen uns der bekannten Fossilienfundstätte im schwarzen Jura mal von einer anderen Richtung nähern. Mit einer kleinen Wanderung steigen wir in die Möglichkeiten zur Vermittlung geologischer Inhalte familiengerecht ein. Hierbei soll es vor allem um die Entstehung der Schwäbischen Alb mit schwarzem, braunem und weißem Jura und seiner heutigen Ausprägung gehen.

Nach einem Rucksackvesper werden wir uns ausgiebig der Fossilien-suche und deren Bestimmung im Steinbruch in Holzmaden widmen und nebenbei noch eine ganze Menge zu den Fundstü-



cken aus Holzmaden erfahren, die auf der ganzen Welt bekannt sind! Familiengruppenleiter/Innen können zum Lehrgang gerne ihre eigenen Kinder mitbringen.

Anmeldeschluss: 9.9.2013

*Ansprechpartner: Carmen Gohl, montags bis donnerstags 9 – 12.30 Uhr,
Telefon 0711/22585-20, cgohl@schwaebischer-albverein.de*

Familienwandern

In den letzten Jahren wird das Familienwandern in den Ortsgruppen groß geschrieben, denn ohne dies werden sicher einige Ortsgruppen in Zukunft Probleme haben im Bezug auf die Teilnehmerzahl bei den Wanderungen und den Erhalt der Ortsgruppen. Die OG Adelberg kann mit Freude mitteilen, dass wir seit vier Jahren einen Boom verzeichnen können. Durch unsere langjährige Pflege der Schüler- und Jugendgruppenarbeit können wir jetzt die Früchte unserer Arbeit ernten, dass einige Jugendliche, die früher in den Gruppen waren, sich stark einbringen beim Familienwandern.

Ich bin 1980 in die Jugendarbeit eingestiegen. Mit einem Freund zusammen habe ich 15 Jahre lang die Jugend- und Schülergruppe betreut. Unsere Aktivitäten:

- Monatliche Gruppenabende mit Basteln, Nachtwanderung, Spiel- oder Grillabende
- jährlich ein Wochenende wie Zeltlager oder Hüttenübernachtung, teilweise auch mit benachbarten Jugendgruppen oder auf Gauebene (Fuchsfarm, Franz-Keller-Haus, Wasserberghaus, Burg Derneck, Eschelhof, Eninger Weide usw.)
- Im Rahmen des Schülerferienprogramms wurde eine Nachtwanderung durchgeführt mit sehr großer Beteiligung. Ab 1990 mussten die Schüler- und Jugendgruppe wegen großer Teilnehmerzahl und unterschiedlichen Interessen getrennt werden. Die Schülergruppe wird bis zum heutigen Tage ununterbrochen geführt.

Die Jugendgruppe führte ich noch fünf Jahre weiter. Die Teilnehmerzahl betrug durchschnittlich 20, woraus zu erkennen ist, dass das angebotene Programm ansprechend war. In dieser Zeit habe ich mir zum Ziel gesetzt, als Abschluss meiner Jugendarbeit 1995 eine Wanderwoche auf der Seiser Alm in Südtirol durchzuführen. Ein finanzieller Zuschuss konnte durch die Herstellung von Krippen, Ausgießen von Krippenfiguren und durch Bastelarbeiten, die an unserem Klosterfest verkauft wurden, erwirtschaftet werden, so dass die Kosten für alle tragbar waren. In den Jahren 1997 und 1998 wurde von mir noch ein Wochenende mit der Ju-

gendgruppe in Oberstaußen zum Rafting und Canyoning mit 25 Teilnehmern durchgeführt. In den letzten Jahren haben wir im Wanderplan versucht, mit bestimmten Wanderungen Familien mit Kindern anzusprechen. Vor vier Jahren konnten wir die Jugendleiterinnen, die für die Schülergruppe verantwortlich sind, zum Familienwandern gewinnen.

So haben wir im Jahr 2012 vier Angebote ins Wanderprogramm aufgenommen für Familien mit Kindern: Auftaktwanderung nach Hohenstaußen, Wanderung zum Filsursprung und zur Schertelshöhle, Schiff-Fahrt auf dem Neckar mit Wanderung am Max-Eyth-See, Wanderung mit anschließendem Grillen mit Nikolausfeier.

An den Familienaktivitäten haben 253 Eltern und 108 Kinder teilgenommen. Unser derzeitiger Mitgliederstand beträgt 154.

Als Anregung für die Ortsgruppen, die keine Jugendarbeit mehr nachweisen können, schlage ich vor, Familien mit Kindern anzuschreiben und zu einem Informationsabend einzuladen, bei dem die vorgesehenen Aktivitäten vorgestellt werden und daraufhin im Wanderplan Familienwanderungen anzubieten.

Ich wünsche allen Ortsgruppen viel Erfolg bei der Durchführung der Jugendarbeit und dem Familienwandern.

Reiner Zahn, Wanderwart

FACHBEREICH WANDERN

Wandertage – Heimat erleben

September

5. Naturkundliche Wanderung im Gäu
8. Von Burg zu Burg im Stauferland
15. Eine Ruine und einige Kapellen
15. Schloss oder Burg? – ab in die Hütte
22. Felsen und Ruinen im Lenninger Tal
29. Von der Schussenquelle zur schönsten Dorfkirche der Welt
29. Feuer und Wasser am Sternberg

Oktober

3. Die Burg Werenwag und der Geist vom Finstertal
5. Die Burgen im Lautertal
6. Auf den Spuren der Stauffenberger
13. Schildmauer, Bergfried, Halsgraben und Umlaufberge
20. Zu den Waldenserdörfern

Wanderführertreffen in Ellwangen

Mit fast 150 Teilnehmern fand am 20. / 21. April das zehnte gemeinsame Wanderführertreffen vom Schwäbischen Albverein und Schwarzwaldverein in Ellwangen statt. Wanderführer aus vielen Ortsgruppen der beiden Vereine trafen sich in der schönen Stadt an der Jagst zu einem vielseitigen Programm. Am Samstagvormittag ging es in Workshops um aktuelle Themen aus den Vereinen: Gunter Schön stellte den Wanderservice des Schwarzwaldvereins vor, Regine Erb informierte über das Thema »Wandern und Gesundheit« und lud ein, das Gesundheitswandern einfach einmal auszuprobieren, Karin Kunz und Stefan Österle stellten am Beispiel vom Schulwandern einen praktischen Bezug zwischen Bildung für nachhaltige Entwicklung und dem Wandern her. Wolfgang Pösselt gab Tipps für eine effektive Presse- und Öf-

fentlichkeitsarbeit und Sabine Wuchenauer sprühte vor Ideen für Angebote für Familien.

Am Nachmittag standen verschiedene Exkursionen auf dem Programm: Ein Schwerpunkt bildete das Leben und Werk des Künstlerpfarrers Sieger Köders, weitere Teilnehmer besichtigten das Alemannenmuseum und das Schloss oder schauten sich die Gewölbekeller der ortsansässigen Brauerei an.



Das Abendprogramm stand ganz im Zeichen von Musik und Gesang. Die »Wildschützkrähen«, ein Männerchorle der OG Lauchheim, gab Wanderlieder und freche schwäbische Lieder zum Besten und das Musikantentrio Wolfgang, Rüdiger & Wolfgang luden bis spät in die Nacht zum Mitsingen ein.

Am Sonntag fanden dann vier Wanderungen rund um Ellwangen statt – obwohl das Wetter sich nicht von seiner besten Seite zeigte, machten sich die unerschrockenen Wanderfreunde vom Schwarzwald- und Schwäbischem Albverein auf den Weg, um den Ellwanger Ringweg, den Kapellenweg, den Höhenweg oder den Limespark Rainau kennenzulernen. Voll mit vielfältigen Eindrücken traten die Wanderer am Sonntagnachmittag den Heimweg an und freuen sich schon jetzt auf das nächste Wanderführertreffen, das am 12./13. April 2014 vom Schwarzwaldverein ausgerichtet wird. Ganz herzlicher Dank gilt den Wanderführern der OG Ellwangen und des Nordostalbgaus für die gute Vorbereitung und die sachkundigen Führungen.

Europawoche 2013

Beim Wandern werden Grenzen überschritten: Gemeindegrenzen, Kreisgrenzen, Landesgrenzen. Seit zehn Jahren überschreiten der Schwäbische Albverein und der Schwarzwaldverein Vereinsgrenzen, indem sie zur Europawoche rund um den Europatag am 5. Mai gemeinsam auf Tour gehen, um den europäischen Gedanken zu streuen. Dieses Jahr stand die dreitägige Wanderung vom 3. bis 5. Mai 2013 unter dem Motto »Vom Wanderhimmel in Baiersbronn ins Felsen- und Fliederstädtchen Haigerloch« und war mit zahlreichen Natur- und Kulturerlebnissen gespickt.

Über 300 Wanderer nahmen Anfang Mai an der Etappenwanderung teil, die von den beiden großen Wandervereinen Schwarzwaldverein und Schwäbischer Albverein organisiert wurde. Die Wanderung verlief von Baiersbronn über Freudenstadt nach Loßburg, weiter über Leinstetten nach Glatt, und schließlich über Fischingen und das Kloster Kirchberg zum Schlussziel Haigerloch. Viele Wanderführer und Helfer waren notwendig, um die drei Wandertage mit insgesamt nahezu 60 km organisatorisch und inhaltlich bewerkstelligen zu können. Ihnen allen sei herzlich für ihr Engagement gedankt. Es ist ihnen gelungen, das durchwanderte Gebiet erlebbar zu machen und den Wanderern viel Wis-

aus den Fachbereichen

senswertes über die durchwanderte Region zu vermitteln. Der besondere Dank des Schwäbischen Albvereins gilt Herrn Rainer Reichensperger, dem Gauvorsitzenden des Oberen-Neckar-Gaus. *Dr. Siegfried Reiniger*

Wandern mit Freunden

Mitte April begann Teil 2 der Etappenwanderung auf dem HW 3. Rund 50 Wanderfreunde trafen sich auf dem Parkplatz bei der Fuchsfarm, um gemeinsam in Richtung Lörrach aufzubrechen. An diesen ersten beiden Tagen ging es über Heiligenkopf und Böllat zur Schalksburg und weiter über Hörnle, Lochenstein



(Bild), Gespaltener Stein und Plettenberg nach Ratshausen.

Ende Mai führte der Weg dann weiter über die höchsten Berge der Schwäbischen Alb. Über Ruine Oberhohenberg, Lemberg und Klippeneck ging es zum Dreifaltigkeitsberg. Von dort wurde die Baar mit Hohenkarpfen und Lupfen in Richtung Schwenningen durchquert. Ende Juni wurde, vorbei an Neckarquelle und durch das NSG Schwenninger Moos, die alte Landesgrenze zwischen Baden und Württemberg erreicht. In Villingen übernahm der Schwarzwaldverein die Planung und Durchführung der Wanderungen bis nach Lörrach. Nach Begrüßung durch den Landrat vor dem Villingener Landratsamt erhielt die Gruppe eine kurze Stadtführung und gelangte dann über den Magdalenenberg und Herzogenweiler nach Vöhrenbach. Viel Wissenswertes konnten die Wanderer unterwegs erfahren, Landschaften wurden neu oder wieder entdeckt. Das war Heimat erleben in seiner schönsten Form. Herzlichen Dank an alle Ortsgruppen und Wanderführer, die sich an der Organisation und Durchführung dieser Etappenwanderung beteiligt haben. *ukr*

Ansprechpartner: Hauptwanderwart Dr. Siegfried Reiniger, Mitarbeiterin auf der Hauptgeschäftsstelle: Karin Kunz, Tel. 0711/22585-26 (vormittags), akademie@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH KULTUR

Filme

Am 24. Juni war ein Team der SWR Landesschau im Haus der Volkskunst. Der Beitrag wurde am 26. Juni gesendet und ist ein halbes Jahr lang auf der Internetseite der Landesschau zu sehen (www.swr.de/landesschau-bw/-/id=122182/did=11646168/pv=video/nid=122182/ebxufv/index.html).

Das Haus der Volkskunst hat inzwischen einige Videos bei Youtube eingestellt, außer dem Großen Bändertanz vom 28. April Dudelsack- und Volkstanzfestivals, Lieder, Tänze, Gastspielreisen und über das Haus der Volkskunst (www.youtube.com/user/Ha

userVolkskunst?feature=watch). Das Haus der Volkskunst sucht als Ergänzung zum Film »100 Jahre Schwäbischer Albverein« weitere Filme unserer Landesfeste und Hauptversammlungen. Es schlummern sicher viele 8 mm Filme oder gar Kassetten von Landesfesten in manchen Schränken von Wander-, Heimat- und Kulturfreunden. Dieses wertvolle Material sollte dringend digitalisiert werden. Die Filme werden mit der Zeit dunkler und verlieren deutlich an Qualität. Ein schönes Beispiel ist der Film vom 100-jährigen Jubiläum, der gerettet werden konnte und jetzt bei Youtube angesehen werden kann.

Wer also so ein »Schätzchen« zuhause oder im Archiv hat, soll es doch bitte an das Haus der Volkskunst schicken. Dort wird es digitalisiert und entsprechend bearbeitet. Das Original gibt es samt einer DVD mit dem digitalisierten Film zurück.

Wenn es möglich ist, wird der Film evtl. in gekürzter Form bei Youtube hochgeladen und ist dann für alle sichtbar.

Manfred Stingel

Persönliches

Der schwäbische Mundartpfarrer Rudolf Paul bekam u. a. für seine Bibelübersetzung ins Schwäbische die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg. Andreas Stoch, Minister für Kultus, Jugend und Sport überreichte sie am 29. Mai und würdigte Pauls Lebensleistung in einer ausführlichen Laudatio. Die »Bibel für Schwoba« ist im Verlag des Schwäbischen Albvereins erschienen.

EU-Projekt Hirtenhorn

Unter dem Titel »Sterbender Beruf – lebendige Musik – Hirtenmusik in Europa« hat das Haus der Volkskunst in den letzten drei Jahren ein europäisches Kooperationsprojekt durchgeführt (siehe Blätter des Schwäbischen Albvereins 2012/1). Mit Partnern in Spanien und Rumänien und mit Unterstützung der EU wurde einiges zur Dokumentation, Bewahrung und Weiterentwicklung der Hirtenmusik getan.

Im Haus der Volkskunst wurde eine Dauerausstellung mit Hir-



Hans Georg Zimmermann

teninstrumenten eingerichtet, mit Instrumenten zum Ausprobieren und einem Multimedia-Teil (siehe Blätter des Schwäbischen Albvereins 2012/1).

Unter www.hirtenhorn.eu wurde eine Internet-Datenbank zum Thema europäische Hirtenmusik eingerichtet. Hier gibt es Notenblätter, Tonaufnahmen, Bilder und weiteres volkskundliches Material.

Die Filmdokumentation mit Dreharbeiten in Rumänien, Galicien und Schwaben zeigt die Traditionen der Hirten und ihrer Musik und die besonderen Schwierigkeiten der heutigen Hirten. Teil 1 dokumentiert den sterbenden Beruf in beeindruckenden

Bildern von Schäfern auf der Schwäbischen Alb, in den Karpaten und in Galicien/Spanien. Dazu natürlich auch die in dem Feldforschungsprojekt gefundenen Signalinstrumente und die dazugehörigen Spielerinnen. Teil 2 des Filmes zeigt die sehr lebendige Hirtenmusik. Der Trailer dazu (ein kurzer Werbefilm) ist auf YouTube zu sehen (<http://www.youtube.com/watch?v=qVxfa4p-4I8>). Ein wissenschaftlicher und kultureller Austausch erfolgte in Workshops, Treffen und Festivals, bei Hirtenhornbau und -spielkursen im Haus der Volkskunst.

Für die nächste Ausgabe der »Blätter des Schwäbischen Albvereins« ist ein ausführlicher Bericht über das EU-Projekt Hirtenhorn geplant.

Ansprechpartner: Haus der Volkskunst, Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen, Telefon 07433/4353, info@schwaben-kultur.de

Schwarze Leoparden über Eindhoven

Zu dem alle zwei Jahre stattfindenden Internationalen Fahنشwingertreffen fuhren die Freunde aus der Volkstanzgruppe des Hohenloher Gaus über Pfingsten in die Niederlande. Sie haben selbst schon zweimal so ein Treffen ausgerichtet und gehören so zum »harten Kern« der Fahنشwingergruppen aus fünf Nationen, die sich alle die Erhaltung des ehrwürdigen Brauchtums in seiner jeweiligen



regionalen Ausprägung zur Aufgabe gemacht haben. Die 17 Hohenloher Fahنشwinger, Trommler und Flötisten belegten gemeinsam mit den Internationalen Freunden ein Massenquartier und nahmen am umfangreichen Programm mit Auftritten auf verschiedenen Plätzen in Eindhoven, im Saal des Bouersgebow, am gemeinsamen Gottesdienst am Pflingstsonntag und ein einem Umzug teil. Sie schlugen sich auch am »Bunten Abend« bei einer Art »Spiel ohne Grenzen« mit Fahnen prächtig und belegten den zweiten Platz.

Dass das Fahنشpiel als eine Art »Randsportart« nicht nur Nationen sondern auch Generationen verbinden kann, zeigte das Zusammentreffen von David Werdinig aus Klagenfurt, der noch mit weit über 80 Jahren aktiv die Fahnen wirft und den drei jüngsten beim Festival aktiven Fahنشwingern und Trommlern aus Hohenlohe, Tauberbischofsheim und Tongelre, Niederlande.

Zwar mussten alle Teilnehmer die Reise aus der eigenen Tasche bezahlen, aber das schöne Wochenende mit den internationalen Freunden und viele neue Eindrücke entschädigten allemal und weckten schon Vorfriede auf ein Treffen, wahrscheinlich über Pflingsten 2015.

FACHBEREICH NATURSCHUTZ

In der Natur – für die Natur Die neue Naturschutzkonzeption

Beim Landesfest in Plochingen war es soweit, die neue Naturschutzkonzeption konnte der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Darin werden die Grundlagen und Ziele der Naturschutzarbeit des Schwäbischen Albvereins dargestellt. Es wird darin aufgezeigt, wie der Bereich Naturschutz organisiert ist und wie die Aufgaben von Naturschutzwart, Gaunaturschutzwart, Ortsgruppe und anderen Organen des Vereins auf einander abgestimmt sind. Für die konkrete Naturschutzarbeit werden Beispiele angeführt und Anregungen gegeben.



Die Überarbeitung, Zusammenfassung und Beschreibung der verschiedenen Aufgaben und Ziele unserer

Arbeit in einer Naturschutzkonzeption war nötig geworden, um den sich wandelnden Anforderungen unserer Zeit gerecht zu werden und die Naturschutzarbeit den aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

Sie ist das Ergebnis eines mehr als zwei Jahre dauernden demokratischen Diskussionsprozesses. Im Rahmen eines »Ersten Forums zur Naturschutzkonzeption« im November 2010 im Naturschutzzentrum Schopflocher Alb wurde ein grundsätzlicher Diskussionsprozess angestoßen und die Naturschutzarbeit des Schwäbischen Albvereins mit allen Inhalten, Zielen und der Organisation auf den Prüfstand gestellt. Auswertung und Aufarbeitung der Ergebnisse erfolgten im AK Naturschutz. Weitere Diskussionsrunden und Abstimmungen folgten, beispielsweise auch bei den Tagungen der Gaunaturschutzwarde.

Die nun vorliegende Naturschutzkonzeption soll allen am Naturschutz des Schwäbischen Albvereins Beteiligten als Leitbild dienen sowie eine zusammenfassende Übersicht und Hilfestellungen für ihre Arbeit bieten. Sie ist insbesondere dafür geeignet, neue Mitarbeiter in ihr Amt einzuführen und die Aufgaben und Möglichkeiten ihres Amtes aufzuzeigen.

Neuerungen sind beispielsweise im Kapitel Kontrollgänge in der Natur zu finden. Die ehemals Streifendienst genannten Gänge sollen ihren Schwerpunkt auf die Naturbeobachtung, insbesondere die Beobachtung und Dokumentation von geschützten Pflanzenarten, Tiervorkommen oder des Pflegezustands schützenswerter Bestände legen. Der klassischen Aufgabe der Kontrolle des Besucherverhaltens kommt heute nur noch in besonderen Fällen eine größere Bedeutung zu.

Auch hinsichtlich der Ämterbezeichnung besteht neuerdings die Möglichkeit, sich alternativ zwischen »Naturschutzwart« und »Naturbeauftragter der Ortsgruppe xy« zu entscheiden. In Anbetracht des derzeitigen Rückgangs ehrenamtlicher Mitarbeiter werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie durch Zusammenarbeit mit anderen Ortsgruppen oder Organisationen weiterhin erfolgreich Naturschutzprojekte durchgeführt werden können.

Die Form einer attraktiv aufgemachten Broschüre wurde gewählt, um sie auch als Werbung für unsere Naturschutzarbeit verwenden zu können, die jederzeit Interessierten in die Hand gegeben werden kann, und nicht zuletzt, damit man sie auch selber gern

aus den Fachbereichen

für die eigene Arbeit verwendet. Die Broschüre wurde allen Naturschutzwarten und Vorsitzenden von Ortsgruppen zugesandt. Weitere Exemplare für die Arbeit der Naturschutzwarte können über das Naturschutzreferat bezogen werden. Die Broschüre kann auch auf unserer Internetseite gelesen oder heruntergeladen werden.

Dr. Wolfgang Herter

Landschaftspflegetag im Schopflocher Moor

Aufgrund der landschaftlichen Schönheit und der guten Lage auf der Schopflocher Alb mit ihren herrlichen Ausblicken, Burgen, Ruinen, Felsen und Höhlen, Schafweiden und Blumenwiesen ist das Schopflocher Moor ein wahrer Besuchermagnet: Etwa 70.000 Naturliebhaber laufen jährlich über den 400 Meter langen Holzbohlenpfad des knapp 80 Hektar großen Naturschutzgebiets. »Damit die Einzigartigkeit und Schönheit dieser Landschaft bewahrt wird, muss das Moor offen gehalten und die Gehölsukzession zurückgedrängt werden«, erklärt Werner Breuning vom Naturschutzreferat des Schwäbischen Albvereins. Neben regelmäßigen Pflegemaßnahmen durch den Pfliegertrupp findet deshalb alle zwei Jahre – im Wechsel mit dem Landschaftspflegetag Randecker Maar – ein großer Landschaftspflegetag mit Freiwilligen aus der Region sowie mit zahlreichen Ehrenamtlichen des Albvereins statt.

Am Samstag, 12. Oktober 2013, ist es wieder soweit: »Wir rechnen mit 80 bis 100 Menschen, die am Landschaftspflegetag während ihrer Freizeit Bäume und Sträucher entfernen« schätzt Breuning. Der Landschaftspflegetag ist zudem Programmpunkt der Junior Ranger Aktion. Die Kinder und Jugendlichen können sich die Mithilfe beim Landschaftspflegetag in ihren Junior-Ranger-Ausweis eintragen lassen. *Sabine Wächter, Pressereferentin*

Blumenwiesenfeste 2013

Gegensätzlicher konnten die Witterungsbedingungen für unsere traditionellen Blumenwiesenfeste 2013 am Wehrbachsee bei Kleinbottwar und bei Dettingen an der Erms, unterhalb des Naturschutzgebiets »Goldland-Klausenberg« nicht sein – am Wehrbachsee strömender Regen, bei Dettingen/Erms strahlender Sonnenschein.



So wurde das Fest am 1. Juni 2013 am Wehrbachsee bei Kleinbottwar durch Dauerregen geprägt. Beinahe wäre es deshalb ins Wasser gefallen. Doch die kleine Gruppe, die von Regina Traub von der Arbeitsgemeinschaft Streuobstwiesen Steinheim (ASS) begrüßt werden konnte – es kamen immerhin 20 Teilnehmer, ausgerüstet mit Gummistiefeln und Regenjacken – ließ sich nicht unterkriegen und ging mit Prof. Dr. Theo Müller und Haupt-

naturschutzwart Kurt-Heinz Lessig auf eine erlebnisreiche Tour rund um den Wehrbachsee.

In der lieblichen Umgebung des Wehrbachsees ließ sich auch bei dieser extrem feuchten Witterung allerlei Interessantes zeigen. Prof. Dr. Theo Müller, der sich innerhalb des Schwäbischen Albvereins seit Jahrzehnten für den Naturschutz engagiert und Initiator der Blumenwiesenfeste ist, teilte dabei sein vielfältiges



Wissen um die Blumenwiesen mit den Teilnehmern. Er erläuterte ausführlich die vielfältige Flora in den Wiesen um den Wehrbachsee – Margerite, Wiesenbocksbart, Salbei, Labkraut und viele andere Arten. »Bei den Blumenwiesenfesten geht es uns darum, Kenntnisse über die Natur in die Bevölkerung zu tragen«, sagte Theo Müller. Auch wenn sich die Tierwelt wegen der widrigen Witterungsverhältnisse zurückgezogen hatte, war doch hier und da das Piepsen einzelner Vögel zu hören, auf die Kurt-Heinz Lessig hinweisen konnte – Buchfinken, Buntspecht und die Mönchsgrasmücke.

Wegen des regnerischen Wetters musste allerdings bei Steinheim das vorgesehene umweltpädagogische Begleitprogramm entfallen. Nach verkürzter Wanderung stärkten sich die Teilnehmer mit Fleischkäsebrötchen und feinem Apfelsaft, der von der ASS hergestellt und gespendet wurde. Das geplante Grillen fiel dem schlechten Wetter zum Opfer. Bleibt zu hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder mehr Wetterglück für dieses Blumenwiesenfest haben werden.

Beim Blumenwiesenfest am darauf folgenden Tag war die Schlechtwetterfront abgezogen, und so konnten um die 50 interessierte Teilnehmer von Helmut Hauber, Naturschutzwart der OG Dettingen/Erms, und den Hauptnaturschutzwarten Dr. Wolfgang Herter und Kurt-Heinz Lessig bei angenehmem Wetter begrüßt werden. Nach kurzer Wanderung über den sogenannten »Grüß-Gott-Weg« am südwestlichen Rand des Naturschutzgebiets »Goldland-Klausenberg« führte uns Helmut Hauber zu einer rund sieben Hektar großen blumenbunten Wiese, die seit mehreren Jahrzehnten von der OG Dettingen gepflegt wird. Hier übernahmen die Hauptnaturschutzwarte und führten die Gruppe in die Kenntnisse der Blumenwiesen ein. »Blumenwiesen eignen sich in besonderer Weise dafür, Jung und Alt mit dem Naturschutz vertraut zu machen«, sagte Wolfgang Herter. Vor Ort konnte er viele typischen Blumenwiesenarten vorstellen – Büschel-Glockenblume und Rundblättrige Glockenblume, Horn- und Rotklee, Glatthafer und Knäuelgras und viele weitere Blumen und Gräser. Auch die Tierwelt traute sich bei sonnigem Wetter aus ihren Verstecken, und Kurt-Heinz Lessig konnte bei dem Rundgang über die Wiese den Gesang von Zilpzalp und Mönchsgrasmücke vorstellen sowie Grillen, Krabbenspinne und

Skorpionsfliege und viele weitere interessante Arten der Blumenwiesen bei seinen Ausführungen zeigen.

Auch für die Kinder gab es an diesem Tag viel zu erleben. Beim umweltpädagogischen Begleitprogramm konnte Diplombiologin Eva Schlüter den Kindern spannend und vor allem spielerisch das Leben der Blumenwiesen vermitteln. »Wichtig ist, dass die Kinder die Wiesen zum Anfassen, Sammeln und Beobachten betreten dürfen, auch wenn leichter »Flurschaden« entstehen sollte«, sage Wolfgang Herter. Aber das ist bei unseren Blumenwiesen meist kein Problem, da die Wiesen kurz darauf ohnehin gemäht werden.

Nach der sehr informativen und abwechslungsreichen Wanderung, bei der der Schirm tatsächlich geschlossen bleiben konnte, wurde beim gemeinsamen Grillen noch so manches Thema zum Naturschutz ausgetauscht. Bei Sonnenschein war dies ein schöner Abschluss, stellte die interessierte Gruppe einhellig fest.
Werner Breuning

*Ansprechpartner: Werner Breuning, Naturschutzreferent,
Telefon 0711/22585-14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de*

HEIMAT & WANDERAKADEMIE Baden-Württemberg

Seminare

September

7. Geologie in Baden-Württemberg auf einen Blick
- 20.–22. Geh mal hin – alles drin, Workshop-Wochenende in Bad Waldsee mit zehn verschiedenen Kursangeboten
21. Erlebnispädagogik
27. Einführungskurs Geocaching
28. Insekten für Einsteiger
28. Seniorenwandern

Oktober

11. Tipps für Naturführer
12. Wetter, Wind und Wolken
13. Schluchtensteig, 1. Etappe
- 19./20. Schulwandern – Fortbildung für Lehrer
- 19./20. Aufbaulehrgang Digitale Karten
- 25./26. Erfolgreich kommunizieren

November

- 2./3. Wandern mit Handicap, Projekt LENZ (siehe unten)
9. Mit dem Smartphone auf Du und Du
9. Vor lauter Bäumen den Wald erleben
- 9./10. Aufbaulehrgang GPS
16. Von der Steinzeit bis zur Zeitenwende

Exkursionen

September

7. FrauenSpecial: Wandern und Entspannen in der Natur
14. Pilzexkursion
14. GPS-Schnupperwanderung in Stuttgart
15. Ausblicke Am Albrauf
22. FrauenSpecial – Die Salzstreuerin

Oktober

5. Naturschutz – Qualität am Tafelobst
12. Erlebnispfad Hexental
20. Was haben Besen mit der Pest zu tun

November

9. Geocaching – weltweites Vergnügen
17. Im Gedenken an... eine nachdenkliche Wanderung am Volkstrauertag

Handbuch zur Wanderführer-Ausbildung

Für jeden, der sich mit dem Thema Wandern befasst, ist das neue Handbuch für die Wanderführer-Ausbildung eine interessante und sehr abwechslungsreiche Lektüre. Schon beim Durchblättern ist man über das breite Spektrum der Themen erstaunt. In 19 Kapiteln, die klar gegliedert und reichlich bebildert sind, wird der Stoff dargestellt.

Das Handbuch ist die Ausbildungsgrundlage zum/zur Wanderführer/in nach dem Rahmenplan des Deutschen Wanderverbands (DWV) sowie der Rahmenvereinbarung zwischen BANU (Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz) und dem DWV zum Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer/in (ZNL).

Ein Themenschwerpunkt ist die Tages- und Mehrtagewanderung. Wie wird diese geplant, durchgeführt und abgeschlossen? Was muss beachtet werden? Gibt es hilfreiche Tipps? Wie ist die Versicherungssituation? Wie macht man eine Wanderung zu einem ganz besonderen Erlebnis?

Bei jeder Wanderung spielt das Wetter eine Rolle. Welche Schlüsse zieht der Wanderführer aus der Wolkenbildung? Wie sollte Wanderkleidung beschaffen sein? Und wie die Ernährung während einer Wanderung?

Im Kapitel Kommunikation und Führungsdidaktik wird ausführlich über Sprech- und Atemtechnik samt Lampenfieber informiert. Ebenso über Konflikte bei Wanderungen. Diese stören und verderben die Stimmung. Wie geht der Wanderführer damit um? Mit den Methoden der Natur- und Erlebnispädagogik wird der Erlebniswert einer Wanderung gesteigert und die Natur erlebbar gemacht. Wie sieht das bei den verschiedenen Altersgruppen von den Schülern bis zu den Senioren aus?

Bei unseren Wanderungen durchstreifen wir immer bestimmte Lebensräume. Diese werden zusammen mit Ökologie und Naturschutz ausführlich dargestellt.

Da Wanderungen auch die Baukultur beinhalten, beschließt ein schönes Kapitel zu den Baustilen, von der Römerzeit bis heute, den Band. Zum Selbstkostenpreis von 23,50 Euro plus 6,00 Euro Versandkostenpauschale können alle Interessierte das Handbuch in der HGS bestellen (siehe unten).

LENZ – Seniorenwandern

Unter diesem Projektnamen startet die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg eine Initiative, Menschen mit Einschränkungen, seien sie nun alters- oder krankheitsbedingt,



aus den Fachbereichen

wieder in Bewegung zu bringen. Die Akademie hat eine Weiterbildung entwickelt, die Wanderführer unterstützt, Wanderungen anzubieten, um zu mobilisieren, Naturerlebnisse zu ermöglichen und das Zutrauen in die eigene wieder gewonnene Stärke und Mobilität zu entwickeln.

Wenn die Kraft oder das Gedächtnis nachlassen, wenn krankheitsbedingte Beschwerden oder eine Behinderung das Leben beeinträchtigen, ist es vielleicht leichter, sich in sein Schneckenhaus zurückzuziehen. Vielleicht möchte man niemandem zur Last zu fallen. Aber Bewegung – und die Gemeinschaft mit anderen – ist und bleibt ein Stück Lebensqualität. Gemeinsame Erlebnisse in der Natur spielen in solchen Situationen eine ganz besonders wichtige Rolle, denn Bewegung reduziert Stress, baut Anspannungen ab und Muskeln auf und fördert die Erholung. Speziell beim Wandern werden alle Sinne angesprochen – man sieht die schöne Landschaft, hört die Vögel, den Bach, spürt den Wind im Gesicht und riecht die blühenden Blumenwiesen im Sommer oder die Düfte des herbstlichen Waldes. Solche Erlebnisse wirken nach, kräftigen und geben neue Energie.

Mit dieser Weiterbildung wollen der Schwarzwaldverein und der Schwäbische Albverein ihre Wanderführer ermutigen, auch Angebote für Menschen mit Handicap zu entwickeln, um ihnen die Teilhabe an Aktivitäten im Kreise Gleichgesinnter zu ermöglichen.

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den drei Schwerpunkten Blindheit/Sehbehinderung, Morbus Bechterew und Rheuma sowie Demenzerkrankungen. Spezialisten aus dem medizinischen Bereich werden eingehend über die Krankheitsbilder informieren. Die Akademie konnte z. B. den Chefarzt der Klinik für Rheumatologie und Physikalische Therapie am Katholischen Klinikum Mainz (KKM), Prof. Dr. med. Peter Härle, Facharzt für Innere Medizin, Schwerpunkt Rheumatologie, Physikalische Therapie für ihr Projekt begeistern. Der Privat-Dozent wird sein Fachwissen einbringen und eine Checkliste entwickeln, die den Wanderführern bei der Ausarbeitung eines Wanderangebotes helfen wird. Außerdem wird er Übungen anleiten und bei der Übungswanderung auf die richtige Ausführung achten.

Es wird Berichte aus der Arbeit mit den Betroffenen geben. Praktische Tipps sowie Rollenspiele werden helfen, sich in das Thema hineinzusetzen und eigene Ideen zu entwickeln. Und natürlich werden auch die Referenten der Wanderführer-Ausbildung der Heimat- und Wanderakademie mit wanderspezifischen Inhalten und Vorschlägen das Schulungsangebot abrunden.

Für dieses Projekt hat die Projektgruppe den Titel »LENZ – Seniorenwandern – Wandern mit Handicap« gewählt. LENZ steht für

L wie Leben

E wie Energie

N wie Natur und

Z wie Zutrauen.

Denn bei allen Angeboten soll es in erster Linie darum gehen, Menschen (wieder) in Bewegung zu bringen, um ihnen Teilhabe am ganz normalen Leben zu ermöglichen und ihnen Naturerlebnisse anzubieten, bei welchen sie frische Energie tanken und neues Selbstvertrauen schöpfen können.

Jede einzelne Ortsgruppe kann mit solchen Angeboten einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag erfüllen und ermöglicht es ihren Mitgliedern, so lange wie möglich an Wanderungen und der Gemeinschaft in der Ortsgruppe teilzunehmen. Darüber hinaus können neue Mitglieder (Betroffene und vor allem auch de-

ren Angehörige) gewonnen werden. Aber auch jeder individuelle Wanderführer kann seine Kenntnisse erweitern.

Die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg bietet diese Weiterbildung erstmals als Pilotprojekt am Wochenende 2./3. November 2013 in Bad Liebenzell an. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine abgeschlossene Wanderführerausbildung. Nähere Informationen finden Sie im Internet unter www.wanderakademie.de.

Kursreihe zur Nachhaltigkeit

Wie können Wanderführer das Thema nachhaltige Entwicklung auf Wanderungen vermitteln und erklären? Und: Warum ist das wichtig?

Diese Fragen hat man sich bei der Heimat- und Wanderakademie im Schwäbischen Albverein gestellt und im Juli 2012 eine dreiteilige Kursreihe »Wandern – Kulturlandschaft erleben und nachhaltige Entwicklung« ins Leben gerufen. Diese ging am 11. Mai 2013 mit einer Busexkursion durch das Biosphärengebiet Schwäbische Alb zu Ende.

Die Kursreihe wurde in Kooperation mit der Geschäftsstelle des Biosphärengebiets Schwäbische Alb, der Umweltakademie Baden-Württemberg sowie Tourismusverbänden und verschiedenen Umweltinformationszentren durchgeführt. Außerdem wurde sie



vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes finanziell unterstützt. Zu der Veranstaltungsreihe waren renommierte Experten aus der Wissenschaft sowie regionale Akteure eingeladen. Alle mit dem Ziel, aufzuzeigen, was sich hinter dem Begriff »nachhaltige Entwicklung« verbirgt, und wie Wanderführer und Bildungsakteure diesen Leitgedanken in ihre Angebote mit einbauen könnten. Die insgesamt 35 Kursteilnehmer bekamen nicht nur jede Menge theoretischen Input, sondern wurden auch selbst aktiv. Sie lernten Landschaft, Entwicklungen und Leute kennen und arbeiteten in Teams an didaktischen Konzepten für spätere Wanderungen.

Der Titel des letzten Kursmoduls lautete »Best practice – das Gute findet man gleich um die Ecke«. Während einer Busexkursion zu unterschiedlichen Orten und Stationen lernten die Teilnehmer das Nachhaltigkeitskonzept des Biosphärengebiets Schwäbische Alb kennen, diskutierten mit Fachleuten über nachhaltigen Tourismus und das Spannungsfeld Naturschutz, Landwirtschaft und Freizeit.

Der Münsinger Bahnhof als Türöffner für die Region

Erste Station der Reise war das Informationszentrum Bahnhof Münsingen. Der Chef der Touristinformation gab aufschlussreiche Einblicke in das Nachhaltigkeitskonzept der Schwäbischen

Alb-Bahn und erzählte Wissenswertes zur Bahnhofsgeschichte. Der Münsinger Bahnhof ist nicht nur Haltestelle für die Züge der Schwäbischen Alb-Bahn, sondern auch eine Außenstelle der Touristik-Information der Stadt und Verwaltung der Schwäbischen Alb-Bahn Gesellschaft. Besucher können sich eine Ausstellung unter dem Motto »Reiseziel Natur« ansehen. Zu finden sind hier für die Gegend typische Exponate mit Informationen zu Schafhaltung und Beweidung, Streuobstwiesen und -produkten sowie zu Geologie und Fossilien. Bahnhofsvorsteher Weckler sieht im Bahnhof einen wichtigen Türöffner, welcher das Interesse der Besucher für die Region zu wecken vermag. »Der Bahnhof stellt die Verbindung zwischen Reiseziel, Natur und bahnhofstypischen Elementen her«, so Weckler: »Unser Bahnhofskonzept bietet den Leuten, die mit dem Zug hierher kommen, einen Mehrwert«, so der Tourismusfachmann weiter.

Biosphärenzentrum mit vielfältigen Informationen

Nächste Station für die Kursteilnehmer war das Biosphärenzentrum Schwäbische Alb im Alten Lager in Münsingen-Auingen. Der ehemalige Truppenübungsplatz ist die größte unzerschnittene Fläche in Baden-Württemberg. Der pädagogische Mitarbeiter des Zentrums Jochen Rominger erklärte zuerst das Konzept des Biosphärengebiets mit Zonierung, Regionalentwicklung und Partnerinitiativen. »Der Reichtum der Schwäbischen Alb ist ihre Schönheit«, sagte er. Übergeordnetes Ziel sei, dass Mensch und Natur langfristig voneinander profitierten. Eine interaktive Ausstellung vermittelte anschließend wertvolle Informationen rund um das Biosphärengebiet, seine Ausdehnung, seine geologischen Besonderheiten, seine Ausflugsziele und seine Landwirtschaft.

BruderhausDiakonie als Beispiel sozialer Nachhaltigkeit

Da sich eine nachhaltige Entwicklung als Dreisäulenmodell aus Ökonomie – Ökologie – Soziales versteht, stand bei der Busexkursion auch der Besuch einer sozialen Einrichtung auf dem Programm. Am Beispiel der Bruderhausdiakonie Buttenhausen wurde aufgezeigt, wie Nachhaltigkeit im Sinne diakonischer Arbeit verstanden und gelebt wird. Die Einrichtung ist der zweitgrößte Arbeitgeber in der Region Münsingen. In Buttenhausen geht es vor allem um Sozialpsychiatrie mit Anbindung einer kleinen Behindertenhilfe. »Wir verstehen uns als Komplementäreinrichtung«, so der stellvertretende Leiter Marc Böhringer. Nach einer Erkrankung sei es für die Patienten wichtig, eine Tagesstruktur zu erhalten und, so gut es ginge, am beruflichen und sozialen Leben teilnehmen zu können. Zur Einrichtung gehören ein Restaurant, eine kleine Weberei, eine Gärtnerei und sogar eine gewerbliche Wäscherei. Der Besuch der BruderhausDiakonie hat Anregungen für eine mögliche Zusammenarbeit mit dem Albverein aufgezeigt. So wäre es beispielsweise denkbar, für Menschen mit Handicap ein spezielles Wanderprogramm anzubieten und die Wanderführer entsprechend zu schulen. Thomas Haigis von der Heimat- und Wanderakademie brachte den Begriff der Inklusion ins Spiel: »Behinderte sollen am Gemeinschaftsleben teilnehmen können, und der Albverein könnte im Rahmen gemischter Wanderangebote Möglichkeiten dazu schaffen.« Denn: Beim Albverein kümmere man sich nicht nur um die Landschaft, sondern auch um die Leute.

Botanische Exkursion im Naturschutzgebiet Digelfeld

Der letzte offizielle Programmpunkt des Kurses war eine Exkur-

sion in das Naturschutzgebiet Digelfeld unter der Leitung von Hauptnaturschutzwart Süd, Dr. Wolfgang Herter, und Gaunatur- schutzwart Fritz Merkle. Hier lernten die Teilnehmer die typische Frühjahrsvegetation auf kalkigem Magerrasen kennen. Dazu zählen Frühlingsenzian, Kerbel, Berberitze, Frühlingsfingerkraut, Kugelblume und Gelber Enzian. Das Digelfeld beheimatet aber auch Orchideenarten wie etwa das Helmknabenkraut. Dr. Herter zeigte anschaulich auf, wie man die Blumen aufgrund von Standort, Farbe, Blüte, Blättern und Blattstellung erkennt. Die Teilnehmer erfuhren zudem eine Menge über die ökologischen Zusammenhänge und die Entwicklung des Naturschutzgebiets. Der Ausklang des informationsreichen Tages fand im Wanderheim Burg Derneck statt, wo sich die Teilnehmer mit Leckereien aus der Region stärken konnten.

Wertvolle Anregungen für Wanderungen

Die Nachhaltigkeitsreihe hat aufgezeigt, wie sehr Landschaft und Menschen miteinander verbunden und voneinander abhängig sind und wie Veränderungen in der Natur soziale, ökonomische und ökologische Auswirkungen mit sich bringen. »Die Teilnehmer konnten wertvolle Anregungen und Informationen zur nachhaltigen Gestaltung ihrer Wanderangebote mit nach Hause nehmen«, glaubt die Projektkoordinatorin der Heimat- und Wanderakademie Karin Kunz. Gerade beim Wandern könnten natürliche Zusammenhänge und kulturhistorische Entwicklungen gut vermittelt werden – davon ist sie überzeugt.

Fortsetzung folgt

Im Herbst soll es mit der Kursreihe weitergehen: Am 11. und 12. Oktober gibt es eine zweitägige Veranstaltung unter dem Titel »Schöpfung bewahren – aber warum!« in Kooperation mit dem Umweltbeauftragten der evangelischen Landeskirche. Freitagabends findet ein Vortragsabend im Haus der Volkskunst in Balingen mit Prof. Dr. Konold statt. Am Samstag geht es dann mit einem Planspiel und Gruppenarbeit weiter.

Im Frühjahr 2014 sollen die Teilnehmer bei einem Praxisseminar aufzeigen, wie sie das Thema »Bildung zur nachhaltigen Entwicklung« bei ihren Wanderungen konkret umsetzen können.

Weitere Informationen zu der Kursreihe: <http://wandern.albverein.net/bildung-fur-nachhaltige-entwicklung/>

Sabine Wächter, Pressereferentin

Ansprechpartner: Akademieleiter: Bernd Magenau; Mitarbeiterin auf der Hauptgeschäftsstelle: Karin Kunz, Telefon 0711/22585-26 (vormittags), akademie@schwaebischer-albverein.de, www.wanderakademie.de

FACHBEREICH **WANDERHEIME**

Ortsgruppe und Wanderheim Friedberg

Ein fast vergessenes Idyll am südlichen Ortsrand von Friedberg: Eingebettet zwischen dem Friedbach und dem Waldrand, liegt das vor beinahe 40 Jahren erbaute schmucke Wanderheim der Ortsgruppe Friedberg, inmitten eines großen Spiel- und Freizeitgeländes. Es ist ein einladender und auch idealer Stützpunkt für größere Touren ins nahe Donautal, dem Bodensee, das benachbarte Vorarlberg sowie dem Appenzellerland mit seinen bekannten Bergketten. Ein großer Spielplatz mit vielfältigen Einrichtungen laden speziell Familien mit Kindern zum Verweilen ein.

aus den Fachbereichen

Beschauliche Sitzgelegenheiten entlang des Waldrandes, unter Schatten spendenden großen Buchen, erfreuen die Besucher. Für »Wasserratten« bietet der vor 26 Jahren angelegte Dorfteich mit seinem frischen Quellwasser eine angenehme und wohltuende Abkühlung an heißen Tagen. Grillfreunde können ihrem Hobby unter einer teils überdachten und mit viel Grün umsäumten Einrichtung nachgehen. Inmitten grünem Buschwerk und schat-



tigen Baumbestand lädt ein kleines Biotop mit einer lauschigen Ruhebänk zum Verweilen und Träumen ein.

Das Wanderheim ist von März bis November jeweils an den Sonntag-Nachmittagen geöffnet. Ein freundlicher und neu gestalteter Gastraum ist ein weiterer Anziehungspunkt. Für Übernachtungsgäste stehen drei Schlafräume mit drei, acht und 16 Matratzenlagern zur Verfügung.

Anfragen an: Margret Widmann, Kapellenberg 11, Fulgenstadt, 88348 Bad Saulgau, Tel. 0 75 81 / 14 19, friedberg-huette@t-online.de

Wiedereröffnung des Zugangs zur Sibyllenhöhle

Die Burg Teck ist ein beliebtes Ausflugsziel und offeriert Besuchern auf Grund ihrer Lage direkt vor dem Albrauf ein tolles Ambiente und bei schönem Wetter einen atemberaubenden

Fernblick. Am 16. Mai machten sich die Teilnehmer einer vom Teckboten organisierten Abendwanderung unter der Leitung des Wanderführers und Vizepräsidenten des Schwäbischen Albvereins Reinhard Wolf vom Parkplatz Hörnle aus auf den Weg, um gemeinsam zur 775 Meter hoch gelegenen Burg Teck aufzusteigen. Auch Rolf Lohbrunner vom Kooperationspartner des Albvereins, der Privatbrauerei Dinkelacker-Schwaben Bräu, war mit »on tour«. Nicht zuletzt deshalb, um gegen Ende der etwa eineinhalb Stunden dauernden Wanderung einen Abstecher zur sagenumwobenen Sibyllenhöhle zu machen. Die Brauerei hatte im letzten Jahr finanzielle Mittel für die Sanierungsarbeiten des Höhlenzugangs bereitgestellt. Doch vor dem Besuch der Sibyllenhöhle ging es erst einmal bergauf. »Wir stehen auf einem Vulkan«, sagte Wolf zu Beginn der Abendwanderung und meinte damit das Hörnle als Teil des »Schwäbischen Vulkans«. Die Wan-



Sabine Wächter

dergruppe marschierte durch den Kalkbuchenwald mit üppiger Vegetation, wozu Bärlauch, Waldmeister, Teufelskralle oder Knoblauchranke zählen. Wolf machte auch auf die eher seltene Zwiebeltragende Zahnwurz aufmerksam.

Der zur Teck führende Wanderweg durch den Wald ist eine Teilstrecke des insgesamt 365 Kilometer langen Hauptwanderwegs Nr. 1 des Schwäbischen Albvereins. Dieser ist für Wolf der schönste Weg in ganz Deutschland: »Man hat überall beeindruckende Ausblicke«, weiß der Albvereinsvize. Oben angekommen machte sich die Wandergruppe zur Sibyllenhöhle auf. Der Zugang befindet sich vor dem Burgtor rechts und ist seit der Sanierung mit entsprechendem Schuhwerk gut begehbar. Bei der Abendwanderung nutzten Wolf und Lohbrunner vom Sponsor Privatbrauerei Dinkelacker-Schwaben Bräu die Gelegenheit, um den Höhlenzugang offiziell freizugeben. Eine Sponsorentafel informiert die Wanderer nun über die jüngsten Sanierungsmaßnahmen.

Die Erneuerung des Aufgangs zum Sibyllenloch war nötig geworden, nachdem natürliche Auswaschungsprozesse über Jahrzehnte hinweg Stufen und Steine unterspült hatten und die Sicherheit nicht mehr gewährleistet war. Der Höhleneingang wurde mit zusätzlichen Kalksteinstufen versehen, die in die rund zehn Meter tiefe Eingangshalle führen.

Sabine Wächter, Pressereferentin

FACHBEREICH INTERNET

Anmerkungen zum neuen Internetauftritt

Die ersten Monate sind vergangen, und der neue Internetauftritt des Schwäbischen Albvereins wurde sehr gut von den Mitgliedern angenommen. Vor allem von Außenstehenden, die bisher den Schwäbischen Albverein nicht oder nur wenig kannten, erhalten wir durchweg großes Lob und viel Anerkennung. Das Konzept des neuen Startportals mit den aktuellen Terminen und Neuigkeiten über alle Fachbereiche wird insgesamt als sehr sinnvoll erachtet. Trotzdem gibt es immer wieder Rückmeldungen, dass Informationen erst nach einiger Suche gefunden werden. Bei der Fülle an Informationen, die den Schwäbischen Albverein betreffen, ist es trotz konsequenter Strukturierung in die Fachgebiete nicht immer einfach, alles so darzustellen, dass man auf den ersten Blick die gewünschte Information bekommt. Hier einige Tipps, die Ihnen als Benutzer den Umgang mit dieser Informationsfülle leichter machen sollen:

1. Die neue Internetseite hat nicht nur am oberen Rand eine Navigationsleiste, sondern auch ganz unten am Ende der Seite gibt es die Möglichkeit, auf bestimmte Bereiche zu verzweigen. Grund für diese Teilung ist nicht nur die Fülle der Themen, sondern auch eine grundsätzliche Überlegung. Ein »vereinsfremder« Benutzer wird sich hauptsächlich für die inhaltlichen Belange des Schwäbischen Albvereins interessieren, also dafür, was der Verein macht und was er bietet. Der »interne« Benutzer, z. B. der Vorsitzende eines Gaues oder einer Ortsgruppe bzw. ein Kenner des Schwäbischen Albvereins wird dann weitere Informationen benötigen und diese eher auf der unteren Anwahlzeile finden.
2. Trotz dieser groben Unterteilung in externe und interne Benutzer der Homepage wird es sich nicht vermeiden lassen, dass etwas nicht sofort auffindbar ist. Hier hilft das Suchfeld. Dieses Feld ist immer im oberen Abschnitt jeder Seite im Titelbild rechts eingeblenket und kann so jederzeit verwendet werden. Die Suche ist eine sogenannte Volltextsuche, welche im gesamten Umfang aller Internetseiten den eingegebenen Begriff sucht und dann die gefundenen Seiten in einer Übersicht darstellt. Je nach Suchbegriff können also durchaus sehr viele Seiten gefunden werden. Machen Sie doch einfach mal einen Versuch, und Sie werden schnell entdecken, wie diese Suche funktioniert: Wenn Sie z. B. in das Suchfeld eingeben <dwv-mitgliedskarte> (Groß-Kleinschreibung muss nicht beachtet werden) erhalten Sie derzeit einen Hinweis auf zwei Beiträge zu diesem Thema. Geben Sie im Suchenfeld den Begriff <satzung> ein, werden derzeit sechs Beiträge ausgewiesen, welche sich mit dem Thema Satzung beschäftigen. Ich hoffe, dass Ihnen diese Hinweise zukünftig helfen, auf der Internetplattform des Schwäbischen Albvereins die gewünschten Informationen schnell zu finden. Sollte trotzdem etwas nicht auffindbar sein, könnte es ja auch sein, dass die gewünschte Informationen gar nicht zur Verfügung steht. Bitte melden Sie in einem solchen Falle dies an die Hauptgeschäftsstelle oder mir als Hauptfachwart für Internet. Wie werden uns bemühen, eine Lösung zu finden.

*Ansprechpartner: Dieter Weiss, Hauptfachwart für Internet,
internet@schwaebischer-albverein.de*

FACHBEREICH MUNDART

Mundartfestival in der Stuttgarter Liederhalle

Am 19. April gaben sich drei renommierte schwäbische Künstler mit Musikstücken und lustigen Reimen beim traditionell einmal im Jahr stattfindenden Mundartfestival des Schwäbischen Albvereins die Ehre: Der Oberschwabe Bernhard Bitterwolf (links im Bild) unterhielt das Publikum mit musikalisch-humorvollen Einlagen, die Tettningerin Erika Walter (Bildmitte) setzte sich in ihren Mundartgedichten mit allen Facetten des modernen Lebens



Titus Häusemann



auseinander und Dr. Falk Henkel aus dem Remstal – von Beruf Arzt – leistete erste Hilfe auf Schwäbisch.

Rund 200 Zuschauer genossen einen unterhaltsamen und spannenden Abend im Silchersaal der Stuttgarter Liederhalle. Bernhard Bitterwolf erfreute das Publikum nicht nur mit seinen Mundart- und Musikeinlagen, sondern vor allem auch mit seiner hohen Moderationskunst. Wortwitz und lustige Erläuterungen gehörten dabei ebenso dazu wie die Einbeziehung des Publikums, das er zum Kanonsingen verdonnerte. Einige Ehrengäste aus der ersten Zuschauerreihe, darunter der Albvereins-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß und seine Gattin Petra, wurden auf die Bühne gebeten und aufs Korn genommen.

Bitterwolf zeigte aber auch, was für ein begnadeter Musiker er ist. Er entlockte allerlei historischen Instrumenten – darunter Krummhorn, Schalmei und Sackpfeife – fröhliche Melodien und

aus den Fachbereichen

Bardenklänge. Außerdem kredenzte er dem begeisterten Publikum traditionelle oberschwäbische Lieder, Bettel- und Trinkgedichte.

Weniger musikalisch, dafür aber deftig-bodenständig, zog Erika Walter über betrunkene Ehemänner her, erklärte die Besonderheit sonntäglicher Hefezöpfe oder lobte ein Kartoffelsalatrezept, das mit Spucke angereichert wird. Zudem machte sie sich über den Jugendwahn älterer Damen lustig: »In der Runzelnranche kommt man heraus als neuer Mensch«, dichtete sie und meinte damit eine bekannte Schönheitsfarm am Bodensee.

Nichts für zarte Gemüter waren die detailreichen, medizinischen Beschreibungen des Arztes und Mundartkünstlers Dr. Falk Henkel. Er packte blutige Erstversorgungsempfehlungen in poetische Reime und zeigte damit viel schwarzen Humor.

Der Mundartbeauftragte des Schwäbischen Albvereins Helmut Pfitzer lobte das Mundartfestival 2013 als eines des 125-jährigen Albvereinsjubiläums absolut würdiges Kulturereignis und schloss damit den Abend. *Sabine Wächter, Pressereferentin*

Ansprechpartner: Helmut Pfitzer, finanz@schwaebischer-albverein.de

DEUTSCHER WANDERVERBAND

Deutscher Wandertag im Markt Oberstdorf

Wie jedes Jahr zog es tausende Wanderfreundinnen und Wanderfreunde aus allen Teilen von Deutschland zum größten Wandertag Deutschlands. Unter dem Motto »Wandern hoch drei« konnten die Teilnehmer das schöne Allgäu erwandern. Neben zahlreichen Wanderungen gab es auch ein buntes Rahmenprogramm und zahlreiche Aktionen der ansässigen Gewerbetreibenden. Zentraler Anlaufpunkt war das Oberstdorf Haus in der Ortsmitte. Dort konnte sich der Besucher in einer Ausstellung über verschiedene Themen informieren.

Während des Deutschen Wandertages finden Fachtagungen, Vorstandssitzungen und die Jahreshauptversammlung statt. Bei den



Reinhard Wolf

Vorstandswahlen der Jahreshauptversammlung wurde der Präsident des Schwäbischen Albvereins, Herr Dr. Rauchfuß, in seiner Funktion als Verbandspräsident wiedergewählt.

Ein Highlight war der traditionelle Festumzug am Sonntag mit über 60 Wandervereinen, die von zahlreichen Zuschauern begeistert empfangen wurden. Der Schwäbische Albverein präsentierte sich mit einer hohen Teilnehmerzahl, viele Ortsgruppen waren mit ihren Wimpeln angereist.

Der 114. Deutsche Wandertag wird vom 13.–18. August 2014 unter dem Motto »Weltkultur erwandern – Mythen erleben« in Bad Harzburg bzw. im Harz stattfinden.

Annette Schramm, Hauptgeschäftsführerin

1. Deutscher Winterwandertag in Willingen

Vom 19. bis 23. Januar 2014 veranstaltet der Deutsche Wanderverband in Willingen den ersten Deutschen Winterwandertag. Er wird von der Gemeinde Willingen (Upland) und dem Upländer Gebirgsverein ausgerichtet. Das Thema Gesundheit wird in den Vordergrund gestellt. Geboten werden geführte Wanderungen, Gesundheitswanderungen, Schneeschuhwanderungen, Skilanglauf und Pferdeschlittenfahrten. Mehr Infos: www.winterwandertag-willingen.org und in unserer Hauptgeschäftsstelle.

Schwäbischer Albverein Aktiv

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein. Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf CD per Post oder per eMail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 67); beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge zu unterzeichnen, damit unsere Leserinnen und Leser Kontakt mit Ihnen aufnehmen können.

Naturschutz

OG Geislingen/Zollernalbkreis. Seit 2010 versteht es Naturschutzwart Reiner Klaißer, fünf bis zehn Helfer zu zwei bis drei Arbeitseinsätzen pro Jahr an der vordem fast vollständig verbuschten ehemaligen Schafweide an der Geislinger Sommerhalde zu motivieren. Nachdem durch Bernhard Schlude von der Arbeitsgemeinschaft Schmetterlinge im Zollernalbkreis der Nachweis über das Vorkommen des im »III Artenkorb« aufgeführten »Kleinen Schlehenzipfelfalters« kam, wurden die Anstrengungen, die zur Erhaltung dieser und anderer Arten beitragen, noch verstärkt. Die zwischenzeitlich gerodete Fläche, die sich in städtischem Besitz befindet, wurde am 19. Juni mit einer Orchideenwan-

derung der Öffentlichkeit vorgestellt. 32 Personen, darunter BM O. Schmid, nahmen daran teil. In zwei Gruppen wurden einmal von Reiner Klaißer die Blumen, und dann von Bernhard Schlude die vor Ort erhaschten Falter und Schmetterlinge vorgestellt. Da an diesem Tag eine außer-



ordentliche Hitze herrschte, spendierte BM Schmid die Getränke für einen sich anschließenden kleinen Umtrunk.

Bernhard Bosch

OG Grabenstetten. Der am Weg zur Falkensteiner Höhle an der Markungsgrenze zwischen Bad Urach und Grabenstetten gelegene Elsachbröller, der sonst nur alle paar Jahre anspringt, machte seinem Namen durch die lang anhaltende Regen-



periode Ende Mai alle Ehre. Zum Glück befindet sich am Auslauf ein großes Kanalrohr, das einen Teil der aus der Höhle herausschießenden Wassermassen auffing und in die Elsach, die in der Falkensteiner Höhle entspringt, ableiten konnte. Ein Naturschauspiel, das nur selten stattfindet.

Bernd Schmid

Wandern

OG Adelberg. Die OG hat mit sieben Teilnehmern die letzten drei Tagesetappen des Fernwanderwegs Schluchtensteig durchwandert, nachdem im letzten Jahr die ersten drei Etappen durchgeführt wurden. Die Anreise erfolgte mit der Bahn bis zum Schluchsee. Bei der 1. Etappe von Fischbach bis St. Blasien sind nur wenige Schluchten vorhanden. Die 2. Etappe führte von St. Blasien nach Todtmoos. An diesem Tag mussten 580 m Aufstieg und 540 m Abstieg überwunden werden, und für die ca. 19 km lange Strecke waren wieder ca. 6 Stunden Wanderzeit erforderlich. Es war die anstrengendste Tour der ge-

samten Wandertage. Bei der dritten und letzten Etappe von Schwarzenbach nach Wehr war die Sonne der stetige Begleiter der Wandergruppe. Sie führte durch viele Schluchten an Auf- und langen Abgängen. An einem Wildgehege vorbei ging der Wanderweg an der Wehra entlang zur Kapelle in Todtmoos-Au nach Wehr. Der Weiterweg führte wild romantisch entlang an Felskanten. Nach Überquerung der Wehratalbrücke ging die Wanderung über einen Pfad durch einen Bannwald mit unvergesslichen Natursehenswürdigkeiten in drei Schluchten hinein. Auch hier musste festgestellt werden, dass diese Tour anstrengender, wie dies im Wanderführer beschrieben war.

OG Backnang. Die OG hatte zu einer besonderen Stadtführung eingeladen. »Backnang singend« war der Titel eines Rundgangs mit Nachtwächterin Gisela Weigle. Über 30 Personen hatten sich am Gänsebrunnen eingefunden. Den musikalischen Kern bildeten Sängerinnen und Sänger der Liedertafel Backnang. Natürlich machten einige Strophen aus dem Backnanger Lied den Anfang, und dann ging es von Station zu Station. Dort gab es jeweils Liedvorträge, die nicht nur die Singprofis vortrugen, sondern bei denen auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kräftig einstimmten. Gisela Weigle gab derweil auf Schwäbisch Geschichten und Anekdoten zum Besten, was natürlich bei einigen einer gewissen



Übersetzung bedurfte. Nach einem kurzen Besuch in der Schmiede Kübler traf man sich zum Abschluss in der Ölmühle. Ein Imbiss und weitere gemeinsam gesungene Lieder sorgten für beste Stimmung, und alle waren sich darüber einig, dass die Stadtführung in dieser Form eine gelungene Premiere war, die es womöglich in ähnlicher Art zu wiederholen gilt.

Albert Dietz

OG Bad Schussenried. Am Sonntag, 26. Mai, trafen sich Mitglieder der OGN Wangen, Kisslegg, Bergatreute, Bad Waldsee und Aulendorf am Bahnhof Aulendorf. Gegen 9 Uhr machten sich 40 Wanderer bei trübem, jedoch trockenem Wetter auf den Weg nach Bad Schussenried. Über die Allee ging es hinein in den Kurpark und von dort hinauf zum Hohkreuz. Weiter führte der Weg in Richtung Fünfhäuser und hinunter nach Otterswang, wo man die St. Oswaldskirche besuchte, eine kurze Einführung in die Entstehung dieser kleinen Barockkirche und ein gemeinsames Lied beendeten den Besuch. Der Weg führte dann durch die Toräcker zum Zellersee und weiter in den Bierkrugstadel der Brauerei Ott in Bad Schussenried. Pünktlich um 13.30 Uhr eröffneten die Jagdhornbläser die Veranstaltung. Der OGVors. Bad Schussenried begrüßte die Gäste, und Rektor Minsch führte uns in einem sehr guten Vortrag die 120-jährige



Geschichte der OG und deren Aktivitäten vor Augen. Die Turnergruppe des TV Bad Schussenried zeigte ihr Können, um dann der Trachtentanzgruppe Winterstettendorf die Bühne zu überlassen.

Gerhard Uhrig

OG Bartholomä. Was treibt Menschen dazu, 24 Stunden am Stück, nur unterbrochen von kleinen Pausen, durch andauernden Nieselregen und dichten Nebel über die Schwäbische Alb zu wandern? 59 Wanderinnen und Wanderer stellten sich dieser körperlichen und nicht weniger psychischen Herausforderung und wussten anschließend die Antwort: Über sich selbst hinauswachsen, die eigenen Grenzen kennenlernen, und das in einer Gruppe, die den Einzelnen mitträgt, sind Grund genug. Der Nebel verhüllte die sonst großartigen Aussichten um die Fünftäler-Stadt Geislingen, als die Wanderer das erste Mal vom Tal auf die Höhe stiegen. Es sollten noch

einige Male folgen, um die über 2.500 Höhenmeter zu bezwingen, die sich auf eine Strecke von rund 80 Kilometern verteilen. Wanderführer und Tourenplaner Stephan Krieg hatte weitgehend schmale Trampelpfade, immer im Bereich des Albtraufs, für die Tour ausgewählt. Allerdings waren sie durch die Nässe an vielen Stellen aufgeweicht und von Matsch bedeckt, was das Vorwärtkommen behinderte. Aufgereiht wie bunte Perlen an einer Schnur bezwang die muntere Truppe so insgesamt vier Albauf- und Abstiege. Das frische Grün der Bäume und die leuchtend weißen Kirschblüten entschädigten für die sonst widrigen Bedingungen. Aufgrund der gerade mal fünf bis neun Grad Celsius war an eine Rast im Freien nicht zu denken. Deshalb lesen sich die Pausenplätze wie die Etappen einer »Kneipentour«: Wasserberghaus, Hiltenburg-Hütte, Scheunenwirtschaft in Türckheim, mitten in der Nacht die Hütte des Schneeschuhvereins Geislingen und für das Frühstück am Ziel die Kühholzhütte der OG. Erwin Schneider und sein zwölköpfiges Verpflegungsteam hatten sich wieder selbst übertroffen. Die gute Versorgung hatte zur Folge, dass lediglich sechs Frauen und Männer vorzeitig abbrechen mussten. *Jürgen Pfau*

OG Ellwangen. Bei herrlichem Frühlingwetter startete eine Gruppe geologisch Interessierter am Sonntag, 14. 4. 2013 mit dem Hobby-Geologen Hans-Dieter Bolter ins Ries. Eine Reihe geologischer Besonderheiten erwartete uns. Das erste Ziel war die Kirche in Oberdorf, hier dienten als Baustein neben dem Donzdorfer Sandstein,



der Suevit, Algenkalke sowie Erzsandsteine. Weiter ging es zum Naturschutzgebiet »Beiberg« was sicher ein Geheimtipp ist. Der Beiberg ist ein Megablock, der aus Malmbrekzie besteht. An einer Baustelle in Schlossberg konnten wir Buchberggerölle sehen. Diese Kalkkieselsteine wei-

sen auf den früheren Flusslauf von Ureger oder Urjagst hin, der durch den Meteorereinschlag verschüttet und umgelenkt wurde. Der kleine Anstieg zum Goldberg wurde mit einer herrlichen Aussicht über das ganze Ries belohnt. Ebenso erstaunt waren wir hier über das Vorkommen der seltenen »Schwarzen Mörtelbienen«. Der Goldberg ist auch ein Megablock, an dem sich durch aufsteigendes Wasser Strudel- oder Algenkalke bildeten, was auf artesischen Brunnen hinweist. Der Höhepunkt des Tages war sicher der Steinbruch bei Holheim mit dem »Geotop Lindle«.

Marianne Seibold

OG Engstlatt. Als Ziel für die diesjährige Dreitageswanderung vom 23.–25. Mai wurde die Region Gehrenberg/Höchsten im Linzgau ausgewählt. Erna und Roland Jetter hatten mit ihrem Organisationsteam diese drei Tage perfekt organisiert. Die Ferienlandschaft Gehrenberg/Bodensee



verfügt seit 2012 über drei zertifizierte Rundwege, die »BodenseeLandGänge«. Am ersten Tag stand die 15km lange Rundwanderung »GuckinsLand« auf dem Programm. Auf überwiegend naturbelassenen Wegen ging es hier von Markdorf entlang von Streuobstwiesen, schattigen Wäldern, klaren Bächen und naturnahen Pfaden zu markanten Aussichtspunkten. Der gut ausgeschilderte Weg führte zum Gehrenbergturm und weiter zum Gehrenberggrutsch. Die Runde wurde über den Linzgaublick, den Deggenhauseraltblick und den Fünf-Länder-Blick fortgesetzt. Am zweiten Tag ging es auf dem »Schwäbisch-Alemannischen Mundartweg mit PromiPfad« zum Aussichtspavillon auf dem 833m hohen »Höchsten« und dann zu einer Rundwanderung auf befestigten Wegen mit einer Einkehr in Zußdorf. Am dritten Tag wurde wie geplant auf dem HW7 nach Illmensee gewandert. Mit einem gemütlichen Spaziergang entlang des

Illmensees fanden die Wandertage einen schönen Abschluss. *Erich Müller*

Esslinger Gau. Schon in Goethes Faust heißt es: »Frühlingswanderungen beleben unser Gemüt«, zitierte Gaukulturwart Jürgen Gruß, der die dritte Etappe wieder einmal mustergültig organisiert hatte. Gauvors. Uli Hempel konnte 108 Wanderfreunde und -innen aus fast 20 OGN des Stuttgarter und Esslinger Gaus am Aus-



gangspunkt in Ostfildern-Ruit begrüßen. Die Natur explodierte geradezu. Und auch das Wetter spielte mit. So ging es durch die blühende Landschaft über die Domäne Weil hinunter nach Mettingen. Dabei wurden die Gestütsgeschichte des Hauses Württemberg und die Bedeutung des Mettinger Bahnhofs betrachtet. Gemächlich ging es bergauf mit einer Rast an der Esslinger Kelter zum Melacturm auf dem Ailenberg. Zum Abschluss kehrte die Wanderschar in das Weingut Bayer in Rüdern ein. Den fröhlichen Nachmittag hatte die OG Sulzgries bestens vorbereitet. Die Gaugrenzwanderung wird am Sonntag, 18. Mai 2014 von Uhlbach nach Rommelshausen fortgesetzt. *uh*

Filsgau. Im Rahmen der Jubiläumswanderungen des Filsbaus unter dem Motto »Zur Fils, entlang der Fils« wurden insgesamt zehn Wanderungen durchgeführt. Am 10.2.13 fanden sich 32 Wan-



derfreunde bei Sonnenschein, aber eisiger Kälte zur Jubiläumswanderung von Adelberg über Wangen nach Uhingen

ein. Nach der Besichtigung der Ulrichskapelle wanderte die Gruppe unter Führung von Reiner Zahn am Herrenbachstausee vorbei zur Zachersmühle. Nach der Mittagspause übernahmen Susanne Leier und Rainer Böhm von der OG Wangen die Führung. Oberwälden war das nächste Ziel. Dort stießen weitere 15 Wanderfreunde zur Gruppe, und gemeinsam wurde die Nikolauskirche besichtigt. Auf dem Weiterweg am Oberwäldersee vorbei und mit Blick auf die Albkette ging es weiter nach Uthingen. Dort gab Peter Arndt einige Informationen über die Renaturierung des Verlaufes der Fils. Auch auf der Wegstrecke gab es von den Wanderführern immer wieder Erklärungen zur Natur und der Umgebung. Der Bus brachte die Teilnehmer zurück nach Wangen bzw. Adelberg. *Armin Raff*

OG Friedrichshafen mit OG Tettngang. Temperatursturz, Schneegestöber und eine Sicht gegen Null, das war unsere Wanderung zum »Witthoh« im letzten Jahr. Uns fragend, ob es dort oben eigentlich noch schlimmeres Wetter geben kann, machten wir uns in diesem Jahr gleich wieder auf den Weg Richtung Tuttligen. Vom Witthoh aus habe man eine gute Aussicht auf die Hegauberge, den Bodensee und die Alpen, so erzählten es sich zumindest diejenigen, die an wohl besseren Tagen dort oben waren. Doch diesmal zeigte sich der Witthoh von seiner besten Seite. Bei kaiserlichem Wetter wanderten wir in insgesamt fünf Stunden die verschiedenen Etappen. Zum Verschnaufen konnte man sich vom Wanderbus ein Stück chauffieren lassen. Schließlich ging bei schönstem Sonnenschein unsere traditionelle Wanderung mit der OG Tettngang mit einer gemeinsamen Einkehr zu Ende. Lob und Dank gebühren Friedrich Weis für die erneute Planung und Durchführung der Wanderung und Petrus für das gute Wetter.

Daniel Maiwald

OG Gönningen. 58 Teilnehmer genossen bei Schneefall und Sonnenschein innerhalb mehrerer Stunden eine ca. 14 km lange Grenzwanderung um Gönningen unter Führung von Werner Funkler und Rudi Gaißer. Als Überraschung wurde ein Oldtimerbus zur Verfügung gestellt, der von Herrn Wagner gefahren wurde. Nach kurzer Fahrt durch Gönningen begann die Grenzwanderung Süd beim Parkplatz der Roßbergsschule. Hierbei konnten schnee-

bedeckte Wege, die ersten Krokusse und Märzenbecher bewundert werden. Um sich möglichst an der Grenze halten zu können, waren Höhenunterschiede bis zu ca. 500 Meter zu bewältigen. Hierbei galt es auch, zum Teil schwer zugängliche Pfade, zu bewältigen. Erfreulich war, dass gerade zur Mittagspause, eine Versorgungsstation wurde aufgebaut, die Sonne zum Vorschein kam. Wagemutig und voller Elan wurde die Grenzwanderung fortgesetzt. Immer wieder erläuterte Werner Funkler die Grenzverläufe und informierte über die zahlreichen geschichtlichen Hintergründe. *MIK*

OG Herrenberg. Der aktive Personenkreis der Nordik-Walking-Gruppe hat eine Ausfahrt in die Schweizer Bergwelt unternommen. Unmittelbar nachdem wir unser Quartier in Gersau am See erreicht hatten, schnürten die Teilnehmer schon die Stiefel. Die Zahnradbahn brachte uns auf die



Königin der Schweizer Berge – die Rigi. Auf schneebedeckten Wegen startete die Gruppe zur ersten Etappe. Unser abwärts führender Weg lenkte die Wanderer durch schöne Landschaften. Mit Schiff und Seilbahn erreichten die Walker am nächsten Tag ihr neues Einsatzgebiet. Ab Seelisbergtalwärts auf wunderschön angelegtem Wanderweg zur Schiffs-Anlegestelle Rütli. Eine schöne Wanderung am See entlang beendete die Tour. Mit einem köstlichen Käsefondue endete der Tag. Die Rückfahrt nach Herrenberg war durch angenehme Fahrtunterbrechungen aufgelockert. Wir besuchten eine Schokoladenfabrik, eine Schaubrennerei, sowie das Kloster Einsiedel, einschließlich Bibliothek. Es folgte ein Spaziergang auf dem Holzsteg zwischen Pfäffikon und Rapperswil über den Zürich-See. *Herbert Weber*

OG Kusterdingen. Nach mehrmaliger Terminverschiebung konnten wir die Schnee-

schuhwanderung am Sonntag, den 10. Februar 2013 durchführen. Schnee gabs nun genug und Sonne auch. Mit 13 Teilnehmern waren wir unterwegs. Von Beuren bei Hechingen ging's zunächst durch die Beurener Heide mit schön verschneiten, zu Hexenfiguren erstarrten Büschen und



Bäumen. Auf unverspurten Waldwegen erreichten wir das steile Zick-Zack-Wegle, das uns zur Albhochfläche, dem Kornbühl, brachte. Wir genossen die weiße, weite, unberührte Albhochfläche. Nach 3 km erreichten wir unser Ziel, den Dreifürstenstein. In kalter, klarer Luft und strahlendem Sonnenschein wurde gevespert. Allen Mitwanderern herzlichen Dank für die gute Kameradschaft.

Werner Nagel

OG Neckartenzlingen. Zum siebten Gaugrenztreff waren gut 70 interessierte Wanderfreunde gekommen, die Wanderführer Franz Sperner zu Beginn der etwa zweistündigen Wanderung begrüßen konnte; u.a. auch Kreisrat Matthias Gastel, Bundestagskandidat von Bündnis 90/Die Grünen, und BM Herbert Krüger. Die Idee zum Thema »Wasserkraft – Lebensschafft« hatten Franz Sperner und Prof. a. D. Helmuth Kern. Günter Walter, Gauvors. des Ermsgaus, lobte die große Resonanz auf das Angebot der OG. Mittelpunkt der Wanderung war das Projekt der Reaktivierung und Modernisierung zweier Wasserkraftstandorte auf Neckartenzlinger Gemarkung: Der Investor Dr. Tillmann Hellwig erläuterte die aktuellen Projekte. Zwei kleine Kraftwerksgebäude, eine neue Wehranlage sowie eine Fischaufstieganlage sollen entstehen. Helmuth Kern am Schluss: Der Albverein hat wieder einmal seine Aufgeschlossenheit für aktuelle Zeitfragen der erneuerbaren Energien bewiesen. Mit einem gemütlichen Beisammensein im Schützenhaus endete der Gaugrenztreff. *Prof. a. D. Helmuth Kern*

OG Niedernhall. Anstrengend, vielfältig und wunderschön war die zehntägige Wanderstudienreise der OG. Wanderführer Rosario Bellina zeigte Kampanien mit der spektakulären Naturlandschaft des Nationalpark Cilento. Die Wanderungen führten durch die mediterrane Vegetation zur Küste. Buchten und Meereshöhlen waren bei der Küstenwanderung zu bestaunen. Auf alten Pilgerwegen des San



Günther Braun

Cono ging es vorbei an jahrhundertalten Olivenhainen. Von Amalfi stieg man einen Treppenweg hinauf nach Pontone und anschließend durch das romantische Mühlental zurück. Prätig anzusehen der Dom von Amalfi. Natürlich gehörte auch Capri, die Insel der Glückseligen mit den traumhaften Aussichten dazu. Die Gruppe erlebte als Höhepunkt auf dem Götterpfad einzigartige Panoramablicke auf Steilküste und Meer, bevor es auf 1234 Stufen hinterging zum Strand von Positano. Auf einer Büffelfarm wurde Mozzarella verkostet, bevor es anschließend nach Paestum ging. Dort waren griechische Tempel zu bestaunen. Blicke vom Kraterrand des Vesuvs gaben eine Vorstellung, welche Naturgewalten zum Untergang Pompejis geführt haben. *Günther Braun*

OG Oberndorf. Laut Jahresplan der OG war wieder die gemeinsame Wanderung mit den Ludwigsburger und Bisinger Wanderfreunden angesagt. Die Oberndorfer trafen sich um 8 Uhr am Bahnhof, um mit dem Zug über Horb und Tübingen nach Bisingen zu fahren. Gegen 10 Uhr kamen auch die Ludwigsburger mit dem Zug an. Hier wurden alle Wanderfreunde vom Vors. Rainer Schüle begrüßt. Mit Wanderführer Josef Schoy (OG Bisingen) begann die Tour. Es ging an vielen frisch gemähten Wiesen vorbei, immer mit Blick auf die Burg Hohenzollern. Anschließend führte der einstündige Weg durch den angrenzen-

den Wald. Hier erwartete die zirka 50-köpfige Wandergruppe eine Überraschung. Ein Engstlatter Bürger – Paul Flumm – hatte in seinem Wald, abseits des Weges, einen tollen Kinderspielplatz mit Hütten, Zelten, Rutschen und Schaukeln angelegt. Mitglieder der OG Bisingen boten hier



Walter

dann Grillwürste und Getränke an. Über diese schattige Mittagsrast freuten sich alle Teilnehmer. Danach führte die Wanderung weiter nach Engstlatt. Am Ortsausgang ging es bergauf über die Dehnhalde, wo man einen herrlichen Blick auf Balingen und natürlich auch auf die Burg Hohenzollern hatte. Nach einer kurzen Pause unter schattigen Bäumen führte der Weg dann abwärts bis Steinhofen und wieder zurück nach Bisingen. *HW*

OG Ostdorf. Ihre diesjährige Wanderreise führte die OG vom 9.–16. Juni nach Kappadokien, eine einmalige Landschaft in Zentral-Anatolien, die 1985 von der UNESCO mit dem Titel Weltkultur- und -naturerbe ausgezeichnet wurde. Mit einem einheimischen Wanderführer, der stets bemüht war, nicht nur die geologischen Besonderheiten, sondern auch die Kultur und Geschichte der Gegend zu erklären, war die Gruppe dabei überwiegend abseits der Touristenströme unterwegs. Er sorgte auch dafür, dass Kontakt zur Landbevölkerung geknüpft wurde. In der Ihlara-Schlucht, die auch als Grand-Canyon der Türkei bezeichnet wird, wurden über tausend Jahre alte Höhlenkirchen besichtigt. In den Tälern, die von der Bevölkerung mit Namen wie Weißes Tal, Tauben-Tal oder Liebestal benannt werden, konnten bizarre Gesteinsformationen wie Erdpyramiden oder Feenkamine bestaunt werden, die aus der Kombination aus Tuff- und Basaltgestein durch die Erosion im Lauf von Jahrmillionen entstanden sind. Ein Höhepunkt der Reise war die Heißluftballonfahrt bei Sonnenaufgang. Nach einer Wanderung



im bisher so gut wie nicht erschlossenen Çat-Tal durfte die Gruppe die Gastfreundschaft einer türkischen Bauernfamilie bei typischer Hausmannskost mit Bulgur und selbst gemachtem Joghurt genießen. Das Fazit am Ende der Reise war eindeutig: Jede Minute war ein Genuss.

OG Ravensburg. Zwölf Wanderfreunde der OG fuhren nach Mühlacker, um auf dem Gäu-Rand-Weg im Heckengäu zu wandern. Schon bei der Fahrt mit der Bahn war in Göppingen zunächst Schluss. Wegen einer technischen Störung an der Triebmaschine endete der Zug hier. Also



umsteigen auf den nächsten Zug. Dadurch kamen wir mit Verspätung in Mühlacker an – 21 km lagen dann noch vor uns an diesem Tag. In sechs Tagen wurden 134 km und 3.300 Höhenmeter zurückgelegt. Bis auf eine Stelle ist der Weg vom Schwarzwaldverein vorbildlich bezeichnet. Die herrliche Heckenlandschaft und bunt blühende Wiesen, wie man sie in Oberschwaben nicht mehr antrifft, begeisterten die Wanderfreunde, und es wurde manche Pflanze bestimmt und botanisiert. Leider waren wegen dem kalten Frühjahr die Heckenrosen noch nicht aufgeblüht. Die Strecke führte von Mühlacker über Mühlhausen – Althengstett – Wildberg – Altensteig – Waldachtal-Salzstetten nach Freudenstadt. Dort konnte man die rechtwinklig gebaute Kirche bestaunen (davon

gibt es nur zwei in Deutschland). Auf dem größten Marktplatz Süddeutschlands war gerade ein Fischmarkt, und so konnte man dort die Wanderfreunde beim Kaffeetrinken und Bummeln finden.

Wolfgang Dietz

Riß-Iller-Gau. Zum 125-Jährigen des Schwäbischen Albvereins veranstaltete der Riß-Iller-Gau zwei besondere Wanderungen. Am 11.05.2013 fand eine Wanderung zu den Original-Perspektiven von Jakob Bräckles Bildern statt. Biberachs Ehrenbürger Jakob Bräckle (1897–1987) wurde in Winterreute geboren und verbrachte den Hauptteil seines Lebens dort. Bräckles Lebenswerk hat zwei Konstanten: die Geographie der Dächer von Bauernhäusern und die von Feldern. Die allermeisten



Bilder Bräckles stellen das bäuerliche und dörfliche Leben in und um Winterreute dar. Der Zeitzeuge Bruno Albinge führte zu den Perspektiven von Jakob Bräckles Bildern und zeigte die Bilder dazu. Er konnte auch viele Geschichten aus Bräckles Leben erzählen. Es war beeindruckend zu sehen, wie sich die Landschaft seit den 1920er und 1930er Jahren verändert hat. Fast kein Baum und Strauch ist mehr zu sehen. Auf Bräckles Bildern war noch bei jedem Bauernhaus ein Obstgarten abgebildet. Fast vor jedem Haus in Winterreute wurde ein Bräckle-Bild vorgestellt und mit dem jetzigen Aussehen verglichen. Einige Motive haben sich total verändert, andere sehen noch so aus wie auf seinen Bildern. Die zweite Wanderung führte am 14.5. zum Prämonstratenserklöster Rot an der Rot.

OG Schnaitheim-Großkuchen. Am 21. April trafen sich 14 Mitglieder zu einer Frühjahrs-Ganztageswanderung. Von Steinenkirch ging es als erstes zu den Überresten der Ruine Ravenstein und dann hinunter ins Roggental. Auf der gegenüberlie-

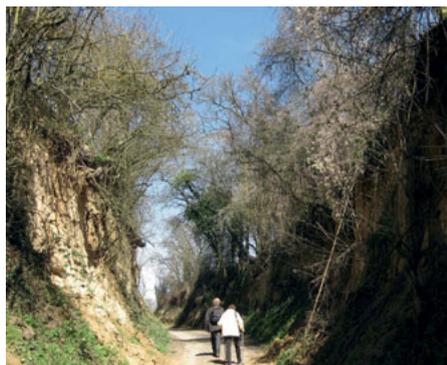
genden Seite des Tales hinauf Richtung Schnittlingen und zur Mittagspause in die Eybacher Hütte. Zurück wanderte die Gruppe über die Albhochfläche wieder hinunter ins Roggental zum »Mordloch« und steil hinauf über die »alte Steige« zum Ausgangspunkt Steinenkirch mit Einkehr.
Inge Moser

OG Schwäbisch Gmünd. Bereits zum vierten Mal in Folge hatte die OG eine Weitwanderung im Programm. Die diesjährige Tour führte die vierzehn Teilnehmer rund um die »Erkenbrechtsweiler-Grabenstettener Berghalbinsel«. Auf der 40 km langen



Wanderung wurde das größte Oppidum nördlich der Alpen, eine spätkeltische Höhensiedlung, fast komplett umrundet. Wanderführer Siegfried Mahr wies die Wanderer auf die vielerorts als Gräben und Wälle sichtbaren Spuren der frühgeschichtlichen Befestigungsanlage hin. Weitere Höhepunkte der Tour waren die Burg Hohenneuffen, die alte Amtsstadt Bad Urach und die Falkensteiner Höhle. Das Bild zeigt die Wanderer im morgendlichen Nebel am Eingangstor zur Burg Hohenneuffen.
Siegfried Mahr

OG Sulzbach an der Murr. Am 28. April machte sich eine Wandergruppe der OG auf zu einer Tageswanderung in ein nur wenig bekanntes Gebiet: Die Hohlen (Hohlwege) des Kraichgaus. Hohlen sind tief in den Lößboden eingeschnittene landwirtschaftliche Wege, von denen viele heute unter Naturschutz stehen. Sie sind Rückzugsgebiete für viele seltene Pflan-



zen- und Tierarten, vor allem für Insekten. Gestartet wurde in Zeutern (Gemeinde Ubstadt-Weiher). Durch die Franzosenhöhle, am Roten Kreuz vorbei und durch die wieder hergestellte Rennweghöhle ging es hinauf auf die Hochstraße mit beeindruckenden Ausblicken. Nach einer kurzen Rast beim Gallusbildhäusel führte der Wanderweg über die Drei Kreuze, an der Siegfriedquelle vorbei und durch die Heiligenberghöhle hinab nach Odenheim (Stadt Östringen) zur Mittagsrast. Nach der Stärkung wurde eine der längsten Hohlen im Kraichgau, die Eckhöhle durchwandert. Den beeindruckenden Abschluss bildete die tiefste Höhle des Kraichgaus, die Galgenhöhle (Bild) mit 13 m hohen Steilwänden bei Oberöwisheim (Stadt Kraichtal).

OGn Sulzbach und Laufen. Anlässlich ihres gemeinsamen 50-jährigen Jubiläums führten die OGn ein großes Gauwandertreffen des Hohenloher Gaus durch. Passend zu den Sternwanderungen, die im Rahmen des 125-jährigen Jubiläums des Schwäbischen Albvereins an diesem 5. Mai 2013 im ganzen Vereinsgebiet erfolgten, wurden auch in Sulzbach-Laufen drei geführte Türme-Sternwanderungen für die zahlreich angereisten Jubiläums-Gäste angeboten. Mit großer Freude begrüßten die OG-Vors. Silvia Wahl und Brigitte Köger an die 160 Gäste und Wanderfreunde am Startpunkt der Wanderungen. Eine Fußgruppe machte sich mit den Wanderführern Gerhard Müller und Kurt Grüninger zu einer Rundwanderung durch den Sulzbacher Hauptort mit dem Ziel der Wasserwelten auf. Für die Wanderungen zum Altenbergturm bzw. der Kransburg stand aus zeitlichen Gründen ein Bus-Shuttle bereit. Gemeinsam mit den Wanderführern Heinrich Krockenberger und Reinhold Geißendörfer erstürmte die Wanderschar den 36 m hohen Altenbergturm auf 600 m ü. N.N., der bei so vielen Menschen heftig ins Wanken kam. Oben auf dem Turm bot sich den Wanderern bei guter Fernsicht ein atemberaubender Weitblick. In einer Wanderung über die Jausenstation ging es wieder zurück zur Stephan-Keck-Halle. Dort duftete den hungrigen Wandergruppen bereits der regionale Mittagstisch entgegen und lud zum weiteren Festakt dieses gemeinsamen Jubiläums ein.

OG Trossingen. Zur traditionellen Pfingstsonntagswanderung in den Vogesen trafen



sich die Wanderer am Bus zur Fahrt an den Lac Vert (1.044 m). Unsere elsässischen Wanderfreunde vom Vogesenclub Selestat erwarteten uns am Parkplatz und wurden von Anneliese Burgbacher mit Maskottchen Albärtle begrüßt. Seit zehn Jahren besteht nun schon unsere Partnerschaft mit dem Vogesenclub. Vor Beginn der Wanderung stärkten wir uns noch mit Kaffee, Hefezopf und Laufwässerle. Jean Dilmetz, Gilbert Pfertzel und Jean-Pierre Sengler führten die 31 Wanderer zunächst durch Laubwälder bis zum nächsten See – dem Lac de Forlet (1.061 m). Bei der Ferme Auberge machten wir Mittagspause. Dort teilte sich die Gruppe. Die große Tour führte uns hinauf zum Gazon de Faite (1.300 m). Auf steinigem Wegen wanderten wir auf dem felsigen Bergrücken bei fantastischer Aussicht bis zum Le Tanet, einem beliebten Skigebiet in den Hochvogesen. Auch die Kurzwanderer hatten eine anspruchsvolle Wandertour hinter sich.

OGn Uhingen / Holzheim. Am Sonntag, den 28.4.2013, trafen sich in Winzingen bei trockenem Frühlingswetter die Wanderer der OGn und wanderten rund um Winzingen. Der erste Weg führte zum Schloss, hier wurden wir über die Geschichte des Barons von Roth und seinen Machenschaften



informiert. Auch an der Kirche und an anderen verschiedenen markanten Punkten wurde die Sage vom »Ramprechtswäible«,

dem »Suhlocks« von »Schön Dorle« und vom »Holzbrockeler« erzählt. Weiter ging es dann zur Grotte, den Reinhold Metzger-Weg bergauf zum Hochberg. Am Ramprecht bestaunten wir höchste Holzkunst mit der Motorsäge. Mit einem weiteren Anstieg zum Krähhberg hoch ging es dann zum Heldenbergkreuz. Bei optimalem Wanderwetter konnten sich die 24 Personen von Jung bis Alt an den wunderschönen Ausblicken über Winzingen und den tollen Frühlingseindrücken der Umgebung erfreuen. Ein gemütlicher Ausklang der Wanderung fand im Kleintierzüchterheim statt. Wir danken dem Wanderführer Günter Schall für die gelungene Führung und die Erläuterungen zur Geschichte von Winzingen.

OG Wallhausen. Gleich zwei Höhepunkte hatte die Wanderung von Brüchlingen nach Unterregenbach zu bieten: die Kostprobe des Hohenloher Schaumweins von Hans-Jörg Wilhelm und die Besichtigung der Schnapsbrennerei von Familie Hörner. Davor erwanderte die OG die Streuobstwiesenlandschaft rund um Brüchlingen,



bevor es durch lichte Buchenwälder mit Tiefblicken zur Jagst hinab nach Eberbach ging. Der Jagsttal-Radweg führte die Gruppe schließlich nach Unterregenbach, wo direkt bei der bekannten Archenbrücke Hans-Jörg Wilhelm seine Schaumweine kreierte. Dieser vorzügliche Aperitif machte Lust auf mehr, sodass das zünftige Hohenloher Vesper mit anschließender Schnapsprobe so richtig schmeckte. Bei der Rückfahrt legten die Teilnehmer noch eine Stippvisite bei der 50-Jahr-Feier der OG Rot am See ein – schließlich wollen gutnachbarliche Beziehungen auch gepflegt werden. *Lothar Schwandt*

OG Wangen. 13 Wanderfreunde und -freundinnen hatten sich Mitte Juni vorgenommen, die Region Bussen-Federsee zu erkunden. Und so ließ man sich samstags zunächst mit der Bahn bis Riedlingen und von dort mit Kleinbussen hoch zum Parkplatz »Bussen« bringen, wodurch man

sich Zeit und den anstrengenden Aufstieg gespart hatte. Oben auf dem Hl. Berg der Oberschwaben war dann der Aussichtsturm das nächste Ziel. Nach erfolgreicher Rast und dem Besuch der sehenswerten Bussenkirche wurde die Wanderung hinab gen Süden auf dem HW 7 begonnen. Jedoch machte das Geläuf – 5 km Asphalt der Landstraße – anfangs kaum Spaß, was eigentlich eine wanderfreundlichere Streckenführung wünschenswert macht. Nach vier Stunden Wandern durch Bilderbuchlandschaft waren die anfänglichen Probleme mit der Ankunft in Bad Buchau längst vergessen, wo der Wackelwald, ein Cafe, ein schmucker Marktplatz, der Narrenbrunnen, das Schloss auf großes Interesse der Wanderschar stießen. Anderntags hieß es, den HW 7 zu verlassen und sich auf den Weiterweg nach Bad Schussenried zu begeben.

OG Willmandingen. Die dritte Frauengebirgstour unter Leitung von OG-Vors. Eberhard Ranz führte im Juli 2013 auf den Hohen Ifen (2229 m) und das Walmendinger Horn (1993 m). Einundzwanzig Albvereinsfrauen nahmen an dieser durch interessante Geologie, blühende Alpenflora und ein beeindruckendes Gipfelpanorama gekennzeichneten Tour teil. Ziel des ersten Tages war der Gipfel des Hohen Ifen. Von dort aus waren spektakuläre Blicke auf die Karstlandschaft des unterhalb des Ifengipfels liegenden Gottesackerpla-



teaus möglich. Übernachtet wurde in der Schwarzwasserhütte, so dass am zweiten Tag die herrliche Gratwanderung über die Ochsenhoferköpfe zum Walmendinger Horn in Angriff genommen werden konnte. Die entlang des gesamten Grats wachsende, üppige Pflanzenvielfalt wurde ausgiebig bestaunt. Fotos der Wanderung sind unter www.albverein-willmandingen.de ins Internet eingestellt.

Karin Bachleitner

Familienaktionen

OG Bermaringen. Am 16.06.13 konnten wir unsere Familienwanderung ins Glastal und die Wimsener Höhle mit 27 Teilnehmern starten. Unser Wanderführer Rolf Mayer begann die Tour am Wanderparkplatz an der Hayinger Brücke. Wir durchwanderten das Glastal, entlang an einem kleinen Bach. An einer Brücke machten wir eine Pause. Nun liefen wir um das 1735 bis 1740 erbaute Schloss Ehrenfels herum. Durch eine Kastanienallee führte uns der Weg zur Zufahrtsstraße der Wimsener Höhle. Nach einer Stärkung und einem



längeren Aufenthalt an der Höhle starteten wir wieder unsere Heimreise. Nach einem tollen Sommertag, einer schönen idyllischen Wanderung und begeisterten Teilnehmern konnten wir die Erwachsenen und Kinder am Wanderparkplatz zufrieden nach Hause schicken.

Maren Müller

OG Meßstetten. Am 09.06.2013 unternahm die Familiengruppe der OG unter der Führung von Wolfgang Zirkel eine Wanderfahrt in die Wutachschlucht. Morgens um acht ging die Fahrt nach Bonndorf los. Insgesamt freuten sich 52 Wanderfreunde im Alter von sechs bis über 70 auf diese Wanderung. Am Ziel angekommen, wurde die wildromantische Lotenbachklamm in Angriff genommen. Vorbei an Wasserfällen, über Holzstege ging es durch dieses 1,5 km lange Kleinod. Unten angekommen, ging die Wanderung vorbei an der Schattenmühle in die Wutachschlucht. Durch die anhaltenden Regenfälle waren die Wege teilweise matschig und daher rutschig, und man musste aufpassen, wo man hintrat. Aber dies machte den Kindern besonderen Spaß. Über den Ludwig-Neumann-Weg ging es zur Schurhammerhütte (Bild), wo Rast gemacht wurde, bevor es vorbei am Rümmelesteg, Richtung

Wutachmühle ging. Immer der wilden Wutach entlang über teilweise abenteuerliche Abschnitte wurde nach insgesamt



etwas mehr als 14 km das Ziel erreicht. Bei herrlichem Wetter konnte so dieser gelungene Tag in Gölldorf mit einem Essen beschlossen werden, bevor endgültig die Heimreise angetreten wurde.

OG Metzingen. Im April lud Sylvia Friedl, Familienbeauftragte der OG, zur »Höhle tour« ein. Diese Aktion fand in Kooperation mit der Höhlenforschungsgruppe Pfullingen statt. Bernd Reutter, der die Gruppe anführte, zitierte aus dem Jugendbuch »Rulaman« des Schriftstellers David Friedrich Weinland. Die Schillerhöhle wird dort unter dem Namen »Tulkahöhle« als Wohnhöhle eines Stammes von Steinzeitmenschen ausführlich beschrieben. Die Familien wurden über diese berühmte Geschichte aus der Zeit der Höhlenmenschen und Höhlenbären bestens informiert. Am Eingang der Höhle kramte man die Stirnlampen aus dem Rucksack und zog den Helm über den Kopf. Gut gerüstet starteten die Familien ins Dunkle. Nach zwei Kurven verbreiterte sich der Gang zu einer großen Halle und alle lauschten aufmerksam den Erklärungen des Fachmanns. Jetzt musste man den Kopf gut einziehen, um unter einer niedrigen Sinterbrücke durchzukommen. Im hinteren Teil der Höhle sah man durch ei-



nen Felsspalt einen kleinen Höhlensee, die Brunnenstube des Rulaman – das Bad zur damaligen Zeit, damals stand das Waschprogramm sicher nicht täglich auf der Tagesordnung! Am Ende der Höhle gab es einen Lehmsumpf zu bestaunen, den man über eine Leiter erreichen konnte. Mehr Infos: albverein-metzingen.de

OG Sigmaringendorf. Mit dem Johannisfeuer begrüßte die Familiengruppe der OG den Sommer. 50 Kinder und Erwachsene feierten die Sommersonnwende im Obstgarten der Familie Brodmann. Dort wurden Würstchen gebraten, Holderkränze geflochten und mit Liedern, Spielen und Geschichten ein fröhliches Fest gefeiert. Der Ort des Festes musste kurzfristig verlegt werden, weil der Grillplatz »Non-



nenhölzle« belegt und eine gemeinsame Nutzung des Geländes nicht möglich war. Petra Brodmann fertigte mit den Kindern Holderblütenkränze an, so dass sich bald ein wunderbarer Duft im Garten verbreitete. Mit Singen, Spielen und Erzählen verging die Zeit, bis zu Sonnenuntergang endlich das große Johannisfeuer entzündet wurde. Zunächst wollte es nicht recht in Gang kommen, mit vereinten Kräften wurde der riesige Holzstoß schließlich doch in Brand gesetzt. Die Flammen loderten meterhoch hinauf und Funken stoben in den Nachthimmel, über dem leuchtend der Vollmond stand. Ein paar Kleineren waren die Augen dann doch zugefallen, als nach Mitternacht das Feuer abgebrannt war und alle sich auf den Heimweg machten.

OG Steinhilben. Wir haben das Vereinsjahr der Familiengruppe bei einem »Familien-Burg-Wochenende« eröffnet und dies bereits zum fünften Mal. Unser Wochenende auf der Burg Derneck im Lautertal bestand aus 150 Getränkeflaschen, 90 Frühstückswecle, 48 Teilnehmern, 35 selbst



gemachten Booten, 18 Wanderkilometern, 12 Marienkäfern, mind. 6 Sonnenstunden, 5 kg Spagetti, 4 Stunden absoluter Ruhe, 3 Schnarchern und 1 Schuhwerkstatt. Gesamt waren das ca. 31 Stunden Erlebnis Familie – mit dem Albverein unterwegs!

Familie Schmid

Veranstaltungen

OG Bermaringen. Bei gutem Wetter konnten wir am 22. Juni 2013 unsere zweite Sonnwendfeier veranstalten. An diesem Abend wurden wir durch Alphornbläser musikalisch unterhalten, was uns zahlreiche Besucher begrüßen ließ. Durch ein großes Angebot an Speisen und Getränken wurde es ein geselliges Beisammen-



sein. Die selbst gemachte Gulaschsuppe und das Stockbrot kamen bei unseren Besuchern sehr gut an. Gegen 21 Uhr entzündeten wir dann das Sonnwendfeuer. Bis spät in die Nacht hinein war es eine gelungene Veranstaltung für Groß und Klein.

Maren Müller

Esslinger Gau. Zum dritten Male lud der Esslinger Gau zu seinem Fest in Ostfildern ein. In diesem Jahr wurde in der Waldheimhalle gefeiert, da die OG Ruit ihr 100-jähriges Bestehen begeht. In den Grußworten sprach der 1. Landesbeamte des Landkreises Esslingen, Matthias Berg,



die Problematik der Streuobstwiesen und des Naturschutzes an. Bürgermeister Rainer Lechner bezog sich auf einen Text, der das Wandern als bestes Gesundheitsmittel empfiehlt, und Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß hob die Teamarbeit und das gesellige Miteinander heraus. Gauvors. Ulrich Hempel berichtete, dass der Esslinger Gau mit seinen 19 OGN, davon allein vier in Ostfildern, 2012 erstaunliches leistete: Fast 15.000 Teilnehmer wurden bei den Wanderungen gezählt. Ca. 20.000 Stunden erbrachten die vielen Ehrenamtlichen für die Durchführung der Wanderungen, den Naturschutz, die Wege- und Kulturarbeit. Weltoffen ging es am Nachmittag zu. Die griechischen und spanischen Tänzerinnen und Tänzer begeisterten die Gäste der gut gefüllten Waldheimhalle mit Flamenco- und traditionellen Tänzen. *uh*

OG Heidenheim. Am 25. April 2008 wurde von Mitgliedern der OG im Heidenheimer Brenzpark das in dieser Region einzigartige Grenzstein-Lapidarium eröffnet, und in diesem Jahr wurde mit zahlreichen Gästen das fünfjährige Jubiläum mit Most und Bärlauchbrot gefeiert. In der Zwischenzeit wurde das Lapidarium um 18 zum Teil recht seltene und eigenwillige Grenzsteine erweitert, so dass heute genau 50 dieser oft



mehrere Jahrhunderte alten Zeitzeugen zu bewundern sind. Besucher des Lapidariums können sich frei zwischen den Grenzsteinen bewegen und sie von allen Seiten betrachten. Die Vorderseite einer Schautafel gibt Auskunft über das »Vermarken« und »Verzeugen« der ehemaligen Grenzwächter, und auf der Rückseite sind 32 Steine mit ihren Wappen und Zeichen abgebildet. Die meisten Grenzsteine stammen aus der näheren Umgebung von Hei-

denheim. Die OG bietet für interessierte Gruppen auch Führungen im Lapidarium an. Auskunft erteilen: Günther Brommler, Tel. 07321/50773, Reinhold Rabus, Tel. 07328/5597. *Günther Brommler*

OG Lauchheim. Ein besonderer Höhepunkt im Jahresablauf der OG ist jedes Jahr das Fest zur Sonnwend. Am selbigem Juniwochenende war es wieder so weit. Rund um die Wildschützhütte versammelte sich Alt und Jung, um gemeinsam mit Gästen aus nah und fern den längsten Tag im Jahr zu feiern. Das Wetter spielte auch dieses Mal wieder mit. Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen hielt es kaum einen zuhause. Man freute sich über den regen Zuspruch ganz besonders auch deshalb, weil damit die unermüdliche Arbeit der Albvereiner, den Bereich um den Stettberg zu pflegen und zu gestalten, wieder einmal mehr eine Bestätigung erfahren durfte. Es darf getrost behauptet werden, dass das Areal bei der Wildschützhütte mit zu den schönsten Plätzen Lauchheims gehört.

OG Niederstetten. Am Samstag, 22.06.13, ab 18 Uhr, fand die Sonnwendfeier der OG statt. Die OG hat sich mächtig ins Zeug gelegt und auf der »Hohen Buche« die Feier ausgerichtet. Den zahlreichen Besuchern aus Nah und Fern bot sich an diesem herrlichen Frühsommerabend ein wunderschönes Panorama über die Höhen des Taubergrundes bis zum Odenwald. Über 100 Wanderer nahmen die Gelegenheit war und wanderten unter Führung von Oskar Metzger zur Keltenschanze bei Wermutshausen. Dort wartete die Familie Kopernizak vom Keltenverein aus Finsterlohr und erläuterten den interessierten Wanderern die im Wald versteckte Anlage. Nach der Begrüßung durch den OG-Vors. Helmut Leitner sprachen BM Zibold und der Gauvors. Andreas Raab ein Grußwort. Unter Anleitung von Bernd Fleck bega-



ben sich über 30 Kinder, ausgestattet mit brennenden Fackeln, zum imposanten Holzstoß. Nach nur wenigen Minuten stand der mächtige Holzstoß im Vollbrand. Das weithin sichtbare Feuer, mit dem eindrucksvollen Funkenflug, erfreute anschließend die von der Veranstaltung begeisterten Besucher.

Oberer Donau Gau. Die OGN stellten ihre Aktivitäten auf der Gartenschau in Sigmaringen auf der Sparkassenbühne vor. Verschiedene Gruppen bezeugten, dass »Albverein« nicht nur aus Wandern besteht. Nach kurzer Begrüßung durch Gauvors. Claus Bayer übernahm Rudi Buck aus Mengen die Moderation. Gleich zum Auftakt ging es feurig zu mit der Volkstanzgruppe aus Isztimer aus Ungarn, die zu Gast in Bittelschieß war. Aber auch die Bittelschießer Volkstanzgruppe in ihren neuen Trachten unter ihrem Vors. Hubert Griesser brachte viel Schwung mit auf die Bühne. Mit Live Musik begleitete die Volkstanzmusik Bittelschieß diese alten Tänze, und sofort kam Stimmung auf. Einige Mundartgedichte von Rudi



Buck und Ausführungen von Ehrengauvors. Willi Rößler über Kleindenkmale im Kreis Sigmaringen schlossen sich an. Dass Tanzen bis ins Alter möglich ist und viel Freude bereitet, bezeugte Willi Rößler mit der Volkstanzgruppe aus Sigmaringen, die etwas ruhiger das Tanzbein schwang. Zusammen mit seiner Ehefrau stellte er die historische »Sigmaringer Tracht« vor. Helmut Brand von der OG Herbertingen stellte den neuen Themenweg »Umwelt-Natur-Heimat« in Herbertingen vor.

OG Sulzgries. Am 3. Oktober dreht sich wieder alles um das Thema »Mahlen – Pressen – Trinken«. Die Veranstaltung hat die OG erstmals im Jahre 2002 ins Leben gerufen und wird es auch die kommenden Jahre weiterführen. Die Jugendlichen aus



Kindergärten und Grundschulen aus dem Esslinger Norden werden mit Gutscheinen für kostenlose Apfelsaftverkostung auf unser Fest hingewiesen. Mit dieser Aktion wollen wir den Jugendlichen zeigen, wie aus Bioäpfeln von heimischen Streuobstwiesen der leckere Saft entsteht. Die Zuschauer, bzw. Teilnehmer können selbst Hand anlegen und das Obst waschen, mahlen, pressen und natürlich auch trinken. Da wir noch weitere Attraktionen für Kinder anbieten, ist das Interesse groß und das Fest gut besucht. Die Veranstaltung findet im Weingut Bayer in Rüdern statt, von hier aus hat man einen herrlichen Blick ins Neckartal und auf die Filder. Die OG würde sich freuen, wenn die »Safttrinker von heute« in ein paar Jahren selbst aktiv, vielleicht als Mitglied bei der Apfelsaftaktion, dabei wären.

OG Wäschenbeuren. Der Pfingstmarkt in Wäschenbeuren ist Tradition und Riesenevent zugleich. Am Pfingstmontag 2013 kamen wieder an die 10.000 Besucher in unsere Gemeinde, die gerade 3.900 Einwohner zählt. Auf Krämer-, Trödel- und Antikmarkt, bei Kinderaktionen und in der Leistungsschau der regionalen Wirtschaft tummelten sich Jung und Alt den ganzen Tag. Unsere OG bot im Rahmen dieses Festes wie jedes Jahr einen gemütlichen Treff mit Essen (Maultaschen, gebackener Camembert), Trinken und fröhlicher Musik. Für die gute Stimmung sorgten Gerhard Voith am Akkordeon und seine Freunde. Die vielen Besucher wurden von uns auch über das 125-jährige Jubiläum und unser Landesfest in Plochingen informiert. Ein Stand mit Infomaterial über alle Facetten unseres Gesamtvereins war immer wieder Ziel neugieriger Blicke, und das Material erfreute sich häufigen Zugriffs. Der Pfingstmarkt in Wäschenbeuren war somit ein würdiger Rahmen für die Werbung für unseren Verein.

OG Westhausen. Vom 3.–5. Mai fand in Westhausen die Kapfenburgmesse statt, eine Ausstellung des Handels- und Gewerbevereins Westhausen und Lauchheim.

Hierbei präsentierte sich auch die OG mit einem Stand zum Zwecke der Mitgliederwerbung. Unser Ausstellungsstand hatte an beiden Tagen sehr regen Zulauf erfahren. Viel Beachtung und Bewunderung fand ein Bild, das Naturschutzwart Adalbert Uhl eigens für diese Ausstellung gemalt hatte. Es zeigt die Sichtweite Westhausens, angefangen mit Schloss Baldern im Osten bis zu den drei Kaiserbergen im Westen. Mit Prospektmaterialien von der Hauptgeschäftsstelle Stuttgart sowie mit selbst erstellten Flyern konnten wir sehr vielen Interessenten das Angebot des Schwäbischen Albvereins übermitteln. Wir erhoffen uns dadurch jetzt noch einige Neumitglieder.

OG Westerheim. In Strömen zog es die Besucher auf den Sellenberg in Westerheim, um an der Sonnwendfeier der OG mit dabei zu sein. Die Vorfreude, am Drehtag des Treffpunkts »Johannibräuche« mit Sonja Faber-Schrecklein und Prof. Dr. Werner Mezger live mit dabei zu sein, lockte dieses Jahr noch mehr Menschen auf den Westerheimer Hausberg. Die OG-Vors. Manfred Rehm und Margit Weber hatten mit ihren Vereinskameraden ein buntes Programm auf die Beine gestellt. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde das Feuer von Franz Rehm mit Hilfe vieler Kinder entzündet. Hell erleuchtete der kunstvoll aufgeschichtete Holzscheiter den Abendhimmel, der malerisch vom Mond beleuchtet wurde. Im Feuerschein drehten die Moderatoren ihre Beiträge in Westerheim – umringt von unzähligen Kindern. Beinahe alle Gäste standen um das Feuer



und genossen den herrlichen Anblick, den die lodernden Flammen in der Dunkelheit boten. Das große Feuer zum Fest des längsten Tages im Jahr faszinierte alle – züngelnd lodernden die Flammen hoch hinaus und ließen die Blicke der Zuschauer nicht mehr los. *Margit Weber*

Hauptgeschäftsstelle

Die Hauptgeschäftsstelle ist am 4. 10. geschlossen.

DWV-Mitgliederkarte

Aktuelle Neuigkeiten und Vorteile im Rahmen der DWV-Mitgliederkarte finden Sie auf der Internetseite des Deutschen Wanderverbands (www.wanderverband.de/conpresso/_rubric/index.php?rubric=DWV-Mitgliedskarte).

TermineJubiläumsvesper

In der Donauhalle Neufra (88499 Riedlingen) treffen sich am Donnerstag, 17. Oktober 2013, 20 Uhr die Gaue Allgäu, Bodensee, Donau-Blau, Donau-Bussen, Heuberg-Baar, Lichtenstein, Obere Donau, Oberer Neckar, Riß-Iller, Zoller; in der Waldhalle Mainhardt (74535 Mainhardt) treffen sich am Mittwoch, 23. Oktober 2013, 20 Uhr die Gaue Burgberg-Tauber, Donau-Brenz, Heilbronn, Hohenlohe, Nordostalb, Rems-Murr, Stromberg; im Herzog-Konrad Saal Owen (73277 Owen) treffen sich am Donnerstag, 24. Oktober 2013, 20 Uhr die Gaue Erms, Esslingen, Fils, Teck-Neuffen, Tübingen, Stuttgart).

Sitzungen

Hauptausschuss, 9. 6. 2013, Stadthalle Plochingen

Albvereins-Präsident Dr. Rauchfuß begrüßt die Anwesenden, besonders den Hausherrn, Bürgermeister Frank Buß, und Ehrenpräsident Peter Stoll. Neu im Hauptausschuss sind Klaus Butschle, Gauvors. Heuberg-Baar-Gau und Rainer Maier, Gauvors. Fils-Gau. Der Präsident stellt fest, dass die Einladung zur Hauptausschusssitzung ordnungsgemäß und fristgerecht am 17. Mai 2013 verschickt wurde. Die Sitzung ist somit beschlussfähig. Bürgermeister Buß begrüßt den Hauptausschuss in Plochingen und wünscht zwei schöne Tage in Plochingen. Gauvors. Uli Hempel stellt den Esslinger Gau vor.

Bericht des Präsidenten

Die Hauptaufgabe für die Hauptgeschäftsstelle und die Ehrenamtlichen in diesem Jahr ist das 125-jährige Jubiläum des Schwäbischen Albvereins. Die Außendarstellung unseres Vereins ist sehr wichtig, gerade im Jubiläumsjahr. Es fanden schon einige Pressekonferenzen statt, unter anderem auch mit Frau Kretschmann, die als Wanderführerin der OG Laiz mit dabei war. Auch Herr Kretschmann ist nach wie vor ein guter Werbeträger; in Interviews weist er immer wieder auf den Schwäbischen Albverein hin. Mit dem Jubiläumsbuch ist ein hervorragendes Werk gelungen. Erstmals vorgestellt wurde es am 4. Mai beim Festakt im neuen Schloss.

Anlässlich des Jubiläums fanden am 5. und 9. Mai viele Gausternwanderungen statt. Dieses Gemeinschaftsgefühl in den Gauen mit der Vernetzung zum Gesamtverein muss weiter gestärkt werden. Die oberschwäbischen Gaue veranstalten seit Jahren mit sehr gutem Erfolg gemeinsam ihre Gautreffen. Um auch das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Gesamtverein und Ortsgruppen zu stärken, werden im Oktober an drei Terminen die Ortsgruppenvorsitzenden zu einem Jubiläumsvesper als Dankeschön eingeladen (Termine siehe Übersicht links). Die ERFA-Sitzungen sind ein wichtiger Bestandteil der Vereinsarbeit geworden. Dort werden mit den Gauvorsitzenden Probleme besprochen und Lösungen erarbeitet, die wichtig für die Arbeit des Schwäbischen

Albvereins sind, beispielsweise der Fortbestand der Ortsgruppen. In der letzten Legislaturperiode waren die Renovierungsmaßnahmen unserer Gebäude das wichtigste Thema. Die Hauptgeschäftsstelle, die Fuchsfarm, das Pfannenthalhaus und der Eschelhof waren dabei die wichtigsten und kostenintensivsten Projekte.

Seit 1. April ist Frau Martina Steinmetz als Wegereferentin in der Hauptgeschäftsstelle angestellt, sie ist von montags bis mittwochs in der HGS. Sie hat Geographie studiert und ist die Nachfolgerin von Dieter Weiß, der in Ruhestand gegangen ist. Am 1. April hat Frau Annette Schramm ihre Tätigkeit als Hauptgeschäftsführerin aufgenommen. Herr Helmut Pfitzer geht Ende August in den Ruhestand. Seine Nachfolgerin als Hauptschatzmeisterin wird Frau Natalie Plank, die sehr gut im Bereich Finanzen eingearbeitet ist. Die vakante Stelle des Hauptwegemeisters wurde in drei Gebiete aufgeteilt. Michael Burkhardt übernimmt den nördlichen Teil, Gerhard Stolz den südwestlichen Teil und Reinhard Klemp den südöstlichen Teil des Vereinsgebietes. Dr. Rauchfuß bedankt sich bei den Mitarbeitern der HGS, die im letzten Jahr nicht nur den Ausfall des Hauptgeschäftsführers kompensierten, sondern auch die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr bewältigen mussten. Sein Dank gilt seinen Vizepräsidenten, dem Hauptausschuss und dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit.

Bericht des Hauptjugendwarts

Michael Neudörffer berichtet von höheren Teilnehmerzahlen der Freizeiten und Zeltlager. Die Albvereinsjugend ruft 2014 als das »Jahr der Zusammenarbeit« aus. Auf dem Plan stehen eine gemeinsame Vertreter- und Ausschusssitzung mit den Familien im Schwäbischen Albverein, gemeinsame Regionalkonferenzen, ein gemeinsames Wochenende mit der Jugend im Schwarzwaldverein im Sommer beim FuchsFarmFestival. Das Thema Inklusion, das aus dem Leitbild »Alle sind willkommen« der Deutschen Wanderjugend heraus gewachsen ist, wird ein weiterer Schwerpunkt sein. Außerdem wird die Fortbildung von Ehrenamtlichen intensiviert. Er berichtet weiter: »Vorangebracht wurde auch der Umbau des Jugendzentrums Fuchsfarm auf dem Raichberg bei Albstadt-Onstmettingen. Nach Monaten des Umbaus in denen jede Menge ehrenamtlicher wie handwerklicher Zeit und Engagement investiert wurden konnte der Umbau in diesem Jahr nun zum Abschluss gebracht werden. Die Fuchsfarm erfüllt nun wieder aktuelle Standards damit sich Teilnehmer, Gäste und Aktive wohlfühlen und damit die Fuchsfarm auch in den nächsten 30 Jahren weiter als unser Ort für Freizeiten, Lehrgänge und Veranstaltungen, für das FuFaFe und die Jugendbeiratswahlen bleibt.«

Finanzen

Schatzmeister Helmut Pfitzer stellt die Jahresabrechnung vor (siehe Tabelle S. 54/55). Eine Diskussion um den Etat des Fachbereichs Kultur schließt sich an. Dr. Rauchfuß weist darauf hin, dass der Haushaltsansatz im Januar bei der Hauptausschusssitzung bekanntgegeben wird. Jeder Fachbereich kann prüfen, ob ihm dieses Budget reicht, ansonsten kann er bis zum Landesfest um Korrektur bitten. Sämtliche Fachbereiche werden gleich behandelt. Die Kultur betreffend werden große Ausgaben zukünftig gemeinsam mit dem Kulturrat besprochen und die Ausgaben im Laufe des Jahres kontrolliert. Rechnungsprüfer Eberhard Geiger bestätigt, dass die Jahresrechnung 2012 ordnungsgemäß aus der Buchhaltung entwickelt wurde. Auf Vorschlag der Rechnungsprüfer Eberhard Geiger und Katja Neupert ist nach der Haupt-

ausschusssitzung ein Gespräch mit Herrn Stingel, Präsident Dr. Rauchfuß, Frau Plank und den Kassenprüfern geplant. Die Jahresabrechnung 2012 wird genehmigt. Der Vorstand wird bei Enthaltung des Vorstandes entlastet. Natalie Plank stellt den Haushaltsplan 2013 vor (siehe Tabelle Seite 54/55). Er wird beschlossen.

Wahlen

In geheimer Wahl werden Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß als Präsident sowie Hansjörg Schönherr und Reinhard Wolf als Vizepräsidenten gewählt. Als Beisitzer im Vorstand werden gewählt: Rolf Walther Schmid, Manfred Stingel, Rolf Kesenheimer, Gauvorsitzender des Allgäu-Gaus, Tanja Waidmann, Beisitzerin im Hauptausschuss und ehemalige stellvertretende Hauptjugendwartin. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Annimie Hirschbach und Dieter Stark stellen sich nicht mehr zur Wahl.

Anträge

Die OG Alfdorf möchte aus räumlichen Zuordnungsgründen vom Nordostalbgau in den Rems-Murr-Gau wechseln. Die Gaue haben bereits ihre Zustimmung gegeben, laut Satzung liegt der Entscheid nun beim Hauptausschuss. Der Wechsel der OG Alfdorf vom Nordostalbgau in den Rems-Murr-Gau wird beschlossen.

Landesfeste der Folgejahre

30.5.–1.6.2014 in Reutlingen (Lichtenstein Gau)
8.–10.5.2015 in Sigmaringen (Oberer Donau Gau)
Roland Luther gibt bekannt, dass die OG Backnang Interesse bekundet hat, das Landesfest im Jahr 2016 auszurichten

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ortsgruppenvorsitzende

Dapfen: Roland Knoll (vorher Birgit Bauer)
Ebingen: Marita Neumayer (vorher Jens Körner)
Friedberg: Führungsgremium, Sprecher Siegmund Steinle (vorher Michael Mitlacher)
Hausen am Tann: Schreijäg Karin (vorher unbesetzt)
Kolbingen: Alexander Mattes (vorher Uwe Zisterer) Markdorf: Rolf Gertitschke (vorher Gerda Keller)
Salmendingen: Michael Stopper (vorher Peter Maichle)
Waldstetten: Karl Heckel (vorher Ursula Böhme)

Stv. Gauvorsitzende

Nordostalbgau: Roderich Kiesewetter (vorher Georg Haas)

Gaufamilienwarte

Burgberg-Tauber-Gau: Gisela Decker (vorher Wolfgang Schaal)

Gaunaturschutzwarte

Donau-Blau-Gau: Walter Häberle (vorher Otto Bulling)

Gauwanderwarte

Nordostalbgau: Bernhard Hutter (vorher Michael Schmidt)
Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 11. April bis 9. Juli 2013

Ehrenschild

Baltmannsweiler: Ute Kiefer, OG-Vors., Pressewartin, Wanderführerin
Braunsbach: Fritz Deininger, OG-Vors., Wanderführer
Häfnerhaslach: Ursula Lorch, Schriftführerin, Pressewartin, Jugendwartin
Ingelfingen-Criesbach: Elsbeth Burkert, Wanderwart, stv. OG-Vors., Wanderführerin
Kemnat: Jürgen Gruß, Gaunaturschutzwart, Gaufachwart für Heimat und Brauchtum
Neuhausen: Hans Kopp, Gauwegewart
Obersontheim: Martin Gröber, stv. OG-Vors., Wanderführer; Karl Renz, Rechner, Wanderführer, Schriftführer
Wüstenrot: Edith Karthe, OG-Vors., stv. OG-Vors., Gauschriftführerin

Goldene Ehrennadel

Bitzfeld: Wolfgang Schmid, OG-Vors., Wanderführer, stv. Gauvors., Gauwegemeister, Gauwanderwart
Schwäbisch Hall: Annimarie Hirschbach, OG-Vors., Beisitzerin im Gesamtvorstand
Stuttgart: Dieter Stark, Hauptfachwart für Wege und Karten, Beisitzer im Gesamtvorstand, Gauwegemeister

Silberne Ehrennadel

Aichwald: Hildegard Belge, OG-Vors., Schriftführerin, Beisitzerin im Gauausschuss
Bad Schussenried: Kuno Baier, Wegewart
Bitz: Helmut Disch, Gauschriftführer, stv. Gauvors.; Irmgard Disch, Schriftführerin; Thomas Mohr, Familienwart, Gaufamilienwart, Familienbeirat
Erolzheim: Franz Sauter, stv. OG-Vors.
Gäildorf: Marta Siegert, Wanderführerin; Horst Koschella, Wanderführer, Streckenpfleger; Hilde Koschella, Wanderführerin, stv. OG-Vors., Streckenpflegerin, Vereinszimmerbetreuerin
Gemmrigheim: Sandra Eisenmann, Jugendleiterin, Gaujugendwartin, Freizeitleiterin; Timo Eisenmann, Jugendleiter, stv. Hauptjugendwart, Beisitzer im Hauptausschuss; Karin Metz, Protokollführerin, Wanderführerin, Radwanderführerin; Steffen Schober, Jugendleiter, Wanderführer
Häfnerhaslach: Willi Weidle, Naturschutzwart
Ingelfingen-Criesbach: Marie-Luise Wied, Rechnerin
Köngen: Nicole Mehl, OG-Vors., Pressewartin
Obersontheim: Ernst Hofmann, Wanderwart, Wanderführer
Neuhütten: Eberhard Strauß, stv. OG-Vors., Rechner; Thomas Weller, Wegewart, Wanderführer; Eugen Pruski, Wanderwart, Gründer der Nordic-Walking-Gruppe
Niedernhall: Horst Schmezer, stv. OG-Vors.
Reudern: Erich Haas, OG-Vors., Internetwart, Gauvors., Gauwanderwart, Gauinternetwart
Rot am See: Armin Schöller, Wanderführer, stv. OG-Vors., Hans Schöller, Wanderführer
Sülzbach: Walter Blank, OG-Vors., Gründungsmitglied; Emma Hessenthaler, Wanderführerin, Ausschussmitglied
Sulzgries: Bernd Zitzmann, OG-Vors., stv. OG-Vors.

Jahresrechnung 2012 – Planansatz 2013

I. Verwaltungshaushalt

EINNAHMEN	Rechnungsergebnis 2012	Planansatz 2012	Planansatz 2013
1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen			
Mitgliedsbeiträge	1.933.871,08 €	2.017.226,83 €	1.960.000,00 €
Spenden / Vermächtnisse	18.115,16 €	50.000,00 €	10.000,00 €
Zinseinnahmen / Festgeld	5.411,99 €	3.000,00 €	4.200,00 €
1. Summe Einnahmen:	1.957.398,23 €	2.070.226,83 €	1.974.200,00 €
2. Verwaltung / allgemeine Verbandsaufgaben			
Anzeigen-Erlöse AV-Blatt	105.522,18 €	80.000,00 €	100.000,00 €
Erlöse Mitgliederwesen	3.122,02 €	3.000,00 €	3.000,00 €
Sonstige Einnahmen	4.278,49 €	3.000,00 €	3.000,00 €
Erlöse Hauptversammlung	2.200,19 €	7.000,00 €	10.000,00 €
Zuschüsse allgemein	-,- €	-,- €	-,- €
Zuschüsse Gauen und sonstige	6.289,68 €	10.000,00 €	5.000,00 €
Werbung, Anzeigen u. ä.	13.781,74 €	18.000,00 €	23.000,00 €
Spenden Fahrbach-Stiftung	1.100,00 €	1.500,00 €	1.000,00 €
Internet	855,00 €	1.000,00 €	500,00 €
2. Summe Einnahmen:	137.149,30 €	123.500,00 €	145.500,00 €
3. Verlag und Vertrieb	81.317,21 €	102.100,00 €	131.000,00 €
4. Wandern / Wegbetreuung			
Lehrgänge/Versammlungen Wandern	28.843,81 €	30.000,00 €	30.000,00 €
Staatszuschüsse Wandern	11.612,77 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Staatszuschüsse Wegbetreuung	107.413,12 €	110.000,00 €	105.000,00 €
Zuschuss Tourismusverband HW1	20,00 €	-,- €	5.000,00 €
sonst. Erlöse Wandern	-,- €	-,- €	-,- €
Biosphärenbotschafter	480,00 €	-,- €	-,- €
4. Summe Einnahmen:	148.369,70 €	150.000,00 €	150.000,00 €
5. Wanderheime / Türme	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt
6. Naturschutz			
Zuschüsse Pflgetrupp	71.388,48 €	100.000,00 €	80.000,00 €
Lehrgänge Naturschutz	645,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Staatszuschüsse Naturschutz (Grunderwerb etc.)	1.291,45 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Spenden Naturschutz	770,00 €	3.000,00 €	1.000,00 €
Sonstige Erlöse	2.862,25 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Auflösung Rückstellung Deuschle *	15.000,00 €	300.000,00 €	300.000,00 €
Vortrag Vermächtnis Deuschle	579.114,00 €	274.114,00 €	274.114,00 €
6. Summe Einnahmen:	671.071,18 €	685.114,00 €	663.114,00 €
7. Jugendarbeit – Zuschüsse Bildungsreferent	13.130,00 €	15.000,00 €	14.000,00 €
8. Familienarbeit			
Erlöse Familienarbeit	373,95 €	2.000,00 €	5.000,00 €
Spenden Familienarbeit	1.078,20 €	-,- €	1.000,00 €
Familienkongress	-,- €	-,- €	-,- €
8. Summe Einnahmen:	1.452,15 €	2.000,00 €	6.000,00 €
9. Kultur			
Landeszuschüsse Kulturarchiv	-,- €	-,- €	1.500,00 €
Erlöse Kulturarchiv	-,- €	3.500,00 €	3.500,00 €
Erlöse Brauchtum / Denkmalpflege	-,- €	-,- €	-,- €
Spenden Kultur	1.060,00 €	200,00 €	1.000,00 €
Erlöse Kultur	-,- €	-,- €	-,- €
Landeszuschüsse Kultur / Heimatpflege	17.933,47 €	8.000,00 €	8.000,00 €
Einnahmen Mundart	25.244,94 €	25.000,00 €	30.000,00 €
9. Summe Einnahmen:	44.238,41 €	36.700,00 €	44.000,00 €
10. Heimat- und Wanderakademie	47.947,11 €	46.600,00 €	49.100,00 €
11. Darlehen VR Bank	-,- €	100.000,00 €	-,- €
Summe Einnahmen Verwaltungs-Haushalt	3.102.073,29 €	3.331.240,83 €	3.176.914,00 €

II. Vermögenshaushalt

1. Gebäudeerhaltung Wanderheime / Türme	239.153,00 €	250.000,00 €	240.000,00 €
2. AV-Haus	-,- €	-,- €	-,- €
Zuschüsse Stadt Stuttgart	49.047,97 €	45.000,00 €	-,- €
Spende Umbau Fuchsfarm	76.573,23 €	-,- €	50.000,00 €
Spende von Jugend für Fuchsfarm	25.000,00 €	-,- €	-,- €
3. Staatszuschüsse	174.235,00 €	200.000,00 €	260.000,00 €
Erlöse / Spenden WH / Türme	224.886,41 €	200.000,00 €	200.000,00 €
Spenden für Aussichtstürme	6.988,62 €	28.000,00 €	20.000,00 €
Zuschuss Burg Teck, Mauerabsturz	-,- €	-,- €	55.000,00 €
Zuführung Rücklage Bauten	-,- €	-,- €	13.000,00 €
4. Darlehen	-,- €	-,- €	-,- €
Zuführung angesparte Bausparverträge	-,- €	10.000,00 €	-,- €
6. Zuführung aus Verwaltungshaushalt	-,- €	51.290,49 €	-,- €
Summe Einnahmen Vermögens-Haushalt	795.884,23 €	784.290,49 €	838.000,00 €

Gesamteinnahmen	3.897.957,52 €	4.115.531,32 €	4.014.914,00 €
------------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------

AUSGABEN**Rechnungsergebnis 2012****Planansatz 2012****Planansatz 2013**

	Rechnungsergebnis 2012	Planansatz 2012	Planansatz 2013
1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen (Tilgungen / Bankzinsen)	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt
2. Verwaltung / allgemeine Verbandsaufgaben			
Albvereinsblätter	315.941,42 €	320.600,00 €	320.000,00 €
Mitgliederwesen / EDV-Aufrüstung	34.481,09 €	16.000,00 €	15.000,00 €
Allgemeine Ausgaben	15.174,75 €	6.000,00 €	9.000,00 €
Vereinsgaben / ermäßigte Übernachtungen	122.386,43 €	133.000,00 €	155.000,00 €
Ehrungen	19.509,92 €	28.000,00 €	28.000,00 €
Personalkosten Verwaltung	297.055,44 €	320.000,00 €	340.000,00 €
EDV / Bürokosten / Rechtsberatung	67.495,37 €	50.000,00 €	55.000,00 €
Sitzungen / Tagungen	123.441,13 €	138.000,00 €	160.000,00 €
Jubiläum, 125 Jahre Albverein	-- €	-- €	20.000,00 €
Öffentlichkeitsarbeit / Vorträge	21.829,50 €	18.000,00 €	19.000,00 €
Beiträge an Vereine / Verbände	98.036,18 €	102.000,00 €	100.000,00 €
Versicherungen / Steuern	83.313,79 €	77.000,00 €	85.000,00 €
Werbung allgemein	46.316,20 €	12.000,00 €	36.000,00 €
Werbung – Messebeteiligungen	6.387,22 €	4.000,00 €	5.000,00 €
Fond des Präsidenten	502,24 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Aktionstage	663,80 €	-- €	-- €
Internet	10.639,86 €	15.500,00 €	7.000,00 €
2. Summe Ausgaben:	1.263.174,34 €	1.244.500,00 €	1.359.000,00 €
3. Verlag und Vertrieb	230.574,41 €	276.000,00 €	306.000,00 €
4. Wandern / Wegbetreuung			
allgemeine Ausgaben Wandern	5.394,44 €	4.000,00 €	5.500,00 €
Lehrgänge Wandern	37.912,54 €	23.000,00 €	28.000,00 €
Wandertage	1.304,91 €	7.000,00 €	10.000,00 €
Wandern Gaue	10.725,19 €	15.000,00 €	15.000,00 €
Wareneinsatz für Wege	29.909,37 €	40.000,00 €	40.000,00 €
Wege Gaue	42.934,08 €	30.000,00 €	30.000,00 €
HW1-Zertifizierung	1.382,85 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Biosphärenbotschafter	496,60 €	500,00 €	500,00 €
Personalkosten Wegebetreuung	48.087,97 €	45.000,00 €	48.000,00 €
4. Summe Ausgaben:	178.147,95 €	165.500,00 €	178.000,00 €
5. Wanderheime / Türme	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt
6. Naturschutz			
Lehrgänge Naturschutz	1.062,81 €	1.500,00 €	2.000,00 €
allgemeine Ausgaben	31.358,76 €	25.000,00 €	20.000,00 €
Beitrag Landesnaturschutzverband	12.069,92 €	11.000,00 €	10.000,00 €
Pflegetrupp	15.303,37 €	25.000,00 €	12.000,00 €
Grundstückskäufe	2.620,84 €	1.000,00 €	5.500,00 €
Personalkosten	162.983,40 €	170.000,00 €	173.000,00 €
Bürokosten und EDV-Aufrüstung	155,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Naturschutz Gaue	10.381,21 €	13.000,00 €	13.000,00 €
Rückstellung Nachlass Deuschle	579.114,00 €	274.114,00 €	274.114,00 €
Ausgaben Nachlass Deuschle	15.000,00 €	300.000,00 €	300.000,00 €
6. Summe Ausgaben:	830.049,31 €	821.614,00 €	810.614,00 €
7. Jugendarbeit			
Schulungsaufwand / sonst. Ausgaben	55.000,00 €	55.000,00 €	54.500,00 €
Personalkosten	106.923,52 €	128.000,00 €	130.000,00 €
Jugendarbeit Gaue	5.446,48 €	7.000,00 €	7.000,00 €
7. Summe Ausgaben:	167.370,00 €	190.000,00 €	191.500,00 €
8. Familienarbeit			
sachliche Ausgaben	21.678,58 €	15.000,00 €	15.000,00 €
Familienarbeit Gaue	4.718,05 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Personalkosten	21.166,46 €	25.000,00 €	27.000,00 €
Zuschuss übern. Fam.Gruppen	3.570,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €
8. Summe Ausgaben:	51.133,09 €	75.000,00 €	77.000,00 €
9. Kultur			
Trachtenmuseum	5.972,93 €	8.000,00 €	10.000,00 €
AV-Museum	-- €	1.000,00 €	1.300,00 €
Ausgaben Kulturarchiv	66.497,00 €	45.000,00 €	45.000,00 €
Ausgaben Kultur	128.067,99 €	75.000,00 €	75.000,00 €
Ausgaben Brauchtum/Denkmalpflege	-- €	3.000,00 €	3.000,00 €
Ausgaben Mundart	30.253,22 €	30.000,00 €	30.000,00 €
9. Summe Ausgaben:	230.791,14 €	162.000,00 €	164.300,00 €
10. Heimat- und Wanderakademie	85.390,77 €	92.000,00 €	90.500,00 €
11. Darlehen Tilgung (VR Bank Überbrück.) *			
Internes Darlehen Verm. Deuschle *	16.747,42 €	100.000,00 €	-- €
Zuführung an Vermögenshaushalt	48.694,86 €	153.336,34 €	-- €
	-- €	51.290,49 €	-- €
Summe Ausgaben Verwaltungs-Haushalt	3.102.073,29 €	3.331.240,83 €	3.176.914,00 €

1. Tilgungen *	15.991,00 €	10.000,00 €	13.000,00 €
Bankzinsen	10.290,57 €	10.000,00 €	7.000,00 €
Wertpapiere / Bspk.	1.690,04 €	1.000,00 €	1.000,00 €
2. AV-Haus	83.679,61 €	50.000,00 €	20.000,00 €
3. Ausgaben Wanderheime / Türme	213.173,42 €	280.000,00 €	280.000,00 €
Ankauf Rathaus Dürrwangen *	50.002,00 €	50.000,00 €	-- €
Fuchsfarm, Umbau	104.578,00 €	-- €	212.000,00 €
Burg Teck, Mauer	-- €	-- €	110.000,00 €
Nebenkosten Wanderheime (Versicherungen, Wartungen, u. a.)	43.069,53 €	81.000,00 €	85.000,00 €
Bürokosten / EDV-Kosten	30.000,00 €	25.000,00 €	30.000,00 €
Personalkosten	80.400,00 €	80.000,00 €	80.000,00 €
erweiterte Tilgung / Sondertilgung	-- €	50.000,00 €	-- €
Zuführung an Verwaltungshaushalt	-- €	-- €	-- €
Rücklagen Bauten *	15.719,57 €	-- €	-- €
4. Ausgleich Vermächtnis Deuschle (internes Darlehen) *	147.290,49 €	147.290,49 €	-- €
Summe Ausgaben Vermögens-Haushalt	795.884,23 €	784.290,49 €	838.000,00 €

Gesamtausgaben 3.897.957,52 € 4.115.531,32 € 4.014.914,00 €

* = Vereinergebnis (+ 289.445,34 €)

Schwäbischer Albverein Intern

Untermünkheim: Matthias Klau, stv. OG-Vors., Wanderführer,
Leiter der Spielwintere
Wüstenrot: Roland Schuster, Bewirtung der Großveranstaltungen
im Gau
Einzelmitglied: Dr. Wolfgang Herter, Hauptnaturschutzwart Süd

Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

Neuhausen: Gerd Reinauer; Wilfried Hauff
Rot am See: Ilse Cranz

Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

Esslingen: Kurt Fahrion
Scharnhausen: Hermann Harsch

Ehrenmitglieder im Hauptausschuss

Annamarie Hirschbach
Dieter Stark

Persönliches

Zu Walter Wahls 90. Geburtstag wurde am 2. Mai ein Birnbaum gepflanzt, und zwar an seinem Lieblingsgebiet, der »Biotopverbundbrücke Spitzäcker« oberhalb Nürtingen-Neckarhausen. **Walter Wahl** (Bildmitte) bedankte sich und sagte: »Das Gaißhirtle haben wir vor allem dem Schöpfer zu Ehren gepflanzt. Die Weisheit und Schönheit seiner Werke haben mich seit meiner Kindheit begeistert und erfreut und mir die Kraft gegeben, mich



für die Bewahrung der Schöpfung und seiner Geschöpfe wie den Orchideen einzusetzen, die besonders beeindruckend die Paarung von Schönheit und Weisheit zeigen. Orchideen kommen zusammen mit anderen botanischen Kostbarkeiten auch im Bereich der Naturschutzgebiete im Teck-Neuffen-Gau des Schwäbischen Albvereins vor. Dort sind sie durch Verbuschung in ihrer Existenz bedroht. Als Gaunaturenschutzwart des Schwäbischen Albvereins war mir die Möglichkeit geboten, in Arbeitseinsätzen mit dem Pflgetrupp und freiwilligen Helfern den schutzwürdigen Pflanzen die notwendige Hilfe angedeihen zu lassen, und somit zur Bewahrung in den Schutzgebieten beizutragen.«

Albvereins-Ehrenpräsident **Peter Stoll** ist der neueste Träger der Kurt-Wager-Medaille. Diese dotierte Auszeichnung wird in dreijährigem Turnus durch den Kulturrat des Schwäbischen Albvereins verliehen und ehrt besondere Verdienste um den Volkstanz. Im Rahmen eines Festakts zum 125-jährigen Jubiläum in Ulm erhielt der überraschte Albvereins-Ehrenpräsident Peter Stoll die Auszeichnung aus den Händen von Manfred Stingel,



dem Vorsitzenden des Kulturrats im Schwäbischen Albverein. Allgemein gilt es als Stolls großes Verdienst, den Schwäbischen Albverein zu einem umfassenden Heimatverein ausgebaut zu haben. Dazu war die Kulturarbeit in seiner Amtszeit als Präsident (1991 – 2001) von Beginn an ein Schlüsselbereich, die er gegen manche Widerstände förderte. In seine Amtszeit fiel die Gründung des Volkstanzrates – des Vorläufers des heutigen Kulturrats. Gemeinsam mit Manfred Stingel gründete er das Schwäbische Kulturarchiv, das seinen Sitz im Haus der Volkskunst in Balingen-Dürrwangen hat. Die Kulturpflege war Stoll eine Herzenssache: Der Tübinger Forstpräsident ist selber begeisterter Geigenspieler.



Jutta Coenen-Buder gab im Frühjahr das Amt der Gauvorsitzenden im Filsgau weiter, das sie seit 2005 ausübte. Sie ist seit 1995 Mitglied der OG UHINGEN, leitete schon vorher einen Albvereinstreff und bis 2000 eine Frauen-Handarbeitsgruppe. Danach war sie Pressewartin der OG UHINGEN bis 2005 und ist bis heute Schriftführerin der OG. Als Gauvorsitzende des Filsgaus war sie außerdem kommissarische Familienwartin des Filsgaus. Dem Schwäbischen Albverein bleibt sie erhalten als Schriftführerin des Filsgaus, die sie seit 2011 ist. Frau Coenen-Buder arbeitet in einem Verlag.

Rainer Maier, Polizeibeamter i.R., übernimmt das Amt des Gauvorsitzenden im Fils-Gau. Er ist seit 1977 Mitglied der OG Bad DITZENBACH, seit 1983 Naturschutzwart und Mitglied des Ausschusses der OG, seit 1994 Gaunaturenschutzwart und Mitglied des Gaausschusses. Seit 1988 arbeitet er regelmäßig im Landesnaturschutzverband, Arbeitskreis Göppingen, mit. Von 2001 bis 2005 war er dritter Vorsitzender der OG Bad DITZENBACH und ist seither ihr Vorsitzender.



Auch auf Bundesebene im Deutschen Wanderverband arbeitete sie zunächst als stellvertretende Verbandsjugendwartin und dann

dem Vorsitzenden des Kulturrats im Schwäbischen Albverein. Allgemein gilt es als Stolls großes Verdienst, den Schwäbischen Albverein zu einem umfassenden Heimatverein ausgebaut zu haben. Dazu war die Kulturarbeit in seiner Amtszeit als Präsident (1991 – 2001) von Beginn an ein Schlüsselbereich, die er gegen manche Widerstände förderte. In seine Amtszeit fiel die Gründung des Volkstanzrates – des Vorläufers des heutigen Kulturrats. Gemeinsam mit Manfred Stingel gründete er das Schwäbische Kulturarchiv, das seinen Sitz im Haus der Volkskunst in Balingen-Dürrwangen hat. Die Kulturpflege war Stoll eine Herzenssache: Der Tübinger Forstpräsident ist selber begeisterter Geigenspieler.

Jutta Coenen-Buder gab im Frühjahr das Amt der Gauvorsitzenden im Filsgau weiter, das sie seit 2005 ausübte. Sie ist seit 1995 Mitglied der OG UHINGEN, leitete schon vorher einen Albvereinstreff und bis 2000 eine Frauen-Handarbeitsgruppe. Danach war sie Pressewartin der OG UHINGEN bis 2005 und ist bis heute Schriftführerin der OG. Als Gauvorsitzende des Filsgaus war sie außerdem kommissarische Familienwartin des Filsgaus. Dem Schwäbischen Albverein bleibt sie erhalten als Schriftführerin des Filsgaus, die sie seit 2011 ist. Frau Coenen-Buder arbeitet in einem Verlag.

Rainer Maier, Polizeibeamter i.R., übernimmt das Amt des Gauvorsitzenden im Fils-Gau. Er ist seit 1977 Mitglied der OG Bad DITZENBACH, seit 1983 Naturschutzwart und Mitglied des Ausschusses der OG, seit 1994 Gaunaturenschutzwart und Mitglied des Gaausschusses. Seit 1988 arbeitet er regelmäßig im Landesnaturschutzverband, Arbeitskreis Göppingen, mit. Von 2001 bis 2005 war er dritter Vorsitzender der OG Bad DITZENBACH und ist seither ihr Vorsitzender.

Aus dem Gesamtvorstand ausgeschieden ist **Annamarie Hirschbach**. Seit 1960 ist sie Mitglied der OG Schwäbisch Hall, wo sie sich zunächst beim Volkstanz und in der Jugendarbeit engagierte. 1973 holte sie der damalige Albvereinsvorsitzende Georg Fahrbach als Beisitzerin in den Hauptausschuss, und seit 1990 war sie dann im erweiterten Vorstand.

ebenfalls als Beisitzerin im erweiterten Vorstand mit. Hauptaufgabe ist jedoch ihre 26-jährige Tätigkeit als Ortsgruppenvorsitzende in Schwäbisch Hall. Diese Erfahrungen konnte sie in allen Gremien einbringen. Frau Hirschbach war Bautechnikerin im Staatlichen Hochbauamt. Nach über 40 Jahren zieht sie Bilanz: »Für mich war es eine schöne Zeit, bei der ich auch an vielen Entscheidungen mitwirken konnte.«



Tanja Waidmann wurde neu in den Gesamtvorstand gewählt. Seit 1992 ist sie Mitglied der OG Gundelfingen/Donau-Bussen-Gau und hatte bisher zahlreiche Ehrenämter: 1996–2003 Jugendleiterin der OG, 1998–2005 Betreuerin, stellvertretende Freizeitleiterin und Freizeitleiterin der Jugendfreizeit Burg Derneck, 2000–2012 Gaujugendwartin

im Donau-Bussen-Gau, 2001–2004 Beisitzerin im Jugendbeirat, 2004–2010 stellvertretende Hauptjugendwartin der Schwäbischen Albvereinsjugend, 2002–2013 Beisitzerin im Hauptausschuss. Tanja Waidmann ist Diplom-Pflegepädagogin (FH), studiert berufsbegleitend Pflegewissenschaft M.Sc. und ist aktuell in Elternzeit.



Neu in den Gesamtvorstand gewählt wurde der Gauvorsitzende des Allgäu-Gaus **Rolf Kesenheimer**. Er berichtet über seinen Albvereins-Werdegang: »Als ich 1983 meine Frau kennenlernte und ihrer Familie vorgestellt wurde, lernte ich auch den Schwäbischen Albverein kennen. Ihr Vater war der Vertrauensmann der OG Bergatreute! In den ersten Jah-

ren bin ich einfach bei den Ausflügen und Wanderungen mitgegangen. Die OG wuchs mit der Gründung einer Volkstanzgruppe und dem Durchführen des Zeltlagers. Bald war ich Wanderführer und Betreuer beim Zeltlager. Im Jahr 1991 stellte mir mein Schwiegervater dann die Frage, ob ich mir vorstellen könnte, stv. OG-Vors. zu werden. Nach längerer Überlegungszeit ließ ich mich aufstellen. So wurde ich 1993 zum Stellvertreter, vier Jahre später zum OG-Vors. Schnell kamen Posten wie Gaujugendwart, stv. Gauvors. und dann vor acht Jahren das Amt des Gauvors. hinzu. Sehr gerne bringe ich mich weiterhin für unseren Schwäbischen Albverein ein.«



Aus dem Gesamtvorstand ausgeschieden ist Hauptwegemeister **Dieter Stark**. Mitglied der OG Stuttgart seit 1958, engagiert er sich als Naturschutzmitarbeiter der OG seit 1963,

als Wegewart der OG 1976–1986. Seine berufliche Tätigkeit im Landesvermessungsamt Baden-Württemberg (heute Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung) verband ihn mit dem Ehrenamt als Gauwegemeister im Stuttgarter Gau (1976–1986) und als Hauptfachwart für Wege und Karten, das er seit 1985 ausübte. Mitglied im Gesamtvorstand war er seit 1994.



Das Amt der Hauptwegemeisters ist nun aufgeteilt in drei Regionen und auf drei Personen verteilt. Hauptwegemeister Nord ist **Michael Burkhardt**, Gauvorsitzender des Hohenloher Gaus. »Durch meine Eltern bin ich zum Wandern gekommen«, berichtet er, »vor allem die Berge haben mich fasziniert. Schon 40 Jahre unternehme ich Bergtouren.

Mein persönlicher Schwerpunkt sind Bergwandern und Klettersteige, vor allem in den Dolomiten.« Er ist seit 1969 Mitglied in der OG Gaildorf, OG-Vors. seit 1997, übernahm er 2000 das Amt des Streckenpflegers (Wegebetreuers) und 2005 des Gauvorsitzenden. Seit knapp 30 Jahren ist er in der Altenpflege in unterschiedlichen verantwortlichen Positionen tätig. Derzeit arbeitet er als Pflegedienstleiter in Crailsheim bei einem privatem Altenhilfeträger. Seine eigene Begeisterung steckt andere an: »Es freut mich, wenn ich andere fürs Wandern begeistern kann. In den letzten 15 Jahren haben durch persönliche Ansprache viele den Weg zum Albverein gefunden.«



Hauptwegemeister Südwest ist **Gerhard Stolz**, Gauwegemeister im Lichtensteingau. »Angefangen hat alles damit, dass ich als Schulbub mit einem Schulfreund, dessen Vater im Albverein war, bei Wanderungen der OG Kleinengstingen mitgenommen wurde. Wenn dann damals auch noch eine Einkkehr vorgenommen wurde, hat der damalige Vertrauensmann

für mich sogar die Bezahlung übernommen«, berichtet er über seinen Einstieg. »1968 wurde von der OG Kleinengstingen die Gauversammlung des Lichtensteingaus ausgerichtet. Für das Begleitprogramm wurden ganz auf die Schnelle ein paar Volkstänze eingeübt, was letztendlich zur Gründung der Volkstanzgruppe Kleinengstingen führte.« 1969 wurde er Ausschussmitglied, 1977 Naturschutzwart, war 1981–1995 OG-Vors., 1995–2007 Schriftführer der OG und ist seit 1997 Gauwegemeister im Lichtensteingau. Er ist Lokomotivführer in Altersteilzeit.

Reinhard Klemp ist neuer Hauptwegemeister Südost. Geboren in Recklinghausen, studierte er Eisenhüttenkunde und arbeitete in Stahlwerken. 2001 brachte ihn ein beruflicher Wechsel zur Luftfahrtindustrie und nach München. Zwei Jahre später trat er in die OG München ein. Nach seinem ebenfalls beruflich bedingten Umzug nach Donauwörth begann er 2007 mit der We-



gearbeit, angeregt durch einen Beitrag über die Albrandwege in den »Blättern des Schwäbischen Albvereins«. Er wirkte mit bei der Zertifizierung des HW1 zum Qualitätswanderweg und an dessen Wegverlegungen von Donauwörth bis Harburg. Bei der Optimierung der ersten Abschnitte des HW2 im Donau-Brenz-Gau war er 2010 beteiligt. 2009 wurde er

stv. OG-Vors. 2013 übernahm er außerdem das Amt des Gauwegemeisters Nordostalbgau Ost. »Nach wechsellvollen beruflichen Jahren habe ich in Donauwörth meine Heimat gefunden«, berichtet er. »Seitdem bin ich ständig mit verschiedenen Gruppen in unserem Albvereinsgebiet unterwegs. Seit den Jubiläumswanderungen auf den Albrandwegen erkundigen wir mit »Wandern mit Freunden« unsere Hauptwanderwege. Nun freue ich auf meine neue Aufgabe, meinen Wanderfreunden den Weg zu bereiten und auf eine gute Zusammenarbeit mit allen, die sich für die Pflege unserer Wanderwege einsetzen.«

Spenden

an den Gesamtverein: Rainer Bemerl, Fritz Walter Otto, Wilfried Reimann, Lore Wachter

für das Landesfest 2013: Schrott- und Metallhandel M. Kaatsch GmbH

für den Naturschutz / Pflege der Neuffener Heide:

Fa. Metzgerei Haußmann

für den Naturschutz / Pfliegertrupp: Friedrich Burkhardt, Gemeinde Neckartenzlingen

für die Familienarbeit: Sabine Wuchenauer

für die Wegearbeit: Berthold Göhrum, Dieter Kern

für das Wanderheim Burg Teck: unsere OGn Alfdorf, Dusslingen, Oberboihingen, Öhringen, Überkingen, Unterhausen

für den Riss-Iller-Gau: Heinz Mack

für die Fuchsfarm: Franz Albrecht, Fa. BEConsult AG, Rolf Brändle, Albert Dietz, Birgit Ernst, Johannes Fingerle, Erich Fritz, Her-

mann Reinhard Grupp, Gerhard Günther, Albrecht Hannig, Kurt Herbst, Erwin Herzog, Heinz Krumm, Manfred Leippert, Ewald Maier, Clemens Mütz, Ute Renner, Ruth Schrag, Bertram Zacher, Dietmar Zirn, Schwäbische Albvereinsjugend e.V.

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Josef Biselli, 68 (Rechner) OG Kolbingen

Sieglinde Dietrich, 69 (Rechnerin) OG Wiblingen

Otto Gurschler, 79 (Gründungsmitglied der OG, Wanderführer) OG Zwiefaltendorf / Emeringen

Hans Haas, 81 (Seniorenwart, Helfer im Naturschutz) OG Dettingen / Erms

Erich Hautmann, 83 (Seniorenwart) OG Weinsberg

Bruno Krug, 79 (Wegewart, Wanderwart, OG-Vorsitzender) OG Bad Schussenried

Willi Schott, 76 (Rechner) OG Ohmenhausen

Jürgen Wimmer, 63 (Hüttenwart und Wanderführer) OG Gingen / Fils

Kurt Winkler, 67 (stv. OG-Vorsitzender) OG Wiblingen



Schwäbischer
Albverein

Bücher, Karten & Wanderliteratur

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11 / 2 25 85-22, Fax 07 11 / 2 25 85-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis*.

Karten

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hat neu bzw. aktualisiert herausgegeben: die **Freizeitkarte *F502** 1:50.000 **Pforzheim** (€ 6,90, *€ 5,60), die **Wanderkarten des Schwarzwaldvereins** 1:35.000 ***Unte-**

res Murgtal, Baden-Baden und *Wutachschlucht (€ 5,20, *€ 4,70).

Wander- und Ausflugsliteratur

Dr. Hans-Joachim Schuster gab für den Landkreis Tuttlingen das sechste Heft der Reihe »**Kultur- und Freizeitführer für den Landkreis Tuttlingen**« heraus. Es stellt Grenzmarken, Wappen und andere Hoheitszeichen vor, die auf sieben Touren erwanderbar sind (31 S., zahlr. Abb., Kartenskizzen, erhältlich beim Landratsamt Tuttlingen, Kreisarchiv und Kulturamt, Bahnhofstr.

100, 78532 Tuttlingen, info@landkreis-tuttlingen.de, € 2).

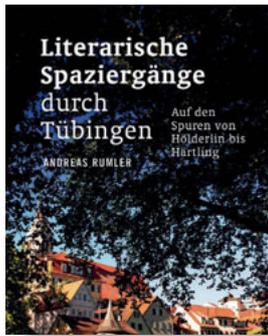
Der Hikeline Wanderführer von **Sabine Malecha** und **Joachim Lutz** »**Schwäbische Alb Ost**« stellt 50 Touren vom Härtsfeld bis zum Alaufstieg vor (224 S., zahlr. Farbbab., Karten 1:35.000, GPS-Tracks zum Download, Spiralbindung, wasserfest, Verlag Esterbauer, ISBN 978-3-85000-545-6, € 14,90).

Prof. Peter Gürth lockt in »**Öchsletouren für Genießer**« nach Baden zu 17 Weinwanderungen. Passend zu jeder Wanderung wird ein Wein vorgestellt, der entlang des Weges angebaut wird (176 S., 120

Farbfotos, Karten, kartoniert, Silberburg Verlag, ISBN 978-3-8425-1235-1, € 17,90).

In der Reihe **»Wandern mit dem Kinderwagen«** des Verlags Fleischhauer & Spohn stellen **Caroline Hang, Liv Kern und Alexandra Schmider** 24 babytaugliche Touren in »Stuttgart« vor (160 S., 120 Farbfotos, Karten, kartoniert, Silberburg Verlag, ISBN 978-3-8425-1237-5, € 9,90).

Andreas Rumler führt auf **»Literarischen Spaziergängen durch Tübingen«**.



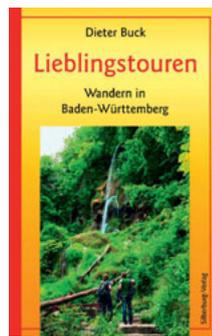
Zehn Spaziergänge zu den Wohn- und Wirkungsstätten bedeutender Autoren von Hölderlin bis Härtling (232 S., 61 Abb., kartoniert, Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2696-6, € 19,95).

In der fünften aktualisierten Neuauflage ist der **»Stadtwanderführer Stuttgart«** von **Arndt Spieth** erschienen. Mit 20 Touren, die an Haltestellen von Stadtbahnen und S-Bahnen beginnen (160 S., 20 Farbb., 21 Karten, kartoniert, Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2694-2, € 12,95).

Ute und Peter Freier stellen die zweite überarbeitete und aktualisierte Auflage von **»60 Ausflüge in die Geschichte Baden-Württembergs«** vor (176 S., 130 Farbfotos, Klappenbroschur, Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2788-8, € 19,95).

Wanderführerautor und Albvereinsmitglied **Dieter Buck** feiert 2013 seine 100. Veröffentlichung, davon das 50. Buch im Silberburg-Verlag. Dieter Buck war lange Zeit als Künstler tätig, nahm über ein Jahrzehnt lang einen Lehrauftrag wahr und leitete eine Galerie. Dann fing er an, über seine Wanderungen zu schreiben, in Artikeln, Büchern und Blogs. Sein Name ist zum Markenzeichen geworden, und dass die Person dahinter weitgehend unbekannt geblieben ist, liegt wahrscheinlich daran, dass Dieter Buck jede Gelegenheit nutzt, um unterwegs zu sein und sich die Landschaft gehend anzueignen. Mit seinem Schwerpunkt auf heimatlichen Gefilden liegt Dieter Buck im Trend. Immer neue Touren durch die vermeintlich

wohlbekannten Landschaften vor der Haustür vermag er zu finden. Regional gegliederten Wanderführern folgten deshalb thematisch gegliederte wie Burgen- oder Wasserziele im Land. Nach eigenem Bekunden geht es für den »Scout des Nahliegenden« nicht ohne eingehende Literaturrecherche und Erfahrung, denn man sieht eben nur, was man weiß. Und davon profitieren die Leser, die er so auf seine Wanderungen mitnimmt. Dass sich die zurückgelegten Kilometer auf Dieter Bucks insgesamt 2.500 Wanderungen zusammengerechnet so langsam dem Erdumfang annähern dürften, ist weniger erstaunlich als die Aussage des Autors, dass Wandern für ihn immer noch die meditative und heilsame Begegnung mit Landschaft und Natur ist, die es von Anfang an war. Der Silberburg-Verlag begeht das Jubiläum mit einer Sonderveröffentlichung, die Dieter Bucks schönste Touren in einem Band sammelt: **»Lieblingstouren in Baden-**



Württemberg« (60 Touren, 256 S., Farbfotos, Karten, kartoniert, ISBN 978-3-8425-1262-7, € 9,90).

Außerdem gibt es zwei Neuerscheinungen aus Buckscher Feder: **»Reutlinger und Uracher Alb«**, 33 Wanderungen und Spaziergänge zwischen Reutlingen, Münsingen und Bad Urach (128 S., 115 Farbfotos, Karten, kartoniert, ISBN 978-3-8425-1233-7, € 9,90) und **»Auf dem Schurwald«**, 37 Wanderungen und Spaziergänge (128 S., 116 Farbfotos, Karten, kartoniert, ISBN 978-3-84225-1232-0, € 9,90).

Historisches & Regionales

»Unsere Schwäbische Alb – eine Liebeserklärung« von **Adrian Zielcke** (Text) und **Wilhelm Mierendorf** (Fotos) ist eine Hommage an die einzigartige Kulturlandschaft. Vorgestellt werden die typischen Sehenswürdigkeiten, auch unser HW 1 (120 S., 96 Farbfotos, fester Einband, Silberburg Verlag, ISBN 978-3-8425-1229-0, € 19,90).

Renate und Karl-Otto Völker legen die Biografie **»Gottlieb Daimler – ein bewegtes Leben«** vor (160 S., 118 Abb., Klappenbroschur, Silberburg Verlag, ISBN 978-3-8425-1230-6, € 19,90).

»Landesgeschichtliche Reportagen aus Baden und Württemberg« bietet **Pia Fruth**, die im Rahmen von für SWR2 produzierten Sendungen entstanden sind (160 S., 53 Abb., fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1227-6, € 19,90).

Der Burgenforscher und Kunsthistoriker **Michael Losse** gibt in **»Das Burgenbuch«** einen kompakten Überblick mit den neuesten Forschungsstand der mittelalterlichen Burgen im deutschen Sprachraum (160 S., 150 SW-Abb., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2710-9, € 14,95).

In der Reihe »Bibliothek Schwäbischer Geschichte« des G. Braun Buchverlags ist der Band **»Alamannen zwischen Bodensee und Main«** von **Christoph Morrissey** erschienen. Beschrieben wird der Zeitraum von der Mitte des 3. bis zur Mitte des 8. Jahrhunderts (Hrsg. Schwäbischer Heimatbund, 208 S., 32 SW-Abb., broschiert, ISBN 978-3-7650-8623-6, € 14,90).

»Kuckucksuhr, mon amour« ist der Begleitband zur Sonderausstellung des Deutschen Uhrenmuseums in Furtwangen. Die Ausstellung ist bis 3. November zu sehen. Geschildert wird die Geschichte der Kuckucksuhr vom 17. Jahrhundert bis heute (160 S., 120 Farbb., fester Einband, mit Legebändchen, Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2797-0, € 19,95).

Eine bibliophile Kostbarkeit und hervorragend als Weihnachtsgeschenk geeignet ist **»Faszination Holzschnitt«**. **Gerald**

GERALD JASBAR

Faszination Holzschnitt

Illustrierte Wiegendrucke aus dem Tresor der Stadtbibliothek Ulm



Jasbar präsentiert die schönsten und wertvollsten illustrierten Wiegendrucke aus dem Besitz der Ulmer Stadtbibliothek (128 S., zahlr. Farbb., fester Einband, Süddeutsche Verlagsgesellschaft im Jan Thorbecke Verlag, € 24,80).

Bücher, Karten & Wanderliteratur

Romane & Krimis

Die eigene Familiengeschichte schildert **Elfriede Suhr** in »Die Höhle – Schicksal einer Deserteursfamilie« in Oberndorf am Neckar (160 S., 6 SW-Abb., fester Einband, Silberburg Verlag, ISBN 978-3-8425-1238-2, € 14,90).

Albvereinsmitglied **Arnulf Vogelmann** schildert in seinem historischen Roman »Die Kosakenmütze« das Schicksal eines Heilbronner Weingärtners, der mit Napoleons Armee 1812 nach Russland marschierte (240 S., gebunden mit Schutzumschlag, Baier Verlag, ISBN 978-3-942081-26-9, € 19,90).

»Zutritt verboten« ist ein Bodensee-Krimi von **Ulla Neumann** (224 S., broschiert,

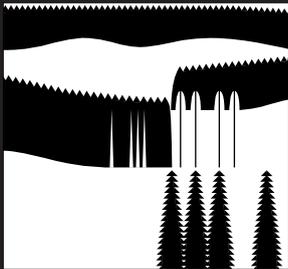
Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-945-6, € 9,95).

»Tödliche Bilder« ist ein Ostalb-Krimi von **Marita Ruess** (240 S., broschiert, Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-946-3, € 9,95).

»Beerlingers letzter Fall« von **Bruno Ensslen** ist eine humorvolle Kriminalgeschichte aus Auendorf (288 S., kartoniert, Silberburg Verlag, ISBN 978-3-8425-1248-1, € 9,90).



Isny Allgäu



Schluchten & Gipfel

Wandern im Allgäu
2 ÜF, geführte Wanderungen:
Gipfel Schwarzer Grat,
Eistobel-Schlucht, u. v.m.
ab 125 Euro / Person im DZ

Info & Buchung:
Isny Marketing GmbH
07562 97563-0, www.isny.de

Urlaub an der Mosel Pension. 32 Betten.
Wanderparadies Veldenz / Mosel



Wochenendprogramm buchbar von Fr-So
2x HP, Weinprobe in hist. Mühle im Wald, Fackelnwandern, Feiern in aniker Festhalle u. v.m. ab 119 € pro Person auch für **Gruppen** in der Woche buchbar von **Di-Do**

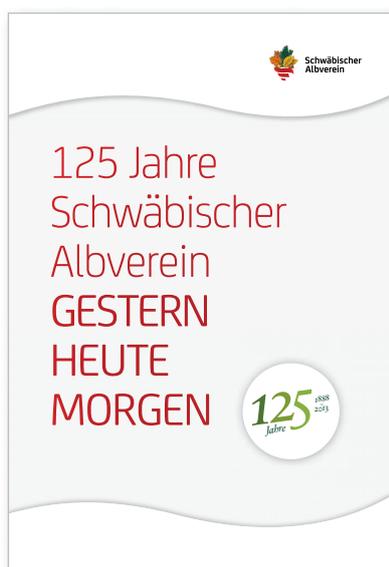
Programm in der Woche buchbar von Mo-Fr
wie oben beschrieben 2x HP, Planwagenfahrt zusätzlich 2x ÜF uvm. ab 175,- Euro pro Person.

Bitte für **Gruppen individuelles Angebot** anfordern.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Familie Krufft-Staack

Pension »Auf der Olk« mit »Röpertsmühle«
54472 Veldenz b. Bernkastel Tel. 06534/8431 Fax 18363
www.krufft-veldenz.de e-mail: pension-krufft@t-online.de

LANZAROTE
WANDER- UND KULTURREISE AUF DER VULKANINSEL

6 geführte Wanderungen plus anschl. Besichtigung
inkl. Flug | 3-Sterne Hotel/HP | tägl. Bustransfer
3 x Eintrittsgeld | 1 x Schiffsüberfahrt: ab € 949,-
Infos: 0176/62 90 28 46; mail@daniel-maiwald.de



Das Jubiläumsbuch

125 Jahre Schwäbischer Albverein – GESTERN, HEUTE, MORGEN

- Rückblick auf 125 Jahre Vereinsgeschichte
- Umfassende Präsentation des Schwäbischen Albvereins heute
- Ziele und Projekte für die Zukunft

128 Seiten, 125 Farbfotos, 33 historische Schwarz-Weiß-Aufnahmen
Verlag des Schwäbischen Albvereins, 2013, ISBN 978-3-920801-70-4

9,90 Euro bis 30. 9. 2013, danach 14,90 Euro

Schwäbischer Albverein
Postfach 1046 52
70041 Stuttgart
verkauf@schwaebischer-albverein.de
www.schwaebischer-albverein.de
T 07 11 / 2 25 85-22
F 07 11 / 2 25 85-93





DIE BESTEN JAHRE

Die Messe zum
Aktivbleiben



18.–19. November 2013
Messe Stuttgart

Starten Sie durch!

Unzählige Möglichkeiten für ein aktives und erfülltes Leben ab 50 erwarten Sie.

Neues und Nützliches im Ausstellerangebot von Wohnen bis Weiterbildung, von Elektrobikes bis Erbschaft

Mitmachen und Ausprobieren z.B. auf der AKTIVBÜHNE oder beim Gedächtnistraining

Informieren zu drängenden Themen wie Patientenverfügung oder zu Au-pair-Möglichkeiten für Reifere

Engagieren: Non-Profit-Organisationen stellen Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements vor

Genießen: Live-Musik, Mundarttheater und Künstler

Öffnungszeiten: täglich 10 – 18 Uhr | www.beste-jahre-stuttgart.de

Partner:



BERGWELT SÜDSCHWARZWALD

Die Magie des Wanderns...

Liebe auf den ersten Schritt...
Dort wo der Schwarzwald am höchsten ist! Goldener Herbst in der Bergwelt Südschwarzwald. Herrliche Fernsichten laden zu Bergtouren ein. Auf tollen Wegen und erlebnisreichen Pfaden geht es hinaus in die Natur. Hier wird jeder Tag zum Erlebnis. Neu ab 1.09. ist der Premiumwanderweg Turmsteig.

Informationen: Bergwelt Südschwarzwald
Kurhausstr. 18, 79674 Todtnau - ☎ 07671-969690
www.bergwelt-suedschwarzwald.de
www.turmsteig.de

Schwäbische Alb!

**Komm mit,
entdecke
Geschichte!**

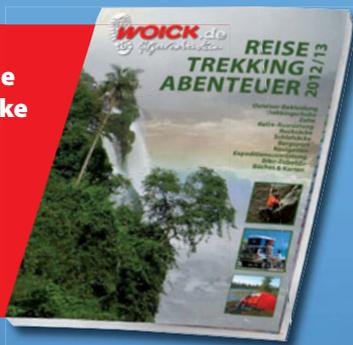
Schlösser & Burgen

Städte & Kultur

Wandern ohne Gepäck

Mehr Informationen:
Ferienland Hohenzollern e.V.
Hirschbergstraße 29
72336 Balingen
Tel.: 07433/92 11 39
info@ferienland-hohenzollern.de
www.ferienland-hohenzollern.de

Outdoor-Bekleidung
Trekkingschuhe, Zelte
Rucksäcke, Schlafsäcke
Bergsport
GPS-Navigation
Satellitentelefone
Expeditions- &
Reiseausrüstung
und vieles mehr...



Kostenloser Katalog!
 Einfach Code scannen, telefonisch
 unter 07 11/70 96-700 anfordern oder
 in der Filiale abholen.



FILDERSTADT-BERNHAUSEN
TRAVEL CENTER
 Plieningen Straße 21
 70794 Filderstadt

STUTTGART
TRAVEL STORE
 Schmale Straße 9
 70173 Stuttgart

ULM
TRAVEL STORE
 Hafenbad 17
 89073 Ulm

METZINGEN
OUTLET CENTER
 Stuttgarter Str. 45/1
 72555 Metzingen

Bestell-Hotline: 07 11/70 96-700 • Beratungs-Hotline: 07 11/70 96-751 • woick@woick.de

SCHWÄBISCHE EISENBAHN

22.06.13 - 6.01.14

MUSEUM BIBERACH

DI-FR 10-13, 14-17 UHR

DO BIS 20 UHR

SA-SO 11-18 UHR



WWW.MUSEUM-BIBERACH.DE

20. April bis 12. Mai und
 28. September bis
 20. Oktober 2013

Eichstätt Wanderwochen

Das Altmühltal gemeinsam erleben auf dem Fossilienpfad, dem Jakobsweg, dem Wallfahrerweg, dem Altmühltal – Panoramaweg, dem Höhenweg rund um die Stadt oder auf dem Weg über den Frauenberg nach Wasserzell.

Pauschalangebot (ganzjährig):
 2 Ü/F, 1 Abendessen, 1 Lunchpaket
 + Wanderkarte **ab 84,- EUR**



Tourist-Information Eichstätt · Telefon 08421/6001-400 · www.eichstaett.info

Dachsi NaturErlebnispfad am Finsterroter See

An 11 Stationen erfahren Sie auf unterhaltsame und spannende Weise vieles und vielleicht auch Neues zu heimischen Pflanzen und Tieren. Der als Rundweg gestaltete Erlebnispfad verläuft auf einer Strecke von rund 2,6 km abwechslungsreich durch Wald, Wiesen, entlang des Dachsbachs und des Finsterroter Sees. Die Wege sind für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer nicht geeignet. Der Kiosk am See lädt herzlich ein, an den Seeterrassen zu verweilen.

Weitere Informationen erhalten Sie auch unter:
www.gemeinde-wuestenrot.de, www.naturpark-sfw.de
oder der Telefonnummer: 0 79 45 / 91 99 36



Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
 Telefon 02771 - 268 00
 Fax 02771 - 268 099
 eMail info@kleins-wanderreisen.de
 Internet www.kleins-wanderreisen.de



**WEIN
LESE
WEG** Lassen Sie sich auf dem Wein-Lese-Weg durch die Schillerstadt Marbach und das Bottwartal inspirieren von literarischen Texten am Württemberger Weinwanderweg und dem Ausblick auf Weinberge, Obstbaumwiesen, majestätische Burgen und historische Ortschaften.



Infos, Faltplan, GPS-Daten:
 Marktstr. 23 | 71672 Marbach a.N.
 Tel. 07144-102-375 0. -250 | Fax 102-311
 e-mail: info@marbach-bottwartal.de
www.marbach-bottwartal.de
www.facebook.com/marbach.bottwartal

Marbach Bottwartal

Von der Quelle bis zur Mündung DER SCHLICHEM WANDERWEG



Leaderprojekt mit zwölf Gemeinden, zwei Landkreisen über zwei Regierungsbezirke - gefördert durch die EU

Der Schlichenwanderweg, der im Laufe des September 2013 fertiggestellt sein soll, erstreckt sich über eine Strecke von 33 km entlang des gesamten Schlichemverlaufs, von der Quelle bis zur Mündung. Er fügt sich in das bestehende Netz der Wanderwege ein, verbindet diese und schafft somit entlang der Schlichem eine durchgängige, fußläufige Verbindung zwischen der Albhochfläche bei Meßstetten / Tübingen und dem Neckartal bei Epfendorf. Der Weg ist zum größten Teil gewässernah geführt. An mehreren Stellen wird die Schlichem oder deren Zuflüsse mit Brücken, Stegen oder Trittsteinen gequert. In kurzen Abschnitten werden Steilstellen mit Treppen überwunden. Die B 27 kann erstmals im Bereich Schömberg von Fußgängern barrierefrei unterquert werden. Für Naturliebhaber und Erholungsuchende wird das gesamte Schlichemtal als Einheit erlebbar!



Touristikgemeinschaft
Oberes Schlichemtal e.V.
Schillerstraße 29
72355 Schömberg
Telefon: 07427-9498-0
Mail: sekretariat@gvv-os.de
www.oberes-schlichemtal.de



OUTDOOR-ARTIKEL DIREKT AB LAGER

Das grösste Angebot an
Wanderschuhen und
Wanderbekleidung
weit und breit



15 % Rabatt
mit gültigem
Albvereins-
Ausweis



Mo-Fr 10:00 - 12:00 Uhr, 14:00 - 18:30 Uhr; Sa 9:00 - 12:00 Uhr
Neue Balinger Straße 11, 72336 Balingen - Ostdorf, Tel 07433 16989

Schwäbisches Land 2014

ist offizieller Wandkalender
des Schwäbischen Albvereins

Unser aktueller Postkarten-Kalender
mit neuen Wandervorschlägen
und herrlichen Farbaufnahmen
im Format 165 x 310 mm



Bei Ihrer Ortsgruppe erhalten Sie
den Kalender zu Vorzugsbedingungen
oder direkt beim Verlag



Senn Verlag
Lindauer Straße 11 • 88069 Tettngang
Tel. 0 75 42 / 53 08 0 • Fax 0 75 42 / 53 08 36
E-Mail: info@bodensee-medienzentrum.de



Das Wanderparadies zwischen Bodensee und Donau

Naturhotel für Wanderer, Familien, Wellness & Tagung
Neue Vollholzzimmer mit Lift erreichbar
Schwäbisch-badische Küche, großer Biergarten
vom Schwäbischen Albverein empfohlen

Panoramarundblick auf Bodensee und Alpen
Schauen Sie auf unsere Webcam

Schwäbisch-alemannischer Mundartweg mit Promipfad,
Kräuter-, Duft- und Heilpflanzengarten

Auf Ihren Besuch freut sich Ihre Familie Hans-Peter Kleemann
88636 Illmensee-Höchsten Tel. 07555/92100 Fax 07555/92101 40
www.hoehsten.de • info@hoehsten.de



SCHWABENLAND.DE



www.schwabenland.de

Lieblingsplätze

SCHWÄBISCHER ALBVEREIN

So schön ist unser
Vereinsgebiet!

Hochwertiger Bildband
300 Fotografien & Panoramaaufnahmen
75 Lieblingsplätze vom Stromberg
bis zum Bodensee



STARK REDUZIERTER PREIS!

Für Mitglieder nur 7,50 Euro statt 18,40 Euro!
Für Nichtmitglieder nur 9,90 Euro statt 23,- Euro!
Bestellungen über die Hauptgeschäftsstelle, 07 11 / 2 25 85-0

Geführte Wanderungen 2013

05. Oktober mit Gudrun Ungerer
Herbstlich lockt der Weinberg
* Weinbergführung, Wissenswertes rund um das
Thema Wein, 3er-Weinprobe, Wengerter-Vesper

07. Dezember mit Helmut Klingler
Besinnliche Adventswanderung
* geführte Wanderung, Kirchenführungen,
besinnliche Adventsgeschichten, Glühwein

Informationen und Anmeldung beim:
Hohenlohe + Schwäbisch Hall Tourismus e. V.
Münzstraße 1 * 74523 Schwäbisch Hall
0791 755-7848 * info@hs-tourismus.de



Genießen Sie persönliche Gastlichkeit im Herzen des Naturparks
Schwäbisch-Fränkischer Wald, am Welterbe Römischer Limes

- 28 komfortable Zimmer mit Bad/Dusche, Minibar, Telefon, W-LAN, teilw. mit Balkon
- Restaurant mit moderner, schwäbischer Küche
- im Sommer gemütliche Gartenterrasse
- Wellnessbereich „Welldarium“ mit römischem Dampfbad, Sauna, Tepidarium u.v.m.
- 2 Kegelbahnen für einen zünftigen Vereinsabend
- hauseigene Konditorei, Pralinen und Trüffel aus eigener Herstellung

Attraktive Gruppenangebote ab € 26,50 pro Person.

Hotel-Restaurant Schoch • Hauptstrasse 40 • 74535 Mainhardt
Tel. 07903/9190-0 • Fax 07903/9190-50 • info@hotel-schoch.de • www.hotel-schoch.de



schwaben-kultur.de

Die Gasthausbrauerei mit dem
selbstgebrauten Bier zum Verlieben



Gasthausbrauerei
Neckarmüller
Gartenstraße 4
72074 Tübingen
Tel. 07071 - 27 848
Fax 07071 - 27 620
info@neckarmueller.de
www.neckarmueller.de



Hausegebrautes Bier,
schwäbische Gastfreundschaft
und schmackhafte Leibgerichte

GRUPPEN SIND HERZLICH WILLKOMMEN!
Täglich geöffnet von 10:00 - 01:00 Uhr.
Durchgehend warme Küche
von 11:30 - 23:00 Uhr, sonntags bis 22:00 Uhr

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so
mobil wie Sie. Und natürlich
ist er ausziehbar, handlich,
rostfrei und gut zur
Umwelt. Ansonsten
nimmt er es
mit jedem
Würstchen
auf.



Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Roland Müller
Sulzgasse 9 · 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990
www.wandergrill.de

HIER
können Sie was
erleben.

Plüderhäuser Theaterbrette e.V.

„D'r Hemmel wartet net“
Unsere Erfolgskomödie
„Geld oder Leberwurschd“
Verrückte Komödie nach Ray Cooney
„D'r Hexaschuss“
Karten jetzt erhältlich

Telefon (0 71 81) 8 71 22

Mo.-Fr. 10-12 Uhr
Mo.+Do. 16-17.30 Uhr
Internet:
www.theaterbrette.de



Plüderhausen · Ideal auch für Vereine,
Jahrgänge und Firmen · Busparkplätze,
Klimaanlage, Tischbestuhlung · Gute Küche

Kleinanzeigen

Lana b. Meran, kleiner, ruhiger Obst-
bauernhof m. Traumblick üb. Etschtal,
15 Min. z. Zentr.; Zi + FW (2-4 P.),
www.innerrunggoeglhof.it,
Kontakt: 07121/55501

Urlaub im Pfaffenwinkel, Obb.:
Wandern, Rad- u. Ski fahren im Voral-
pengebiet, wohnen in Rottenbuch in
Bauernhof-Fewo 40,-€/Tag, Prospekt
und Auskunft: (08867)581

VOGESEN, altes Bauernhaus, idylli-
sche Alleinlage, Selbstvers. ÜF od. HP
www.ferme-la-fortune.sitew.com
oder 0033 3 29 58 54 12

Fewo, Ftan, Unterengadin, 2 - 4 P. zu
vermieten, Tel. 07042/12690, rieger.
family@web.de



WERKFORUM



Fossilienmuseum Veranstaltungen Klopfpfatz



Das Fossilienmuseum ist eine von 17 Infostellen im GeoPark Schwäbische Alb.

Öffnungszeiten Fossilienmuseum:
Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag: 13–17 Uhr
Sonn- und Feiertag: 11–17 Uhr
Vom 1. Dezember bis 6. Januar ist das Werkforum/Fossilienmuseum geschlossen.

Eintritt frei.

Versteinerte Zeugen der Erdgeschichte
Fundgrube für kleine und große Schatzsucher
Spannende Begegnungen im Werkforum

Bummeln Sie durch die Erdgeschichte –
Willkommen im Fossilienmuseum



WERKFORUM
Holcim (Süddeutschland) GmbH
Zementwerk Dotternhausen
72359 Dotternhausen
Telefon + 49 (0) 74 27 79 - 211
www.holcim.de/sued
info-sueddeutschland@holcim.com

13. September bis 6. Oktober 2013

Remstal Schlemmer-Menü



Unsere
Empfehlung:
Begleitende
Dreier-
Weinprobe

**Köstliche Genüsse in 4 Gängen
zum Preis von 34,- Euro
bei den besten Gasthäusern
und Restaurants im Remstal**

www.remstal.info

**Anfang September Flyer mit
allen Gerichten der teilnehmen-
den Restaurants anfordern!**

REMSTAL
ROUTE

Tourismusverein Remstal-Route e.V.
Tel. 0 71 51/2 76 50 47



Ihre mobile Fahrplanauskunft!

Die
kostenlose
„Bus&Bahn“
-APP

Baden-Württemberg



Mit der kostenlosen „Bus&Bahn“-App des 3-Löwen-Takts
kann man jederzeit und überall die mobile
Fahrplanauskunft in ganz Baden-Württemberg aufrufen.
Der 3-Löwen-Takt macht's möglich!



www.3-loewen-takt.de

Baden-Württemberg



Schluß mit wandern,

von aufsteigender Feuchtigkeit, Mauerwerks-Salze/Salpeter & Schimmel-Pilz;



Für Württemberg
und Nord-Baden

in Gebäuden und Wohnungen.

Bautrockenlegung-Horwath@gmx.de



07123 / 31997

Willkommen...

Die Ferienregion
im Süden der Schwäbischen Alb



Natur und Kultur
im Tal der
Lauchert



Tourismusbüro · Hohenzollerstraße 5 · 72501 Gammertingen · Telefon 0 75 74 / 4 06-100
Übernachtung schon ab 25 Euro! www.laucherttal.de



Faszination Fernwandern

Ein Erlebnisbericht über 7.199 Wanderkilometer durch Schwarzwald, Alb, Allgäu, Tirol, Dolomiten und Schweiz.

Weitere Infos unter www.schwalbwanderer.de



Hotel Alpenronne

AROSA SCHWEIZ

Winterwandern – das schönste Winterwandelgebiet in den Alpen, über 40 km gepfadete Wanderwege
Sommer: großes Wandergebiet, geführte Wanderungen, Zimmer mit Frühstück. Im Sommer inkl. Bergbahnen. Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen.
www.hotelalpensonne.ch
Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 • Fax 00 41 / 8 13 77 34 70
Ihre Gastgeberfamilie Walter Bareit



Wanderparadies Ostalb

Neuer Tourenplaner unter www.weltkultour.de



Gasthof - Pension GEISELSTEIN

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim Schloß Neuschwanstein / Kristall-Therme Schwangau – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Radeln, Wandern, ausspannen, erholen.

Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • **Gruppen willkommen**

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengerters-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 0 70 46 / 5 99, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de



Hotel zum Hirsch in Herzogsweiler

mit regionaler und saisonaler Küche, Kaffee & Kuchen sowie herzhaftes Vesper. Gartenwirtschaft, komfortable Gästezimmer, Gruppen & Haustiere willkommen, 3 km zum Barfußpark, 4-Burgen-Weg, Nagoldstausee.

Doppelzimmer ab 60€, Einzelzimmer ab 36€. 5 Tage Weiler Wald Naturerlebnis: inkl. Frühstücksbuffet, Cafepause, Schwarzwälder Bauernvesper, Wanderkarte, Willkommensgruß und Fl. Wasser auf dem Zimmer. Zum Preis von 295,00 € im Dz, 175,00 € im Ez.
72285 Herzogsweiler bei Freudenstadt • Tel. 07445 / 2291 • www.HotelzumHirsch.com



BRAUEREI WIRTSCHAFT

Brauereibesichtigung, alte Eiskeller und Museumle, zertifizierter Bierwanderweg, Wirtschaft mit 210 Plätzen in 3 Räumen, Garten 120 Plätze durchgehend geöffnet – für Busse – 300 m zum Partnerhotel

Graf-Konrad-Str. 21, 89584 Ehingen-Berg
Tel. 07391/7717-33, Fax -18,
wirtschaft@bergbier.de, www.bergbier.de

WASSERBERGHAUS – IHR AUSFLUGSZIEL



Ganzjährig ganztägig geöffnet!
Deftige, leckere Schwäbische Küche
Übernachtungsgästen bieten wir:
EZ, DZ, 4-Bettzimmer.
Gruppenräume mit 40 Betten
Dienstag und Mittwoch Ruhetag
Tel. SAV-Haus 07161 - 811562
Tel. 07334-5767 Fax - 959949
Georg Köpf 73337 Bad Überkingen

WANDERHEIM BURG TECK

Öffnungszeiten: Mittw. – Sa. 10 Uhr – 22 Uhr

Sonntag 9 Uhr – 18 Uhr, Mo./Di. Ruhetag

Telefon: 07021/55208 – FAX: 07021/862012

Kiosk an allen Sonntagen geöffnet.

Auf ihren Besuch freut sich Familie Bogner.



Gaststätte Hirsch Bad Urach

Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962

Schwäbische Spezialitäten und Vesper
Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
Gruppen und Busse bitte vorbestellen
Parkplatz in der Nähe
(beim Busbahnhof)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Dienstag Ruhetag

www.hirsch-badurach.de

Wandern im Erzgebirge

gemütliches familiengeführtes
Haus im Hotelcharakter
(38 Betten) direkt am Wald
**Pension Schmiedel
bei Annaberg**
ab 35,00 € p.P. Ü/HP
Tel. 037347/1327 – Fax 80521
www.pensionschmiedel.de

Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen Hohenlohischen Rötelbachtal / Jagsttal

zwischen Rothenburg/Tbr. und Langenburg,
direkt am HW 8, Jakobsweg, die neuen Kocher-Jagst-Trail-Wege mit Gepäcktransfer.
Montag Ruhetag (oder nach Vereinb.)
7 ÜN/DU/WC/TV reichh. Frst. p.P. 168,-€
Gasthof »Hertensteiner Mühle«
74572 Blaufelden-Billingsbach
Tel. 07952/5916
www.hertensteiner-muehle.de
hertensteinermuehle@t-online.de

CD der Mundart-Rockband »Wendersonn«

mit dem Lied der Albvereinsfamilien »Lust auf Abenteuer«, schwäbischen Hits (»Woisch no«, »Da be i dahoim«) und rockig interpretierten schwäbischen Traditionsliedern (»In Mudders Stüble«, »Wiegali«).

Für nur 5 €* bei der Jugend- und Familiengeschäftsstelle erhältlich.

* zuzüglich Versandkosten



Wohnen auf der Skipiste ...



Tel. 0721-557111
 info@grether-reisen.de
www.grether-reisen.de

Gasthof Laufenmühle

mit Biergarten und Kaffeeterrasse

Laufenmühle 4, 89584 Lauterach, Tel. 07375/1526

80 Sitzplätze · Inhaber: Marc Schleicher

Besuchen Sie unser gemütlich rustikales Lokal mit dem Ambiente einer ehemaligen Getreidemühle.

Für Ihre Einkehr bieten wir:

- preiswerte schwäbische Gerichte
- herzhafte Vesper
- sowie Kaffee und Kuchen

Öffnungszeiten:

Di. u. Mi. 11.30 - 24 Uhr, Do. 11.30 - 20 Uhr, Fr. u. Sa. 11.30 - 24 Uhr,
 So. 10 - 20 Uhr. Montag Ruhetag

Busparkplatz vorhanden!

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegen Informationen von
 »KLEPPER – Der Outdoor-Shop« von Walbusch bei.

Räucher-Spezialitäten

PFAU
 HERZOGSWEILER

ERLEBNIS PUR:
 DIE ORIGINAL
 SCHWARZWÄLDER
 BAUERNRÄUCHEREI-
 BESICHTIGUNG



**KENNEN SIE DAS
 SCHINKEN-GEHEIMNIS...**

... den urtypischen Geschmack des milden und vollwürzigen Pfau's Edelräucher-schinkens Goldprämiert, hergestellt mit reinen Naturgewürzen im Naturreifungsverfahren. Oder das der feinen hausmacher Würstspezialitäten wie Kirschwassersalami, Zapfensalami, Schinkensalami mit nur 4,7 % Fettgehalt...

Geführte Bauernrauch-Besichtigung mit "Gratis-Verkostung" jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr, Sa. 11.30 Uhr.

Ganzjährig. Eintritt frei.

Außerdem: Tägliche Besichtigung möglich - auf Anfrage.

Goldprämiert

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr.
 Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU · Alte Poststr. 17 · 72285 Herzogsweiler
 Telefon 0 74 45/64 82 · www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudenstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart
 info@schwaebischer-albverein.de

Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92

Geschäftszeiten: Mo-Do 9-12 und 14-16 Uhr, Fr 9-12 Uhr

Öffnungszeiten Lädle: Mo-Fr 8.30-12.30 und 13.30-16.30 Uhr

Schriftleitung

Dr. Eva Walter, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart

Telefon 07 11 / 9 01 88 10 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart

Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92

anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 09.01. • Heft 2: 10.04. • Heft 3: 09.07. • Heft 4: 08.10.

ISSN 1438-373X • Auflage 85.000

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 16,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto: Nr. 2 826 000

BW-Bank BLZ 600 501 01



WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart

Telefon 07 11 / 2 25 85-0

praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführerin

Annette Schramm • Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92

hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

Hauptschatzmeisterin

Natalie Plank • Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98

finanzen@schwaebischer-albverein.de

Jugend- und Familiengeschäftsstelle

Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,

familien@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferat

Werner Breuning • Telefon 07 11 / 2 25 85-14, Fax -92

naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg

Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92

akademie@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung

Leonhard Groß • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98

mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb

Olaf Singert • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93

verkauf@schwaebischer-albverein.de

Wegereferentin

Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13

wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv

Ebinger Straße 52-56, 72336 Balingen

Telefon 0 74 33 / 43 53, Fax 38 12 09

kulturarrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

LASSEN SIE SICH VERFÜHREN.

Die schönsten Schauplätze in
Baden-Württemberg.

Die 60 Schlösser, Klöster, Gärten und Burgen Baden-Württembergs erwarten Sie mit prachtvollen Sehenswürdigkeiten, zahlreichen Erlebnissen und spannenden Geschichten. Freuen Sie sich auf eine ganz besondere Entdeckungsreise! Weitere Informationen unter:

www.schloesser-und-gaerten.de



Baden-Württemberg

STAATLICHE
SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

